FFB Forschungsinstitut Freie Berufe

FFB-Jahresbericht 2009/2010

LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Fakultät Wirtschaft

Postanschrift:
Forschungsinstitut Freie Berufe
Postfach 2440
21314 Lüneburg

ffb@uni.leuphana.de
www.leuphana.de/ffb
Tel: +49 4131 677-2051
Fax: +49 4131 677-2059

FFB Forschungsinstitut Freie Berufe

LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)
Jahresbericht 2009/2010

Gliederung

Die Arbeiten des FFB 2009 und 2010 – Ein Überblick 1

1 Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) und Professur 'Statistik und Freie Berufe' als Kern des FFB 7

2 FFB-Forschungsergebnisse auf den Punkt gebracht 9

3 Das Forschungsinstitut Freie Berufe im Berichtsjahr 2009/2010 11

3.1 Forschung 11

3.1.1 Internationale und nationale Forschungskooperationen 11

3.1.2 Forschung: Drittmittelprojekte 12

3.1.2.1 ARIN: Vergleichende Deskription des Architekten- und Ingenieurrechts in den europäischen Mitgliedsstaaten 12

3.1.2.2 Time Use and Time Budgets – Improvements, Future Challenges and Recommendations 13

3.1.2.3 Zeitverwendungsforschung und Mediennutzung 14

3.1.2.4 Keeping in Touch – A Benefit of Public Holidays 14

3.1.2.5 ServSim: Ein Mikrosimulationsmodell zur tageszeitlichen Lage der Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen 15

3.1.2.6 Kumulation von Daten im Rahmen des Projektes ‚Amtliche Statistik und sozioökonomische Fragestellungen' 15

3.1.2.7 Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik 16

3.1.2.8 Freiberufliche Existenzgründung – Empirische Analyse mit Daten der FFB-Online-Befragung für die Freien Berufe 17

3.1.2.9 Gemeindefinanzreform und Freie Berufe 17

3.1.2.10 Assessing American Heritage Time Use Studies 18

3.1.2.11 Adjustment/Calibration of the American Heritage Time Use Studies 18

3.1.2.12 Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU): Neue und stark erweiterte Version 19

3.1.2.13 electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR) 20

3.1.3 Forschung: Eigenprojekte 20

3.1.3.1 Human Capital Investments in Children – A Comparative Analysis of the Role of Parent-Child Shared Time in Selected Countries 20

3.1.3.2 Arbeitszeitmuster und Einkommensverteilung – Ein Projekt mit Tagebuchdaten der Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes 21

3.1.3.3 Die Flexibilisierung der Arbeitszeiten – Analyse von Auswirkungen auf Arbeits- und Lebenszufriedenheit sowie individuelle Arbeitsangebotsentscheidungen 22

3.1.3.4 Einkommen und Einkommensverteilung von Selbständigen als Freie Berufe und Unternehmer und abhängig Beschäftigten – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik 23

3.1.3.5 Determinanten der Einkommensungleichheit in Niedersachsen und Deutschland für Freie und andere Berufe 23

3.1.3.6 Freie Berufe und Mitgliedschaft in Berufsverbänden - Einkommen und Mitgliedschaftseffekte 24

3.1.3.7 Zeit- und Einkommensarmut – Zur Dynamik eines multidimensionalen interdependenten Armutsansatzes 24

3.1.3.8 Beschäftigungseffekte des deutschen Kündigungsschutzgesetzes – Eine mikroökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels 26

3.1.3.9 Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels 27

3.1.3.10 Gründungserfolg und Gründungsaktivität - Mikroanalysen mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels und eigenen empirischen Erhebungen 27

3.1.3.11 Patient und Arzt – Analysen und Prognosen für das Gesundheitssystem – Ein Mikrosimulationsansatz 28

3.1.3.12 Mikrosimulation in Forschung und Lehre: MICSIM Neukonzeption – Ein Mikrosimulationsmodell 29

3.1.3.13 ADJUST FOR WINDOWS: Hochrechnung von Mikrodaten für repräsentative Stichproben 29

3.1.3.14 R-INEQ, INEQ, DECOM und DISTRI/MICSIM: Erweiterung der Programmpakete zur Verteilungsanalyse 30

3.1.3.15 FFB e-learning Angebot 30

3.1.3.16 FFB EDV-Infrastruktur 31

3.1.3.17 FBIS – Freie Berufe Informationssystem 32

3.1.3.18 Weiterentwicklung neuerer statistischer Methoden für eine angewandte, empirische Wirtschaftsforschung 32

3.1.3.19 Mikroanalysen Freier Berufe aus sozioökonomischer Perspektive 33

3.1.3.20 Rechtliche Aspekte der Freien Berufe 33

3.1.3.21 Soziologische Aspekte der Freien Berufe 33

3.2 Dissertations- und Habilitationsprojekte 33

3.2.1 Dissertationsprojekte von FFB-Mitarbeitern 33

3.2.1.1 Determinanten der Einkommensungleichheit in Deutschland 33

3.2.1.2 Flexibilisierung und Arbeitszufriedenheit 34

3.2.1.3 Freie Berufe und Mitgliedschaft in Berufsverbänden – Einkommen und Mitgliedschaftseffekte 35

3.2.1.4 Zeit- und Einkommensarmut – Eine Mikroanalyse mit der deutschen Zeitbudgeterhebung 2001/2002 des Statistischen Bundesamtes 36

3.2.1.5 Gründungsaktivität und Gründungserfolg von Freiberuflern – Eine empirische Untersuchung mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels und einer eigenen Onlineerhebung 38

3.2.1.6 Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels 38

3.2.1.7 Das Nachfrageverhalten von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung 39

3.2.2 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen 40

3.2.2.1 Dissertation: Einkommenssituation Selbständiger im europäischen Kontext 40

3.2.2.2 Habilitation: Wohlstandsentstehung, -verwendung und -verteilung im Alter – Eine komparativ-ökonomische Analyse intra- und intergenerativer Zusammenhänge für die Bundesrepublik Deutschland 41

3.3 Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics – Structure and Dynamics: CREPS 42

3.4 Lehre 43

3.4.1 Zur Verbindung von Forschung und Lehre 43

3.4.2 FFB in der Lehre 43

3.4.3 Neues Lehrmaterial: Skripten, Übungsbücher, andere Unterlagen und e-learning 44

3.4.4 MBA Studiengang Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung 45

3.4.5 Weiterbildung: Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement 46

3.4.6 MBA Studiengang Strategic Management: Business Analytics 46

3.4.7 Magister-, Diplom-, und Bachelorarbeiten 46

3.5 Miscellaneous: Internationale Zeitschriften, wissenschaftliche Gremien, FFB-Bibliothek, FFB-Computernetz und Öffentlichkeitsarbeit 47

3.5.1 Internationale Zeitschriften und Institutionen: Referententätigkeit, Herausgeberschaft 47

3.5.2 Wissenschaftliche und öffentliche Gremien und Organisationen, Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Vereinigungen 48

3.5.3 FFB-Bibliothek für die Belange der Freien Berufe 49

3.5.4 FFB-Computernetz 49

3.5.5 Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte zu Instituten, Kammern, Verbänden, Organisationen der Freien Berufe, Ministerien und Statistischen Ämtern 50

3.6	Besondere Veranstaltungen: Konferenzen, Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und FFB-Forschungskolloquien	50
3.6.1	New Approaches and Results in Time Use Research - 31st IATUR Conference 2009 in Lüneburg	50
3.6.2	Konferenz: 20 Jahre FFB 10./11. Juni 2010	61
3.6.3	CREPS Konferenz 2009	64
3.6.4	electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)	66
3.6.5	Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)	67
3.6.6	FFB Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung'	70
4	Personelle Besetzung	71
4.1	Vorstand	72
4.2	Wissenschaftliche Mitarbeiter	74
4.3	Promotionsstipendiat	75
4.4	Doktoranden	76
5	Abgeschlossene Forschungsprojekte	77
6	Lehrveranstaltungen	79
6.1	Lehrveranstaltungen WS 2008/09	79
6.2	Lehrveranstaltungen SS 2009	79
6.3	Lehrveranstaltungen WS 2009/10	80
6.4	Lehrveranstaltungen SS 2010	80
6.5	Lehrveranstaltungen WS 2010/11	81
7	Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'	82
7.1	Forschungskolloquium WS 2008/09	82
7.2	Forschungskolloquium SS 2009	83
7.3	Forschungskolloquium WS 2009/10	84
7.4	Forschungskolloquium SS 2010	85
7.5	Forschungskolloquium WS 2010/11	86
8	Publikationen 2009/2010	87
9	Vorträge 2009/2010	89
10	FFB-Presse und Intern	91
11	FFB-Veröffentlichungsliste	100

Die Arbeiten des FFB 2009 und 2010 – Ein Überblick

Über die Forschungs- und Lehraktivitäten unseres Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Leuphana Universität Lüneburg aus den Berichtsjahren 2009/2010 wollen wir Sie mit diesem Überblick informieren. Aufgeführt werden nur die Projektpublikationen aus dem Berichtszeitraum, wenige Ausnahmen sind notwendig, den inhaltlichen Bezug zu verdeutlichen.

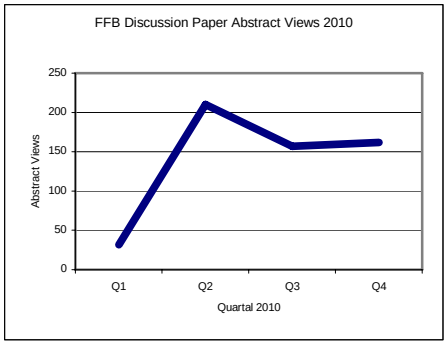
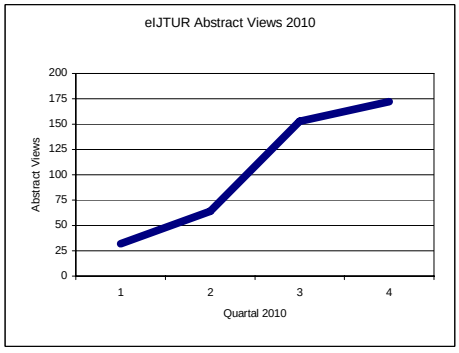
Seit Gründung des FFB 1989 ist es unser Anliegen, die mit öffentlichen Geldern geförderten Arbeiten auch der Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar zu machen. Unsere Aktivitäten sind deshalb in den jeweiligen Jahresberichten und auch als 10-jähriger Überblick – neben der Veröffentlichung der einzelnen Forschungsergebnisse natürlich – dokumentiert. Aktuelles finden sie auf unserer Website www.leuphana.de/ffb

FFB Publikationen

Durch zahlreiche internationale und nationale Forschungskooperationen – dankenswerterweise unterstützt durch nationale und internationale Drittmittelgeber – haben wir auch in den letzten zwei Jahren an unseren Forschungsprojekten arbeiten und interessante Ergebnisse in wissenschaftlichen Zeitschriften, in unserer FFB-Reprintreihe, FFB-Diskussionspapierreihe, den FFB-Dokumentationen und natürlich als Bücher in der FFB-Schriftenreihe im NOMOS Verlag publizieren können.

FFB Forschungsergebnisse in den Online-Datenbanken RePEc und SSRN

Um unsere Forschungsarbeiten auch international leicht zugänglich zu machen, stellen wir unsere Publikationen auf verschiedenen Online-Datenbanken zur Verfügung. Seit 2008 werden die Diskussionspapiere und Journals des FFB auf den Datenbanken RePEc – Research Papers in Economics (www.repec.org) und SSRN - Social Science Research Network (www.ssrn.org) veröffentlicht. Zudem wurde seit April 2010 ein Handling eingerichtet, welches die Zugänglichkeit und Präsenz in der Scientific Community zusätzlich erhöht.

RePEc Views FFB Discussionpapers	RePEc Views electronic International Journal of Time Use Research (www.eIJTUR.org)
	

Sowohl die zunehmende Anzahl der Downloads als auch die zahlreichen Abstract Views zeigen ein erfreuliches internationales Interesse an den Publikationen des FFB (siehe Abbildung 1 bezüglich der FFB Diskussionspapiere und dem von uns herausgegebenem international Journal of Time Use Research www.eIJTUR.org). Die Diskussionspapiere auf SSRN wurden mehrfach als „Top Ten Downloads“ ausgezeichnet.

Neue FFB-Bücher

Folgende Bücher und Gutachten zu Projekten des FFB konnten wir im Berichtszeitraum veröffentlichen:

Merz, J., 2009, Time Use and Time Budgets – Improvements, Future Challenges and Recommendations, Expertise for the Federal Board for Social and Economic Data (RatSWD), Berlin.

Merz, J. and K. Rydenstam (Hrsg.), 2009, Time Use Research – Special Honorary Issue for Andrew S. Harvey, electronic International Journal of Time Use Research (www.eIJTUR.org), Vol. 6/2, Lüneburg/Halifax/Oxford.

Peter Paic hat 2008 seine Dissertation am FFB abgeschlossen. Seine Arbeit ist Anfang 2009 in der FFB Schriftenreihe bei NOMOS publiziert worden:

Paic, Peter, 2009, Gründungsaktivität und Gründungserfolg von Freiberuflern, Eine empirische Mikroanalyse mit dem Sozio-oekonomischen Panel, Baden-Baden.

Ende 2009 hat Henning Stolze am FFB seine Dissertation abgeschlossen. Die Arbeit wurde 2010 beim NOMOS Verlag in der FFB Schriftenreihe publiziert:

Stolze, Henning, 2010, Das Nachfrageverhalten von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung, FFB-Schriftenreihe Band 18, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

In Kürze wird zudem der Abschlussbericht unseres Drittmittelprojekts ARIN „Vergleichende Deskription des Architekten- und Ingenieurrechts in den europäischen Mitgliedsstaaten“ erscheinen:

Merz, J., Herrmann, H., Rucha, R. und M. Schnell, (im Erscheinen), Vergleichende Deskription des Architekten- und Ingenieurrechts in den europäischen Mitgliedsstaaten, Vorläufiger Endbericht, Forschungsprogramm Zukunft Bau, Aktenzeichen: 10.08.17.7-09.5, BMVBS: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Lüneburg.

Schon mit diesen Publikationen und weiteren Artikeln und FFB-Diskussionspapieren wird deutlich, dass wir einen breiten Zugang zur Forschung über die Freien Berufe wählen, der im Mittelstand eingebunden und in der empirischen Wirtschaftsforschung fundiert ist.

FFB-Konferenzen

Die internationale Jahreskonferenz 2009 zur Zeitverwendung haben wir im Rahmen der International Association for Time Use Research www.IATUR.org nach Washington und Sidney in Lüneburg zusammen mit dem Statistischen Bundesamt veranstalten können. Begrüßen konnten wir Teilnehmer aus 29 Ländern mit mehr als 130 Präsentationen:

New Approaches and Results in Time Use Research, 31st Conference of the International Association for Time Use Research (IATUR), http://ffb.uni-lueneburg.de/iatur2009
Veranstalter: Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Statistisches Bundesamt
Organisatorische Betreuung: Prof. Dr. Joachim Merz und Tim Rathjen.

Das über zwanzigjährige Bestehen des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) haben wir mit einem Empfang und einem wissenschaftlichen Symposium 2010 gefeiert:

20 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Empirische Forschung für Wissenschaft, Politik und Praxis
Empfang und wissenschaftliches Symposium, 10.-11. Juni 2010

http://ffb.uni-lueneburg.de/20JahreFFB
Organisatorische Betreuung: Prof. Dr. Joachim Merz und Bettina Scherg

FFB-Forschungsschwerpunkte

Allgemein thematisieren unsere FFB-Forschungsaktivitäten die Freien Berufe im Rahmen von Selbständigkeit und dem Dienstleistungssektor. Die Freien Berufe sind in unseren Arbeiten in dem jeweiligen themenspezifischen Schwerpunkt eingebettet und werden dort mit anderen Gruppen der Gesellschaft verglichen.

Thematisch lassen sich unsere Forschungsaktivitäten auch 2009/2010 in die beiden großen Themenbereiche ARBEITSMARKT und WOHLFAHRTSANALYSEN untergliedern mit den inhaltlichen Schwerpunkten: Freie Berufe im Wandel der Gesellschaft (Ordnungspolitik: Regulierung/Deregulierung), Steuern, Einkommen mit Analysen zur Einkommensverteilung und Reichtum in Deutschland, Arbeitsmarkt, Existenzgründung sowie dem Themenkomplex Zeitverwendung.

In der thematischen Weiterführung der Existenzsicherung im Gesundheitsbereich, haben wir zusammen mit der Techniker Krankenkasse die FFB-Patientenumfrage durchführen können, die die Grundlage der im Berichtszeitraum abgeschlossenen Dissertation von unserem Mitarbeiter Dipl.-Kfm. Henning Stolze bildet. Sowohl diese FFB-Patientenumfrage als auch die FFB Umfrage zur freiberuflichen Existenzgründung sind mit dem neuen Instrument einer Online-Umfrage durchgeführt worden.

Die FFB-Online-Umfrage zur freiberuflichen Existenzgründung und Existenzsicherung ist neben dem Sozio-oekonomischen Panel die empirische Basis der von unserem Mitarbeiter Dipl. Betriebswirt, Dipl. Sozialökonom Peter Paic im Berichtszeitraum publizierten oben bereits genannten Dissertation.

Als methodisches Werkzeug insbesondere für repräsentative Umfragedaten wurde unser Programmpaket ADJUST FOR WINDOWS weiterentwickelt und extern vielfältig nachgefragt und eingesetzt.

Unsere inhaltlichen Schwerpunkte haben wir vertieft mit den Dissertationsvorhaben unserer wissenschaftlichen Mitarbeiter Dominik Hanglberger zum Thema ‚Die Flexibilisierung der Arbeitszeiten – Analyse von Aufwirkungen auf Arbeits- und Lebenszufriedenheit sowie individuelle Arbeitsangebotsentscheidungen', Rafael Rucha zum Thema ‚Freie Berufe und Mitgliedschaft in Berufsverbänden - Einkommen und Mitgliedschaftseffekte', Paul Böhm zum Thema „Determinanten der Einkommensungleichheit in Deutschland" und Tim Rathjen, Zeit – und Einkommensarmut'. Mehr dazu finden Sie in den entsprechenden Kurzbeschreibungen in diesem FFB-Jahresbericht.

Zum Themenkomplex ‚Zeitverwendung' gehört auch unsere Forschung zur täglichen Nachfrage nach Güter- und Dienstleistungen auf der Basis der deutschen Zeitbudgetstudie (ServSim). Im Berichtszeitraum haben wir die Analysen weiter vertieft u.a. mit dem Ziel, Angebot und Nachfrage vor allem von Dienstleistungen – dem besonderen Angebot freiberuflicher Tätigkeiten – hinsichtlich der zeitlichen täglichen Koordination zu unterstützen. Ein Teil dieser Arbeit wurde im Journal of Consumer Policy publiziert:

Merz, J., Hanglberger, D. und R. Rucha, 2010, The Timing of Daily Demand for Goods and Services - Microsimulation Policy Results of an Aging Society, Increasing Labour Market Flexibility, and Extended Public Childcare in Germany, in: Journal of Consumer Policy, Vol. 33, No. 2, pp. 119-141.

Zudem wurden zwei Expertisen zur Zeitverwendung erarbeitet (Prof. Dr. Joachim Merz):

Time Use and Time Budget – Improvements, Future Challenges and Recommendations, Expertise für den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD, Lüneburg/Berlin) sowie

Zeitverwendungsforschung und Mediennutzung, Gutachten für das Zweite Deutsche Fernsehen, Lüneburg/Mainz.

Neues internationals Forschungsprojekt mit USA und Finnland

Hinsichtlich internationaler Forschungskooperation hat Prof. Dr. Joachim Merz mit Dr. Eva Österbacka (Åbo Akademi, Turku, Finnland) und Prof. Phd Cathleen Zick, University of Utah, Salt Lake City, United States) an dem neuen Projekt: Human Capital Investments in Children: A Comparative Analysis of the Role of Parent-Child Shared Time in Selected Countries gearbeitet und 2010 in Salt Lake City einen Forschungsaufenthalt wahrnehmen können.

FFB Forschungskolloquium

Neben den Konferenzen des FFB bietet Prof. Dr. Joachim Merz zusammen mit Prof. Dr. Albert Martin auch 2009/2010 jedes Semester das FFB-Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' an; ein öffentliches, aktuelles Diskussionsforum getragen durch namhafte Experten. Über den eigentlichen öffentlichen Vortrag hinaus haben die weitergehenden Diskussionen wertvolle Anregungen und Hilfestellungen für das jeweilige FFB-Forschungsprojekt erbracht; herzlichen Dank an die Referentinnen und Referenten.

Das Forschungskolloquium verzahnt generell unsere Forschungs- sowie Lehraktivitäten im Dienstleistungs-/Mittelstandssektor und wird geleitet insbesondere von den beiden Interessenschwerpunkten Freie Berufe, Mittelstand, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie der empirisch fundierten Forschung und Lehre.

FFB in der Lehre

Die Themen der Lehrveranstaltungen belegen, dass Forschung und Lehre sich im universitären Umfeld gegenseitig bedingen und unterstützen. Wir sind in der Lehre neben den 'normalen' Veranstaltungen im Bachelor und Master beteiligt an dem M.B.A. Studiengang 'Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung', ein Ergänzungsstudiengang für Ärzte und Zahnärzte. Seinerzeit haben wir die Gründung der 'Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement' der Zahnärztekammern Westfalen-Lippe, Niedersachsen und der Bayerischen Landeszahnärztekammer unterstützt und begleiten den Studiengang.

Neu hinzugekommen ist die Beteiligung an dem M.B.A. Strategic Management mit einem Kurs zu ‚Business Analytics (Prof. Dr. Joachim Merz).

Insgesamt weisen unsere Vorträge und Publikationen auf das relativ breite Spektrum unserer Arbeiten und unser Bemühen hin, die universitäre Forschung – international verankert und mit eingeworbenen Drittmitteln gefördert – einem weiten Kreis der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Trotz allem, wir sind ein kleines Forschungsinstitut in der Fakultät Wirtschaft der Leuphana Universität Lüneburg.

Die Dokumentation der FFB-Arbeiten konzentrieren sich auf die Leuphana Universität Lüneburg, dem Kern des FFB (Prof. Dr. Joachim Merz und seine Mitarbeiter): die Arbeiten der beiden anderen Vorstandsmitglieder, Prof. Dr. Harald Herrmann (Universität Erlangen-Nürnberg; http//:www.precht.wiso.uni-erlangen.de) und Prof. Dr. Heinz Sahner (Universität Halle; http//:www.soziologie.uni-halle.de/sahner) finden sich auf ihren Websites.

Weitere erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt

Hervorzuheben ist auch die weiter vertiefte Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt, sei es in verschiedenen Gremien und wissenschaftlichen Beiräten zur faktischen Anonymisierung von Steuerdaten, zur Gestaltung einer neuen Zeitbudgeterhebung oder in gemeinsamen Veranstaltungen wie die Zeitverwendungskonferenz IATUR-2009 oder mit gemeinsamen Projekten wie zur Kumulation von Mikrodaten und der Analyse hoher Einkommen mit anonymisierten Steuerdaten. Wir gratulieren

Markus Zwick, der seinerzeit in Lüneburg promoviert hat, zu seiner Ernennung zum Professor an der Goethe Universität Frankfurt am Main.

Forschungskooperation mit dem Forschungsnetz Alterssicherung der Deutschen Rentenversicherung Bund

Hervorzuheben ist auch die Forschungskooperation mit dem Forschungsnetz Alterssicherung der Deutschen Rentenversicherung Bund, Berlin (Uwe G. Rehfeld, Dr. Jürgen Faik). Dr. Jürgen Faik, unterstützt durch das FFB, strebt zudem seine Habilitation in Leuphana Universität Lüneburg an.

CREPS

Unsere FFB-Arbeiten sind in den Forschungsschwerpunkt CREPS

> *Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS) – Structure and Dynamics, Forschungszentrum für Unternehmertum, Freie Berufe und Ökonomie kleiner und mittlerer Unternehmen – Struktur und Dynamik (www.leuphana.de/creps)*

der Fakultät Wirtschaft der Leuphana Universität Lüneburg eingebunden. CREPS-Ziel sind inhaltliche Analysen über die Struktur und die Dynamik von Entrepreneurship, Freien Berufen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) (siehe auch www.leuphana.de/creps). Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) koordiniert mit Prof. Dr. Joachim Merz den CREPS-Forschungsschwerpunkt.

Die 6. CREPS Konferenz hat im November 2009 unter der organisatorischen Betreuung von Prof. Dr. Bekmeier-Feuerhahn, Prof. Dr. Albert Martin, Frau Prof. Dr. Ursula Weisenfeld, Prof. Dr. Joachim Merz und Dipl. Kffr. Susanne Weerda (Institut für Unternehmensentwicklung und Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Leuphana Universität Lüneburg), in Lüneburg stattgefunden.

Mehr zu CREPS unter 2.3 sowie auf der Website www.leuphana.de/creps.

electronic International Journal of Time Use Research (www.eIJTUR.org)

Diese neue internationale wissenschaftliche Zeitschrift zur Zeitverwendungsforschung wurde 2003 als Online-Projekt im Internet gestartet. Herausgeber sind Prof. Dr. Joachim Merz (zugleich auch Managing Editor), Prof. Jonathan Gershuny (Essex, UK) und Prof. Andrew Harvey (Halifax, Canada). Die neue ‚peer reviewed' internationale Fachzeitschrift wird vom FFB an der Leuphana Universität Lüneburg betreut. Im Berichtszeitraum sind zwei Issues in Volume 6 und eine Issue in Volume 7 erschienen. Zudem werden laufend die eingehenden Fachbeiträge betreut (www.eIJTUR.org).

New Research Network on Time Use (www.RNTU.org)

Das Forschungsnetzwerk wurde vollkommen neu gestaltet und wesentlich erweitert und bietet nun mit mehr als 6500 Einträgen nicht nur eine umfangreiche Spezialbibliothek zum Thema Zeitverwendung sondern auch mit dem Research Safe den Zugang zu laufenden neuen Projekten zum Thema Zeitverwendung. Mehr dazu unter Drittmittelprojekte.

FFB Personelles

Im Jahr 2010 konnten wir Dipl.-Volksw. Bettina Scherg als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) gewinnen. Sie tritt die Nachfolge von Dipl.-Volksw. Paul Böhm nach seinem Vertragsende an. Neben der Betreuung der Statistik Veranstaltungen hat sie auch das Symposium `20 Jahre FFB´mit organisiert und betreut.

Dank

Forschung und Lehre profitieren von der unkomplizierten Kommunikation und guten Zusammenarbeit. Dafür und für das Engagement und den besonderen Einsatz möchte ich mich mit meinen Kollegen aus dem Vorstand sehr herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unserer Sekretärin Frau Ingeborg Frankenstein und einschließlich und ausdrücklich aller studentischen Hilfskräfte und Tutoren bedanken.

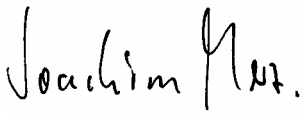
Unser Dank für gute Zusammenarbeit und vielfältige Unterstützung geht ausdrücklich auch an die Fakultät Wirtschaft der Leuphana Universität Lüneburg und ihren Dekan Prof. Dr. Thomas Wein, die Universitätsleitung mit dem Präsidenten Herrn Prof. Dr. Sascha Spoun, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsverwaltung sowie an alle die, die aus Verbänden, Kammern, Organisationen und Instituten mit uns zusammengearbeitet haben.

Herzlichen Dank auch an Herrn Roderich Egele, Präsident des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden, sowie vor allem seinen Mitarbeitern Herrn Prof. Dr. Manfred Ehling und Prof. Dr. Markus Zwick, mit denen wir nicht nur bei gemeinsamen Tagungen, sondern auch in weiteren Projekten zu den Themen Zeitverwendung, Einkommen und Steuern und zur Kumulation von Stichproben sehr gut auch in dem Berichtszeitraum 2009/2010 zusammenarbeiten konnten.

Besonders bedanken möchte ich mich beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie beim Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr für die tatkräftige Unterstützung. Zudem sei der Ludwig Sievers Stiftung – Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über Wesen und Bedeutung der Freien Berufe sowie dem Bundesverband der Freien Berufe für die Unterstützung und Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Auch mit unseren Arbeiten aus diesem Berichtszeitraum hoffen wir, Ihr Interesse zu finden, zu wecken und Sie auch in Ihren Aktivitäten unterstützen zu können.

Lüneburg, im Februar 2011



Univ.-Prof. Dr. Joachim Merz
Direktor
Forschungsinstitut Freie Berufe
Professur 'Statistik und Freie Berufe'
Leuphana Universität Lüneburg

1 Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) und Professur 'Statistik und Freie Berufe' als Kern des FFB

Die Freien Berufe - von den traditionellen Professionen wie Ärzte, Architekten, Rechtsanwälte, Steuerberater oder Journalisten, Schriftsteller, bildende Künstler, Designer bis hin zu neuen Freien Berufen wie Informationsbroker oder Umweltberater - haben eine weit reichende Bedeutung sowohl für den Einzelnen als auch für die Wirtschaft und Gesellschaft als Ganzes. Sie produzieren hochwertige Güter wie Gesundheit und Recht, sie sichern individuelle Freiräume (durch Rechtsanwälte, Journalisten) und haben eine besondere wirtschaftliche Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt und in der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung

Die besondere Bedeutung der Freien Berufe in Wirtschaft und Gesellschaft hat am 14.11.1989 zur Gründung des europaweit ersten universitären Forschungsinstituts Freie Berufe im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg geführt. Bis Dezember 1991 war Prof. Dr. Heinz Sahner Institutsleiter, seitdem leitet Prof. Dr. Joachim Merz das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB).

Die Professur 'Statistik und Freie Berufe' an der Universität Lüneburg neu geschaffen und europaweit ebenfalls ein Novum, ist seit dem WS 1991/92 durch Prof. Dr. Joachim Merz besetzt und bildet den Kern des Forschungsinstituts Freie Berufe. Die Professur vertritt eine angewandte Wirtschaftsforschung mit Statistik und Ökonometrie im Rahmen einer empirisch orientierten Wirtschafts- und Sozialwissenschaft mit der Forschungsvertiefung Freie Berufe.

Dem Vorstand des FFB gehören neben Prof. Dr. Joachim Merz (Wirtschaftswissenschaften, Ökonometrie/Statistik) noch Prof. Dr. Harald Herrmann (Rechtswissenschaften, Universität Erlangen-Nürnberg) sowie Prof. Dr. Heinz Sahner (Empirische Sozialforschung und allgemeine Soziologie, Universität Halle) an.

Forschung

Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Leuphana Universität Lüneburg steht für eine interdisziplinäre Forschung der Freien Berufe mit theoretisch und empirisch fundierten Beiträgen aus den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften. Leitlinie ist die Verknüpfung von Forschung und Lehre in der Universität für einen anwendungsorientierten Einsatz von Wissenschaft und Praxis.

Die individuelle Vielfalt und Besonderheit gerade der Freien Berufe erfordern die Analyse individuellen Handelns auf der Ebene des Einzelnen. Mikroanalysen, die Theorie, Empirie, Mikroökonometrie und Mikrosimulation verbinden, stehen daher neben gesamtgesellschaftlichen Untersuchungen auch mit fortgeschrittenen statistisch/ökonometrischen Methoden im Zentrum unserer Arbeiten.

Lehre

In der universitären Lehre wird der FFB-Forschungsschwerpunkt Freie Berufe im Rahmen des Mittelstandes, der Selbständigkeit und wachsender Bedeutung des Dienstleistungssektors in der empirischen Wirtschaftsforschung praxisnah vermittelt. Schwerpunkte in der Lehre sowohl in den Diplomstudiengängen als auch in den neuen Bachelorstudiengängen: Statistik für alle (Leuphana Semester für die Studienanfänger aller Studiengänge), Statistik I - Deskription und Statistik II - Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik, Empirische Wirtschaftsforschung (Regeressionsanalyse/Ökonometrie, Mikroökonometrie, Panelanalysen), (Master PELP), Arbeitsmarkt, Freie Berufe und Mittelstand sowie Quantitative Methods im Master-Studiengang PELP (Public Economics, Law and Politics).

Serviceangebot

Die interessierte Öffentlichkeit hat mit der Freie Berufe Bibliothek des FFB, mit FBIS (Freie Berufe

Informationssystem) und unseren Veröffentlichungen in der FFB-Schriftenreihe, den FFB-Reprints, FFB-Diskussionspapieren und FFB-Dokumentationen sowie in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften einen direkten Zugang zu den Forschungsergebnissen.

Neben externen Kolloquien und Konferenzen des FFB bietet Univ.-Prof. Dr. Joachim Merz zusammen mit Univ.-Prof. Dr. Albert Martin das FFB-Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' in jedem Semester an; ein öffentliches, aktuelles Diskussionsforum. Gäste sind herzlich willkommen. Das Forschungskolloquium verzahnt generell die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten im Dienstleistungs-/Mittelstandssektor und wird getragen insbesondere von den beiden Interessenschwerpunkten Freie Berufe, Mittelstand, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie der empirisch fundierten Forschung und Lehre.

Weitere Informationen

Eine ausführliche Präsentation der FFB-Arbeiten in Forschung und Lehre der ersten zehn Jahre findet sich im Überblick '10 Jahre FFB-– Forschung und Lehre 1989-1999' sowie in den aktuellen laufenden Jahresberichten, die Sie auch von unserer Homepage (www.leuphana.de/ffb) herunterladen können.

2 FFB-Forschungsergebnisse auf den Punkt gebracht

Sind Selbständige zeit- und einkommensarm? Eine Mikroanalyse der Dynamik interdependenter multidimensionaler Armut mit dem Sozio-oekonomischen Panel und den deutschen Zeitbudgeterhebungen, Joachim Merz und Tim Rathjen, FFB-Diskussionspapier Nr. 82

… Selbständige sind überproportional von gleichzeitiger Zeit- und Einkommensarmut betroffen. Darüber hinaus ist ein erheblicher Anteil der zeit- aber nicht einkommensarmen Selbständigen nicht in der Lage, ihr Zeitdefizit durch Einkommen zu kompensieren.

Arbeitszufriedenheit und flexible Arbeitszeiten – Empirische Analyse mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels, Dominik Hanglberger, FFB-Diskussionspapier Nr. 80

… Selbstbestimmte Arbeitszeiten steigern die Arbeitszufriedenheit. Teilzeitbeschäftigte bevorzugen bezahlte Überstunden gegenüber einem Freizeitausgleich.

Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft in Berufsverbänden auf das Einkommen – Eine Analyse der Einkommensdynamik bei Freiberuflern in Deutschland, Rafael Rucha, FFB-Diskussionspapier Nr. 81

… eine freiwillige Mitgliedschaft von Freiberuflern in Berufsverbänden bringt zwar immaterielle Vorteile, lohnt sich aber finanziell nicht immer.

Reichtum in Niedersachsen und anderen Bundesländern – Ergebnisse aus der Einkommensteuer-Geschäftsstatistik 2003 für Selbständige (Freie Berufe und Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, Paul Böhm und Joachim Merz, FFB-Diskussionspapier Nr. 75

… es gibt gravierende Unterschiede zwischen den Bundesländern mit vier in sich homogenen Clustern: westdeutsche Flächenstaaten (unterdurchschnittliche Reichtumsintensität und –quote), neue Bundesländer , norddeutsche Stadtstaaten (Bremen und Hamburg; Reichtumsintensität und –quote überdurchschnittlich) und Berlin.

Erfolgsfaktoren freiberuflicher Existenzgründung – Neue mikroökonometrische Ergebnisse mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels, Joachim Merz und Peter Paic, FFB-Diskussionspapier Nr. 55

… als wichtige Prädiktoren schälen sich heraus: die Gründung aus einer unmittelbaren Erwerbstätigkeit heraus, eine nicht akademische Ausbildung, allgemeine Lebenserfahrung (nichtlinear) über das Alter, und der geschäftliche Hintergrund des freiberuflichen Berufsfeldes aus den Freien Heilberufen und den Freien technischen und naturwissenschaftlichen Berufen.

The Timing of Daily Demand for Goods and Services – Microsimulation Policy Results of an Aging Society, Increasing Labour Market Flexibility, and Extended Public Childcare in Germany, in: Journal of Consumer Policy, 33, 119-141, 2010, Joachim Merz, Dominik Hanglberger, Dominik and Rafael Rucha

… all three developments and policies, though may be not intended, show impacts on the timing of daily demand for goods and different for services. Generally speaking, a future tendency for a more frequent demand of goods and services in the morning will be visible; a result which was probably not expected when the German opening hours were recently liberalised beyond the 8 p.m. border line.

Adjust for Windows

A Software Package to Achieve Representative Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Joachim Merz and Henning Stolze, FFB-Documentation No. 13

… ADJUST FOR WINDOWS is a program package to adjust large microdata files by the information theory (entropy) based minimum information loss principle. It is useful for all that tasks, where representative results of sample data by (re)weighting are desirable. In particular, a simultaneous and consistent adjustment is possible with the developed nonlinear optimization approach, in which for a variety of even hierarchical ordered variables one single weighting factor per microunit is chosen to simultaneous achieve given margins after a weighted summing up.

ADJUST is used by many Federal Statistical Offices and Private Firms

Hohe und niedrige Einkommen – Neue Ergebnisse zu Freien und anderen Berufen mit den Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik, Joachim Merz, FFB Diskussionspapier 59

… Die Freiberufler – gefolgt von den Unternehmern – haben das höchste jährliche Nettoeinkommen. Die Verteilung der Einkommen ist besonders ungleich bei Selbständigen, insbesondere bei den Unternehmern, und damit ungleicher verteilt als bei den abhängig Beschäftigten.

… Die Hälfte der Selbständigen (Freiberufler wie Unternehmer) haben absolut gesehen aber ein geringeres Einkommen als das Medianeinkommen der abhängig Beschäftigten; ein Hinweis auf viele (50%) niedrige Einkommen der Selbständigen. Die besondere Ungleichheit der Verteilung der Selbständigen wird aber, vor allem bei den Unternehmern, besonders durch die hohen und höchsten Einkommen getragen.

… Dynamik der Einkommensentwicklung von 1992 bis 2003: Die Ungleichheit hat sich von 1992 bis 2003 insgesamt verstärkt, die Einkommensspreizung hat zugenommen mit einer Verschiebung auf die Bezieher höherer Einkommen. Deutliche Unterschiede zwischen den abhängig Beschäftigten und den Selbständigen sind festzuhalten; insbesondere hat die Ungleichheit der Unternehmereinkommen zugenommen.

Besondere Datenbasis (Anonymisierte Individualdaten der Einkommensteuerstatistik 1992 - 2003).

3 Das Forschungsinstitut Freie Berufe im Berichtsjahr 2009/2010

Für das Berichtsjahr 2009/2010 werden die einzelnen Arbeiten in Forschung und Lehre des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Leuphana Universität Lüneburg im Folgenden beschrieben. Sie konkretisieren die oben genannten mittel- und längerfristigen Forschungsstrategien mit den Bereichen: Forschung, Lehre, Besondere Veranstaltungen und Projekte, Tagungen, der neuen wissenschaftlichen Zeitschrift, electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)', Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und FFB-Forschungskolloquien sowie mit den unter 'Miscellaneous' zusammengefaßten Tätigkeiten als Referenten, Mitarbeit in wissenschaftlichen Gremien, FFB-Bibliothek, FFB-Computernetz, FFB im Internet und Öffentlichkeitsarbeit.

3.1 Forschung

Unsere Forschungsaktivitäten thematisieren die Freien Berufe im Rahmen von Selbständigkeit und dem Dienstleistungssektor. Die Freien Berufe sind – wie angesprochen - in unseren Arbeiten eingebettet in dem jeweiligen themenspezifischen Schwerpunkt und werden dort auch im Vergleich zu anderen Gruppen der Gesellschaft verglichen.

Thematisch lassen sich unsere nationalen und internationalen Forschungsaktivitäten 2009/2010 in die beiden großen Themenbereiche ARBEITSMARKT und WOHLFAHRTSANALYSEN untergliedern mit den Schwerpunkten: Freie Berufe im Wandel, Steuern, Einkommen mit Analysen zur Einkommensverteilung und Reichtum in Deutschland, Existenzgründung, Gesundheitsökonomie sowie zum Themenkomplex Zeitverwendung.

Methodisches Instrumentarium: Für die Hochrechnung von Mikrodaten (Umfragedaten) wurde unser Programmpaket ADJUST FOR WINDOWS weiterentwickelt und extern vielfältig nachgefragt und eingesetzt.

3.1.1 Internationale und nationale Forschungskooperationen

Die FFB-Forschungsarbeiten sind mit folgender internationaler und nationaler Forschungskooperation entstanden:

- University of Utah, Department of Family and Consumer Studies, (Prof. Cathleen D. Zick)
- Åbo Akademi University, Research Department at The Social Insurance Institution, Finland, (Eva Österbacka)
- Dalhousie University, Halifax, Canada, Department of Economics (Prof. Lars Osberg)
- St. Marys University, Halifax, Canada, International Association of Time Use Research (IATUR) (Prof. Andrew Harvey)
- Oxford University, UK (Prof. Jonathan Gershuny)
- Centre for Time Use Research (CTUR), Oxford University, UK (Dr. Kimberly Fisher)
- Oxford University, UK, Microsimulation Unit (Holly Sutherland, Prof. Anthony Atkinson)
- Levi Economics Institute of Bard College, Annandale-on-Hudson, New York, USA
- Bar-Ilan University, Economics (Prof. Jaques Silber)
- Statistics Sweden (Klas Rydenstam)
- Vrije Universiteit Brussel., Brussels, Belgium (Prof. Dr. Ignace Glorieux)
- Luxembourg Income Study (LIS-Project), Luxembourg und Syracuse University, USA (Prof. Tim Smeeding)

- University of Canberra, Australia, National Center for Social and Economic Modeling (NATSEM) (Prof. Ann Harding)
- Cornell University, Ithaca, USA, (Prof. Richard Burkhauser), Strategic Forecasting (Prof. Steven Caldwell)
- London School of Economics and Political Sciences (LSE), London, UK, SAGE-Project, Distributional Analysis Research Programme (DARP) (Prof. Frank Cowell)
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, Hannover (MR Otto Freiherr von Ritter)
- Deutsche Rentenversicherung Bund – Forschungsnetzwerk Alterssicherung (Uwe G. Rehfeld, Dr. Jürgen Faik)
- Statistisches Bundesamt (Prof. Dr. Manfred Ehling, Prof. Dr. Markus Zwick)
- Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt (Prof. Dr. Richard Hauser, Dr. Irene Becker)
- Institut für Freie Berufe (IFB) an der Universität Erlangen-Nürnberg
- Institut für Höhere Studien (IHS), Wien, Österreich (Iain Petersson).
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg (Dr.Lutz Bellmann)

3.1.2 Forschung: Drittmittelprojekte

Die nachfolgenden Drittmittelprojekte wurden freundlicherweise unterstützt von

- Europäische Union (EU)
- Dalhousie University, Halifax, Canada
- International Association for Time Use Research (IATUR), Canada
- Yale University, New Haven (USA)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)
- Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS)
- Bundesministerium des Innern (BMI)
- Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr
- Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Statistisches Bundesamt
- Ludwig Sievers Stiftung, Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über Wesen und Bedeutung der freien Berufe
- Deutsche Ausgleichsbank
- Sparkasse Lüneburg
- Deutsche Bank 24 Lüneburg
- Zweites Deutsches Fernsehen.

Die Drittmittelprojekte werden natürlich auch von den eigenen Ressourcen und eigenen Projekten mitgetragen.

3.1.2.1 ARIN: Vergleichende Deskription des Architekten- und Ingenieurrechts in den europäischen Mitgliedsstaaten

Das Forschungsprojekt ARIN „Vergleichende Deskription des Architekten- und Ingenieurrechts in den europäischen Mitgliedsstaaten“ wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und

Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) Juli/August 2009 begonnen. Untersucht werden die rechtlichen Rahmenbedingungen von Architekten- und Ingenieurleistungen in den 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU). Die vier Themen Markt- und Berufszugangsrechte, Vertragsregelungen, Honorierung und preisrechtliche Regelungen, erbrachtes Leistungsspektrum sowie allgemeine und strukturelle Daten jeweils für Architekten und Ingenieure charakterisieren die Schwerpunkte der Analyse.

Informationsbasis für diesen Bericht ist eine vertiefte Literatur- und Internetrecherche zu den einzelnen Themenbereichen sowie eine detaillierte Online-Erhebung mithilfe des von uns konzipierten ARIN-Questionnaires. Mit dem Online-Fragebogen wurde nach zielgerichteter Adresssuche je ein Experte pro Architekt und Ingenieur in jedem Land ermittelt und befragt. Die Ergebnisse dieser Datenerhebung wurden anschließend durch eingehende Recherchen überprüft, ergänzt und gegebenenfalls ersetzt. Die zentralen Untersuchungsergebnisse zu jedem der vier Themenbereiche, wurden in mehreren Projektberichten für Architekten und Ingenieure und dann im zusammenfassenden Vergleich vorgestellt.

Projektbetreuung:	Prof. Dr. Joachim Merz (Projektleitung), Prof. Dr. Harald Herrmann, Dipl.-Volksw. Rafael Rucha, Dipl.-Kffr. Meike Schnell
Förderung:	Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)
Beginn: 7/2009	Ende: 2011

Publikationen

Merz, J., Herrmann, H., Rucha, R. und M. Schnell, 2010, Vergleichende Deskription des Architekten- und Ingenieurrechts in den europäischen Mitgliedsstaaten, Vorläufiger Endbericht, Forschungsprogramm Zukunft Bau, Aktenzeichen: 10.08.17.7-09.5, BMVBS: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Lüneburg

3.1.2.2 Time Use and Time Budgets – Improvements, Future Challenges and Recommendations

"Time-use statistics offer a unique tool for exploring a wide range of policy concerns including social change; division of labour; allocation of time for household work; the estimation of the value of household production; transportation; leisure and recreation; pension plans; and health-care programmes, among others" (United Nations). Against the background of the importance of time use and time use research the expertise of Prof. Dr. Joachim Merz for the Federal Board for Social and Economic Data (RatSWD) discusses recent developments, improvements and future challenges of time use and time budgets for policy and research with focus on international and in particular German national developments. It is written in the sequel of the last German KVI commission report on the improvement of the information infrastructure between sciences and statistics.

Topics are: recent :international time use institutions, data archives and surveys; German time use data bases and their access, actual time use research fields and studies; time use and economic and social policy; new methods in time use survey sampling, future developments and European and international challenges. The conclusions recommend first of all a new German Time Use Survey GTUS 2011/12 and urgently calls for its financing and start of organisation. Specific GTUS improvements, SOEP time use issues, a brand new time use panel and a permanent establishment of the German research data centres (RDCs) are recommended in addition.

Within the reporting period the expertise was developed and published.

Projektbetreuung:	Prof. Dr. Joachim Merz
Förderung:	Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), Berlin

Beginn: 10/2004 Ende: 2011

Publikationen:

Merz, J., 2010, Time Use and Time Budgets, in: RatSWD, German Data Forum - Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (Ed.), Building on Progress - Expanding the Research Infrastructure for the Social, Economic, and Behavioral Sciences, 1, 413-449.

Merz, J., 2009, Time Use and Time Budgets – Improvements, Future Challenges and Recommendations, Expertise for the Federal Board for Social and Economic Data (RatSWD), Lüneburg/Berlin.

Merz, J., 2009, Time Use and Time Budgets – Improvements, Future Challenges and Recommendations, FFB-Discussionspaper Nr. 78, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. (also as IZA Discussionpaper No. 4358, Bonn 2009 and as ECINEQ Discussionpaper No. 125, Palma de Mallorca 2009).

3.1.2.3 Zeitverwendungsforschung und Mediennutzung

Die Möglichkeiten der Zeitverwendungsforschung für die Analyse der Mediennutzung ist das Thema dieses Projektes und der erfolgten Studie. Aufbauend auf bisherige Studien zur Medienalyse wird die Zeitverwendungsforschung charakterisiert und die besondere Eignung ihrer zentralen Erhebungsinstrumente – stilisierte Umfrageinformationen und Zeittagebücher - für die Analyse der Mediennutzung vertieft untersucht. Die Vielzahl neuer Erhebungstechniken wird nach Erhebungsprinzipien und Erhebungseigenschaften neu systematisiert und mit zahlreichen Produktbeispielen illustriert. Die kritische Würdigung mündet schließlich in die Empfehlung eines Methodenmix aus Zeittagebüchern und neuen technologiebasierten Erhebungsinstrumenten.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz

Förderung: Zweites Deutsches Fernsehen

Beginn: 2008 Ende: 2011

Publikationen:

Merz, J., 2009, Zeitverwendungsforschung und Mediennutzung, FFB-Diskussionspapier Nr. 76, Fakultät II, Wirtschafts-Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg 2009

Merz, J., 2008, Zeitverwendungsforschung und Mediennutzung, Gutachten für das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF), Lüneburg.

3.1.2.4 Keeping in Touch – A Benefit of Public Holidays

Within this joint project of the Dalhousie University, Halifax, Canada, social impacts of public holidays are investigated. We argue that public holidays facilitate the coordination of leisure time but do not constrain the annual amount of leisure. Public holidays therefore have benefits both in the utility of leisure on holidays and (by enabling people to maintain social contacts more easily) in increasing the utility of leisure on normal weekdays and weekends. The project uses the variation (13 to 17) in public holidays across German Länder and the German Time Use Survey of 2001-02 to show that public holidays have beneficial impacts on social life on normal weekdays and weekends. Since these benefits are additional to the other benefits of holidays, it suggests that there is a case to be made for more public holidays.

Within the reporting period new conceptual work and estimates were done and presented at various places.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Prof. Lars Osberg (Dalhousie University, Halifax, Canada)

Förderung: Dalhousie University, Halifax (Canada)

Beginn: 10/2004 Ende: offen

Publikationen:

Merz, J. und L. Osberg, 2009, Keeping in touch – A benefit of public holidays using time use diary data, in: electronic International Journal of Time Use Research, Vol. 6, No.1, 130-166.

3.1.2.5 ServSim: Ein Mikrosimulationsmodell zur tageszeitlichen Lage der Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen

Globale und lokale Veränderungen mit ihrer Flexibilisierung der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes im Besonderen wirken auf viele Bereiche unseres Lebens. So fragt die aktuelle politische Diskussion um die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten nach ihren Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage und die alltägliche Zeiteinteilung und Zeitverwendung der Betroffenen. Neue und flexiblere Arbeitszeitmuster und Lebensweisen dürften dabei den Konsum und die Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen fördern wie auch beschränken und zugleich das alltägliche Verhalten beeinflussen. Die politische wie auch wissenschaftliche Diskussion ist lebhaft, doch fehlen dazu weitgehend empirisch fundierte Analysen und Ergebnisse

Ziel dieses Forschungsprojekts ist deshalb die empirisch fundierte Untersuchung der tageszeitlichen Nachfrage nach Gütern und Serviceleistungen. Zu diesem Zweck greifen wir auf die mehr als 37.000 Zeittagebücher der nationalen Zeitbudgeterhebung 2001/2002 des Statistischen Bundesamtes zurück. Dadurch können erstmals die Determinanten der tageszeitlichen Lage der Nachfrage nach Serviceleistungen identifiziert und mikroökonometrisch geschätzt und quantifiziert werden.

Im Berichtszeitraum lag ein Schwerpunkt des Projekts auf der Wirkungsanalyse mit dem Instrument der Mikrosimulation indem die Auswirkungen einer alternden Gesellschaft, eine Zunahme der Arbeitsmarktflexibilität und einer erweiterten Kinderbetreuung untersucht werden. Ein weiterer Schwerpunkt war die mikroökonometrische Quantifizierung mit einem simultanen Probit-Ansatz von erklärenden Faktoren für das tageszeitliche Nachfrageverhalten.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Volksw. Dominik Hanglberger, Dipl.-Vollksw. Rafael Rucha

Förderung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Beginn: 2/2006 Ende: offen

Publikationen:

Merz, J., Hanglberger, D. und R. Rucha, 2010, The Timing of Daily Demand for Goods and Services - Microsimulation Policy Results of an Aging Society, Increasing Labour Market Flexibility, and Extended Public Childcare in Germany, in: Journal of Consumer Policy, Vol. 33, No. 2, pp. 119-141.

Merz, J., Hanglberger, D. und R. Rucha, 2009, The Timing of Daily Demand for Goods and Services –Multivariate Probit Estimates and Microsimulation Results for an Aged Population with German Time Use Diary Data, FFB-Diskussionpapier No. 77, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

3.1.2.6 Kumulation von Daten im Rahmen des Projektes ‚Amtliche Statistik und sozio-ökonomische Fragestellungen'

Für das Konzept einer jährlichen Haushaltsbudgeterhebung, sollen die Daten mehrerer Jahre zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst werden, um so Strukturdaten analog zu den Ergebnissen der derzeitigen Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) zu ermitteln. Dazu soll ein Kumulationskonzept entwickelt werden und konkret mit Daten aus den Wirtschaftsrechnungen (lfd. Wirtschaftsrechnungen und Einkommens- und Verbrauchsstichprobe) Simulationsrechnungen durchgeführt werden. Damit können Auswirkungen auf die Qualität der Ergebnisse abgeschätzt werden.

Im Berichtszeitraum wurden die Simulationsrechnungen zur Evaluation der unterschiedlichen Konzepte durchgeführt. Dazu sind neue Daten der laufenden Wirtschaftsrechnungen als auch der EVS für das erweiterte Kumulationskonzept und seinen Simulationen einbezogen worden. Mit den laufenden Wirtschaftsrechnungen und der passenden EVS wurde schließlich die eigentliche Evaluation vorgenommen.

Projektbetreuung:	Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Manfred Ehling (Statistisches Bundesamt)
Förderung:	Statistisches Bundesamt
Beginn: 4/2002	Ende: offen

Publikation:

Merz, J. und H. Stolze, 2010, Kumulation von Querschnitten – Evaluierung alternativer Konzepte für die kumulierten laufenden Wirtschaftsrechnungen 1999 bis 2003 im Vergleich zur Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003, FFB Diskussionspaper No.85, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Merz, J. und H. Stolze, 2010, Cumulation of cross-section surveys – Evaluation of alternative concepts for the cumulated continous household budget surveys (LWR) 1999 until 2003 compared to the Sample Survey of Income and Expenditures (EVS) 2003, FFB-Diskussionspaper No. 84, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

3.1.2.7 Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik

Die Bundesregierung hat mittlerweile drei Armuts- und Reichtumsberichte erstellt. Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) haben für den zweiten Bericht Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Dierk Hirschel und Prof. Dr. Markus Zwick ein Gutachten zum Thema Einkommens-Reichtum erarbeitet. Diese Arbeiten bauen auf den Beitrag von Merz (2001) zu hohen Einkommen für den ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung auf. Auch für die laufenden Arbeiten wird dazu eng mit dem Statistischen Bundesamt (Prof. Dr. Markus Zwick) zusammengearbeitet.

Im Berichtszeitraum wurden darauf aufbauend und mit neuen Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik weitere Ergebnisse zu hohen Einkommen und zur Einkommensverteilung generell und für einzelne Gruppen, wie insbesondere für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte oder bspw. für Ältere erarbeitet und publiziert. Dabei wurden auch die ersten Wellen des Taxpayer Panels einbezogen.

Projektbetreuung:	Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Dierk Hirschel (DGB/FFB), Prof. Dr. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt), Dipl. Volksw. Paul Böhm
Förderung:	Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS), Statistisches Bundesamt
Beginn: 6/2003	Ende: offen

Publikationen:

Merz, J., und P. Böhm, 2009, Reichtum in Niedersachsen und anderen Bundesländern – Ergebnisse aus der Steuer-Geschäftsstatistik 2003 für Selbständige (Freie Berufe und Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Habla, H. and Houben, H. (Eds.), Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen (FoDaSt), Statistik und Wissenschaft 12, 107-123.

3.1.2.8 Freiberufliche Existenzgründung – Empirische Analyse mit Daten der FFB-Online-Befragung für die Freien Berufe

Mit diesem Forschungsprojekt wollen wir Erfolgsfaktoren für die berufliche Gründungsaktivität identifizieren und quantifizieren. Zentrale Bereiche sind einmal die Existenzgründung selbst, und zum anderen der Erfolg der neu gegründeten ‚Existenzen'.

Neu ist die Konzeption und Realisierung einer aktuellen FFB-Online-Befragung für die Freien Berufe. Neu sind auch die damit erzielten Ergebnisse für die Freien Berufe. Die Ergebnisse unserer Arbeiten zur freiberuflichen Existenzgründung wurden mit dem Sozio-oekonomischen Panel erweitert und um wichtige Facetten ergänzt.

Förderung: Universität Lüneburg (Antragsvorbereitung)

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl. Soz.Ök./Dipl. Btrw. Peter Paic

Beginn: 8/2003 Ende: 2009

Publikationen:

Paic, P., 2009, Gründungsaktivität und Gründungserfolg von Freiberuflern, Eine empirische Mikroanalyse mit dem Sozio-oekonomischen Panel, FFB-Schriftenreihe Band 17, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

3.1.2.9 Gemeindefinanzreform und Freie Berufe

In diesem Projekt werden erstmals alternative Modelle zur Ausgestaltung von Gemeindesteuern auf der Grundlage von steuerstatistischen Mikrodaten empirisch untersucht. Für eine möglichst zielgenaue Politik sollen dabei die Einnahme-, Einkommens- und die Verteilungseffekte zielquantifiziert werden. Zwar wurden in der schon lange anhaltenden Diskussion um die Gemeindefinanzierung breite empirische Grundlagen zur Entscheidungsfindung herangezogen, aber mit der vorliegenden Arbeit erstmals Steuerrechtsänderungen alternativer Modelle auf der Ebene der Steuerpflichtigen direkt abgebildet und dann auf regionaler Ebene aggregiert. Mit der expliziten Mikroanalyse auch der von den Vorschlägen Betroffenen – den Gewerbetreibenden, Freien Berufe und abhängig Beschäftigten – geht diese Arbeit über eine reine Gemeindezentrierung weit hinaus. Insbesondere wird dabei eine die Freien Berufe besonders tangierende Ausweitung der Gewerbesteuer bzw. alternativer Vorschläge erstmals explizit und auf der Ebene der Betroffenen selbst analysiert.

Diesem Projekt liegt die Dissertation von Dipl.-Volksw. Markus Zwick vom Statistischen Bundesamt zu Grunde, der im Jahr 2005 ein halbes Jahr Gastwissenschaftler am FFB in Lüneburg war und in Lüneburg dann promoviert hat. Seine Dissertation wurde 2007 publiziert.

Im Berichtszeitraum hat Prof. Dr. Markus Zwick diese Arbeiten im Statistischen Bundesamt weitergeführt.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt und FFB), Prof. Dr. Joachim Merz

Förderung: Statistisches Bundesamt

Beginn: 6/2004 Ende: offen

Publikationen:

Zwick, M. 2010, Gemeindesteuern im Lichte der Regionalforschung, Fachausschuss Regionalstatistik Wiesbaden, 29. Juni 2010

Zwick, M., 2007, Alternative Modelle zur Ausgestaltung von Gemeindesteuern – Mikroanalytische Quantifizierung der Einnahme-, der Einkommens- und der Verteilungseffekte (Dissertation 2007), Statistik und Wissenschaft, Band 8, Wiesbaden.

www.forschungsdatenzentrum.de

3.1.2.10 Assessing American Heritage Time Use Studies

The collection of time use data has been recently spurred by the desire to obtain data necessary for understanding the full productive inputs and outputs of societies. However, only sporadically have the validity, reliability and comparability dimensions of these data been addressed. Valid and reliable individual time use data, in connection with a proper set of background variables, are essential elements of an empirical foundation and evaluation of existing theories, and for the search of new empirical-based hypotheses about individual behavior in the household context.

This project is an examination of critical aspects of the time-diary variables, codes, and background demographic data required to provide inputs to a non-market household account. Theory driven, the study will provide direct guidance on the evaluation and selection of time use data for purposes of constructing an historical non-market production account. Our work, on selected available datasets, will provide insights into problems of required data availability and comparability. More importantly, it will provide an approach for examining other existing or new datasets with respect to their longitudinal and cross-national compatibility with the emerging historical US time use time series.

Within the reporting period further articles were published and presented in conferences and workshops.

Projektbetreuung:	Prof. Dr. Andrew Harvey (Projektleitung), Time Use Research Program (TURP), St. Mary's University, Halifax, NS, Canada
	Prof. Dr. Dr. Ignace Glorieux,Tempus Omnia Revelat (TOR), Faculty of Economic, Social and Political Sciences, Vrije Universiteit Brussel., Brussels, Belgium
	Prof. Dr. Joachim Merz, Research Network on Time Use (RNTU), Research Institute on Professions (FFB), Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg, Germany
	Klas Rydenstam, Statistics Sweden
Förderung:	Yale University, New Haven, Connecticut (USA)
Beginn: 4/2003	Ende: 2011

Publikationen:

Harvey, A.S., Merz, J. and A. Mukhopadhyay, 2006, Nonmarket Production and Historical Time-Use Data – Potential and Issues. Report to the Yale Program on Nonmarket Accounts – A Project on Assessing Time Use Survey Datasets, Halifax, Canada.

St. Croix, A. and A.S. Harvey, 2005, Report on Data Assembly and Preliminary Evaluation, Yale Program of Non-market Accounts: Dataset Assessments, Time Use Research Program, Saint Mary's University, Halifax, Canada.

3.1.2.11 Adjustment/Calibration of the American Heritage Time Use Studies

Valide und zuverlässige individuelle Zeitverwendungsdaten zusammen mit geeigneten sozioökonomischen Hintergrundvariablen sind essentiell für eine empirische Fundierung und Evaluierung bestehender Zeitverwendungstheorien und für die Suche nach neuen empirisch fundierten Hypothesen über individuelles Handeln. Innerhalb des oben genannten Yale Projektes 'Assessing American Heritage Time Use Studies' (1965, 1975, 19895, 1992-94 and 1998/99), das von der Glaser Founda-

tion unterstützt wird, und der Arbeit mit diesen Zeitbudgetdaten ist es notwendig, sich auf die Repräsentativität mit vergleichbarer demographischer Struktur verlassen zu können. Wie ersichtlich wurde, gibt es deutliche Abweichungen bei der Repräsentativität demographischer Charakteristika in allen US Zeitverwendungsstudien, und zwar hinsichtlich demographischer Charakteristika, die bedeutend für die inhaltliche Analyse der Zeitverwendung sind.

In diesem Teilprojekt des oben genannten Yale Projektes ‚Assessing American Heritage Time Use Studies' sollen diese Verzerrungen mit einer neuen Hochrechnungslösung überwunden werden. Der gewählte Hochrechnungsansatz überwindet diese Verzerrungen mit einer demographischen Hochrechnung, die vergleichbar für alle US Files, theoretisch fundiert ist (hier durch die Informationstheorie und dem Minimum Information Loss Prinzip mit dem ADJUST Programmpaket), konsistent durch eine simultane Gewichtung ist, die hierarchische Daten beinhaltet, substantielle Anforderungen der Zeitverwendungsforschung unterstützt und es erlaubt, demographische Veränderungen von Verhaltensänderungen zu trennen.

Im Berichtszeitraum wurden Ergebnisse vertieft und in die weitere Forschung eingebunden.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Förderung: Yale University, New Haven, Connecticut (USA)

Beginn: 6/2004 Ende: 2011

Publikationen:

Merz, J. and H. Stolze, 2008, Representative Time Use Data and New Harmonised Calibration of the American Heritage Time Use Data (AHTUD) 1965-1999, in: electronic International Journal of Time Use Research, 5/1, 90-126.

Merz, J. and H. Stolze, 2005, Representative Time Use Data and Calibration of the American Time Use Study (ATUS) - A Project of 'Assessing Time Use Survey Datasets', Lüneburg and Halifax, Canada.

Merz, J. and H. Stolze, 2005, Representative Time Use Data and Calibration of the American Time Use Studies, Presentation at the International Association of Time Use Research (IATUR) Conference 2005, Halifax, Canada, November 2-4, 2005.

3.1.2.12 Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU): Neue und stark erweiterte Version

Im Zusammenhang und in der Folge unserer Arbeiten zur Zeitverwendung haben wir in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein *Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)* aufgebaut. Ziel dieses Projektes ist es, die internationale Zusammenarbeit zu diesem Thema zu fördern und zu intensivieren. Dieses Projekt ist im Internet realisiert. Ein besonderes Merkmal ist der Research-Safe, der auf der Basis eines Fragebogens einen Überblick darüber vermittelt, wer, was, wann, wo, womit etc. zu diesem Forschungsgebiet erarbeitet hat. Mit diesem Research-Safe kann internetbasiert eine Datenbankabfrage über ein relatives Datenbanksystem erfolgen.

Die Arbeiten im Berichtszeitraum umfassen eine vollständige Neugestaltung der RNTU-Homepage mit erweiterten Funktionen. Insbesondere wurde die Literaturdatenbank von Andrew S. Harvey mit mehr als 6000 bibliographischen Quellen integriert. Zudem wird RNTU laufend um aktuelle Publikationen zur Zeitverwendung aktualisiert und erweitert. Nach der oben genannten Anschubfinanzierung wird RNTU nun aus eigenen Mitteln betrieben.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Tim Rathjen, Jörn Allmers, Kristina Kaske

Förderung: Anfangsförderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); jetzt Eigenprojekt

Beginn: 5/1998 Ende: offen

Publikationen:

www.rntu.org

3.1.2.13 electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)

Im Berichtszeitraum wurde die Herausgabe der neuen internationalen Zeitschrift zur Zeitverwendungsforschung weiter betrieben. Herausgeber sind Prof. Dr. Joachim Merz (zugleich auch Managing Editor), Prof. Jonathan Gershuny (Essex, UK) und Prof. Andrew Harvey (Halifax, Canada). Das electronic International Journal of Time Use Research (www.eIJTUR.org) ist eingebettet in die International Assocition for Time Use Research (www.IATUR.org).

Diese ‚peer reviewed' internationale Fachzeitschrift wird vom FFB in der Leuphana Universität Lüneburg betreut und zur freien Verfügung im Internet herausgegeben.

Nach dem Aufbau der Internetpräsenz von eIJTUR und dem Erscheinen des ersten Bandes im August 2004, erschienen im Berichtszeitraum zwei weitere Bände (2009 und 2010). Der Band 2009 enthält auch ein Special Issue anlässlich des 70. Geburtstags von Andrew S. Harvey. Zudem wurden die weiter eingegangenen Fachbeiträge betreut.

Das electronic International Journal of Time Use Research ist zu erreichen unter: www.eIJTUR.org.

Projektbetreuung:	Prof. Dr. Joachim Merz (Editor und Managing Editor), Dipl.-Volksw. Dominik Hanglberger (Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Assistant to the Managing Editor), Prof. Jonathan Gershuny (Editor, University of Essex, UK), Prof. Andrew Harvey (Editor, International Association of Time Use Research, St. Mary's University, Halifax, Canada), ADipl.-Vw. Dominik Hanglberger (Assistant to the Managing Editor)
Förderung:	International Association of Time Use Research (IATUR), St. Mary's University, Halifax, Canada

Beginn: 6/2002 Ende: offen

Publikationen:

www.eijtur.org

3.1.3 Forschung: Eigenprojekte

3.1.3.1 Human Capital Investments in Children – A Comparative Analysis of the Role of Parent-Child Shared Time in Selected Countries

Eltern investieren in ihre Kinder auf unterschiedliche Weise. Wir untersuchen wie das Ausmaß und die Zusammensetzung von Eltern-Kind Zeiten in unterschiedlichen Ländern mit differenten Wohlfahrtsregimen variiert: Finnland, Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika.

In diesem internationalen Projekt werden Eltern-Kind Zeiten als eine Form von Humankapitalinvestitionen in Kinder mit einem ‚propensity score treatment effects'-Ansatz untersucht. Ein solcher Ansatz aus dem Bereich der Programmevaluation berücksichtigt die mögliche Endogenität der Zeitverwendung in bestimmte Aktivitäten und der Humankapitalinvestition während dieser Aktivitäten. Ein Resultat: Wohlfahrtsregime haben einen signifikanten Einfluss auf die von Eltern mit ihren Kindern

verbrachte Zeit. Unsere Resultate unterstützen die Hypothese, dass Eltern-Kind Zeiten, die nicht als Kinderbetreuung zu charakterisieren sind, Humankapital anreichern. Die stärkste Unterstützung wurde für die Bereiche Freizeit und gemeinsam verbrachte Essenszeiten gefunden.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dr. Eva Österbacka (Åbo Akademi University, Finland), Prof. Cathleen D. Zick (University of Utah, U.S.A.)

Beginn: 2009 Ende: offen

Publikationen:

Österbacka, E., Merz, J. und C. Zick, 2010, Human Capital Investments in Children: A Comparative Analysis of the Role of Parent-Child Shared Time in Selected Countries, FFB-Discussionpaper No. 83, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Vorträge:

Merz, Joachim, Human Capital Investment in Children – A Time Use Study for USA, Finland, and Germany, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 22. Juni 2010

Eva Österbacka, Human Capital Investments in Children: A Comparative Analysis of the Role of Parent-Child Shared Time in Selected Countries, 32. Jahreskonferenz der International Association for Time Use Research (IATUR), Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 23. September 2009

3.1.3.2 Arbeitszeitmuster und Einkommensverteilung – Ein Projekt mit Tagebuchdaten der Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes

Die individuelle Arbeitszeit und die mit ihr verbundene ökonomische Situation ist zentrales Anliegen der Arbeitsmarktforschung. Innerhalb dieses Projekts, das auf unserem Projekt zu Arbeitszeitarrangements aufbaut, werden charakteristische Eigenschaften von unterschiedlichen täglichen Arbeitszeitmustern – vor allem typisiert durch die zeitliche Lage und die Fragmentierung – dargestellt und insbesondere ihre Auswirkungen auf die Einkommensverteilung analysiert.

Die empirischen Analysen basieren auf den individuellen Zeittagebüchern aus den Zeitbudgetstudien des Statistischen Bundesamtes aus den Jahren 1991/1992 sowie 2001/2002.

Im Berichtszeitraum wurden typische Arbeitszeitmuster herausgearbeitet und die resultierenden Einkommensverteilungen analysiert. Mit neueren mikroökonometrischen Verfahren (‚treatment effect analysis') haben wir selektionskorrigierte Einkommensschätzungen vorgenommen und einen breiten Kranz markt- und nichtmarktmäßiger Einflussfaktoren im Rahmen eines erweiterten Humankapitalansatzes quantifiziert.

Insbesondere hat uns dabei interessiert, ob es – und wenn ja, welche – Unterschiede hinsichtlich der Arbeitszeitmuster und der resultierenden Einkommen zwischen den Selbständigen – unterteilt nach Freien Berufen und Unternehmern – und den abhängig Beschäftigten gibt.

Als methodischer Ansatz wird ein ‚treatment effects'-Ansatz eingesetzt. Die Arbeiten in diesem Projekt bauen auf unseren Analysen zu täglichen Arbeitszeitarrangements auf.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Volksw. Paul Böhm, Dipl.-Volksw. Derik Burgert

Beginn: 4/2004 Ende: offen

Publikationen:

Merz, J., Böhm, P. und D. Burgert, 2009, Timing and fragmentation of daily working hours arrangements and income inequality – An earnings treatment effects approach with German time use diary data, in electronic International Journal of Time Use Research, Vol. 9, No. 2, 200-239.

3.1.3.3 Die Flexibilisierung der Arbeitszeiten – Analyse von Auswirkungen auf Arbeits- und Lebenszufriedenheit sowie individuelle Arbeitsangebotsentscheidungen

Flexibilität und Flexibilisierung sind Begriffe, die Teil beinahe jeder Diskussion arbeitsmarktpolitischer Reformen der letzten Jahrzehnte gewesen sind. Dabei können mehrere Dimensionen der Flexibilisierung unterschieden werden. Neben der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse – z.B. gelockerter Kündigungsschutz oder weniger regulierte Zeitarbeit – fällt insbesondere eine immer noch fortschreitende Flexibilisierung der Arbeitszeiten ins Auge.

Im Rahmen dieses Projekts sollen Auswirkungen dieser Arbeitszeitflexibilisierung auf die individuellen Lebensumstände untersucht werden. So wird die Frage gestellt, wie sich unterschiedliche Arbeitszeitarrangements, und damit Flexibilitätsanforderungen, bei Arbeitnehmern, aber auch Unternehmern und Freien Berufen auf die persönliche Arbeits- und Lebenszufriedenheit auswirken.

Weiter soll untersucht werden, welche Auswirkungen die steigenden Flexibilitätsanforderungen auf die Arbeitsangebotsentscheidungen haben. Selbständige und Freiberufler verfügen traditionell über eine höhere Zeitsouveränität, können ihre Arbeitszeiten also meist selbst bestimmen. Sie tragen jedoch auch eine höhere Verantwortung und ein höheres Risiko für ihr Einkommen. Wenn abhängige Beschäftigung zu immer flexibleren Arbeitsverhältnissen führt, so kann das dazu führen, dass traditionelle Arbeitsverhältnisse im Vergleich zu selbständiger Beschäftigung an Attraktivität verlieren. Hierzu hat Boden (1999) in den USA Gründe für den Wechsel in selbständige Beschäftigung untersucht. Demnach gaben insbesondere Frauen mit Kindern unter sechs Jahren an, in Selbständigkeit gewechselt zu sein, um ihre Arbeitszeiten flexibler zu gestalten, oder weil sie Probleme bei der Kinderbetreuung und anderen familiären Verpflichtungen hatten. Für Frauen spielt demnach neben finanziellen Aspekten das familiäre Umfeld und die dadurch eingeschränkte zeitliche Flexibilität eine große Bedeutung bei der Arbeitsplatzwahl.

Es soll also die Frage beantwortet werden, ob die Flexibilisierung in Deutschland zu einem verstärkten Wechsel in selbständige oder geringfügige Beschäftigung insbesondere bei Frauen führt, und ob sich dadurch die innerfamiliäre Verteilung von marktmäßiger und nicht marktmäßiger Arbeit verändert.

Im Berichtszeitraum wurde dieses neue Projekt, das mit unseren Arbeiten zu Arbeitszeitarrangements eng verknüpft ist, begonnen. Erste Ergebnisse wurden bereits der Öffentlichkeit vorgestellt.

Projektbetreuung: Dipl.-Volksw. Dominik Hanglberger, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2007 Ende: offen

Publikationen:

Hanglberger, D., 2010, Arbeitszufriedenheit und flexible Arbeitszeiten – Empirische Analyse mit Daten des Sozioökonomischen Panels, FFB-Diskussions Papier Nr. 80, Forschungsinstitut Freie Berufe, Leuphana Universtität Lüneburg. Und SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research No. 304, Berlin.

Vorträge:

Hanglberger, Dominik, Arbeitszufriedenheit in unterschiedlichen Wohlfahrtsregimen, Forschungskolloquium `Freie Berufe, Mittelstand und Empirische Wirtschaftsforschung´, Lüneburg, 6. Juli 2010

Hanglberger, Dominik, Arbeitszufriedenheit im internationalen Vergleich, Symposium `20 Jahre FFB´, Lüneburg, 11. Juni 2010

Hanglberger, Dominik, Job satisfaction – Adaptation to flexibility, Management Revue Workshop `Job satisfaction revisited´, Dubrovnik, 7. April 2010

Hanglberger, Dominik, Working time flexibility and job satisfaction in Germany, IX ISQOLS Confernce, Quality of Life Studies: Measures and Goals of the Progress of Societies, Instituto degli Innocenti, Florenz, 23. Juli 2009

Hanglberger, Dominik, Arbeitszeitflexibilität und Zufriedenheit, The effect of transition to flexible working hours on job satisfaction in Germany, 6. CREPS Konferenz, Leuphana Universität Lüneburg, 26./27.November 2009

3.1.3.4 Einkommen und Einkommensverteilung von Selbständigen als Freie Berufe und Unternehmer und abhängig Beschäftigten – Mikroanalysen mit der Einkommensteuerstatistik

Zentrale Ressource, Motor wie Resultat gesellschaftlichen Handelns ist das Einkommen. Einkommen und seine Verteilung ist daher internationales Forschungsanliegen von Wohlfahrtsanalysen. Aufbauend auch auf eigenen FFB-Arbeiten zur internationalen Wohlfahrtsanalyse (FFB-Projekt: Wohlfahrtsanalysen erweiterter Einkommen – Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Activities; sowie: The Well-Being of the Elderly in a Comparative Context: Equivalence Scales and the Cost of Disability, National Institute of Aging (NIA) Project) steht im Zentrum dieses Projektes die Einkommenssituation und die Verteilungsanalyse (Ungleichheit, Armut) von Einkommen gerade der Freien Berufe, der Selbständigen und der abhängig Beschäftigten eben mit besonderem Schwerpunkt auf den Selbständigen.

Die entsprechenden Mikroanalysen basieren auf individuellen Einkommensteuerinformationen von 1992 und 1995, 1998 und (simuliert) 2003 und werden zusammen mit dem Statistischen Bundesamt bearbeitet und ausgewertet.

Im Berichtszeitraum wurden darauf aufbauend und mit neuen Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik weitere Ergebnisse zu hohen Einkommen und zur Einkommensverteilung generell und für einzelne Gruppen, wie insbesondere für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte oder bspw. für Ältere erarbeitet und publiziert. Dabei wurden auch die ersten Wellen des Taxpayer Panels einbezogen. Dieses Projekt ergänzt somit das entsprechende Drittmittelprojekt (siehe oben) und ist eng verzahnt mit dem Projekt zu Determinanten der Einkommensungleichheit.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Volksw. Paul Böhm, Prof. Dr. Markus Zwick (Statistisches Bundesamt)

Beginn: 6/1998 Ende: offen

Publikationen:

Zwick, M., 2010, Alter und Alterseinkünfte in der amtlichen Statistik (2010), Deutsche Rentenversicherung, Heft 2.

Eilsberger, P. und M. Zwick, 2009, Geschlechterspezifische Einkommensunterschiede bei Selbstständigen im Vergleich zu abhängig Beschäftigten - Ein empirischer Vergleich auf der Grundlage steuerstatistischer Mikrodaten, FDZ-Arbeitspapiere Nr. 30, Wiesbaden, Düsseldorf.

3.1.3.5 Determinanten der Einkommensungleichheit in Niedersachsen und Deutschland für Freie und andere Berufe

Die Analyse der Einkommensungleichheit ist zentraler Bestandteil der volkswirtschaftlichen Forschung. Gerade wegen der Funktion der Einkommensungleichheit als Maßstab gesellschaftlicher Entwicklung ist es von fundamentalem Interesse, die Situation zielgenau zu beschreiben und die Faktoren eingehender zu analysieren, die zur Ungleichheit der Einkommen beitragen.

Als Datengrundlage dieses Projektes dient in erster Linie die Lohn- und Einkommensteuerstatistik, die für die Jahre 1992, 1995, 1998, 2001 ein umfassendes Spektrum an Einkommensinformationen der Steuerpflichtigen bereitstellt. Daneben werden mit dem Taxpayer Panel und dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) auch Längsschnittdatensätze genutzt, um die zeitliche Entwicklung zu kennzeichnen.

Im Berichtszeitraum wurden neben spezifischen regionalen Reichtumsanalysen für Niedersachsen mit den Mikrodaten der aktuellen Einkommensteuerstatistik (Geschäftsstatistik 2003) auch erste

Analysen mit dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) durchgeführt.

Projektbetreuung: Dipl.-Volksw. Paul Böhm, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2008 Ende: offen

Publikationen:

Böhm, P und J. Merz, 2009, Reichtum in Niedersachsen und anderen Bundesländern – Ergebnisse aus der Steuer-Geschäftsstatistik 2003 für Selbständige (Freie Berufe und Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Habla, H. und Houben, H. (Hrsg.), Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen (FoDaSt), Statistik und Wissenschaft 12, S. 107-123, auch als: FFB-Diskussionspapier Nr. 75 erschienen.

Vorträge:

Böhm, Paul, Determinanten der Einkommensungleichheit in Deutschland, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 6. Januar 2009

3.1.3.6 Freie Berufe und Mitgliedschaft in Berufsverbänden - Einkommen und Mitgliedschaftseffekte

Zu den Gründen, freiwillig einem Berufsverband anzugehören, zählt für Freiberufler auch die Erwartung eines höheren Einkommens. Kann diese Erwartungshaltung bestätigt werden? Ist es in finanzieller Hinsicht für Freiberufler lohnenswert, einem Berufsverband anzugehören? Neben individueller Relevanz ist die Mitgliedschaft in Berufsverbänden im Zusammenhang mit der Deregulierung auch von gesamtgesellschaftlichem Belang.

Obige Fragestellungen werden unter Verwendung neuerer mikroökonometrischer Evaluationsmethoden beantwortet, die kausale Effekte unter Verwendung nichtexperimenteller Beobachtungen – hier des Sozio-oekonomischen Panels – bestimmen.

Projektbetreuung: Dipl.-Volksw. Rafael Rucha, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 10/2007 Ende: offen

Publikationen:

Rucha, R., 2010, Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft in Berufsverbänden auf das Einkommen – Eine Analyse der Einkommensdynamik bei Freiberuflern in Deutschland, FFB-Discussionpaper No. 81, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Vorträge:

Rucha, Rafael, Freie Berufe und Berufsverbände – Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft, Wissenschaftliches Symposium 20 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe - Empirische Forschung für Wissenschaft, Politik und Praxis, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 11. Juni 2010.

Rucha, Rafael, Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft in Berufsverbänden auf das Einkommen – Eine Analyse der Einkommensdynamik von Freiberuflern in Deutschland, 6. CREPS Konferenz "Die Dynamik tiefgreifenden Wandels in Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen", Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 27. November 2009.

Rucha, Rafael, Approaches to the Analysis of Income of Professions with Focus on Income Effects through Voluntary Membership in Professional-specific Organisations, Fifth International Young Scholars SOEP Symposium, Hanse Institute for Advanced Study (HWK), Delmenhorst, Germany, 27. March 2009.

3.1.3.7 Zeit- und Einkommensarmut – Zur Dynamik eines multidimensionalen interdependenten Armutsansatzes

Eine zunehmende Zahl von Armutsforschern erkennt, dass Armut ein multidimensionales Phänomen ist und daher nur durch ein multidimensionales Armutskonzept wirklichkeitsnah erfasst werden

kann. Die klassischen einkommensorientierten Ansätze greifen zu kurz. Obwohl diese Einsicht immerhin einen Vorschritt darstellt, fehlen in den bisherigen Ansätzen zwei wesentliche Punkte: Zum einen bleibt die Zeitdimension – und damit die Berücksichtigung zunehmender Zeitknappheit und Verdichtung – meist unberücksichtig, zum anderen werden die verschiedenen Dimensionen meist ausschließlich separat betrachtet, das heißt, die gegenseitige Abhängigkeit/Interdependenz der Dimensionen bleibt unberücksichtigt.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes soll beiden Dimensionen Rechnung getragen werden. Die persönliche Freizeit und das Einkommen des Einzelnen stellen die beiden zentralen Ressourcen für die Beantwortung der Frage nach der sozialen Ausgrenzung dar und sind entsprechend Kern eines multidimensionalen interdependenten Armutskonzeptes. Die Abhängigkeit/Interdependenz/Substitution der beiden Dimensionen wird von uns über die personelle Bewertungen der Gesamtbevölkerung (aus der SOEP-Umfrage) erfasst, indem eine CES-Nutzenfunktion mit Freizeit und Einkommen als Inputgrößen und Nutzen/Wohlfahrt als Output mit den Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) geschätzt wird. Mit den detaillierten Zeittagebuchinformationen der Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes erfolgt dann eine individuelle Zuordnung zu den verschiedenen Sektoren multidimensionaler Armut und eine Quantifizierung von interdependenter Zeit- und Einkommensarmut.

Insbesondere wollen wir der Frage nachgehen, welchen Einfluss die gewisse Zeitsouveränität der Selbständigen als Freie Berufe und Unternehmer auf eine solche multidimensionale Analyse von Zeit- und Geldknappheit hat. Mit neueren mikroökonometrischen Ansätzen wird zudem die Dynamik zwischen den Armutssektoren für verschiedene Bevölkerungsgruppen analysiert.

Im Berichtszeitraum haben wir die Arbeit an diesem Projekt weiter vertieft und Ergebnisse auch auf internationalen Tagungen zur Diskussion gestellt. Zudem sind wir der Frage nachgegangen, ob zeitarme Personen erhöhte Konsumausgaben haben. Datenbasis dafür ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) des Statistischen Bundesamtes mit mehr als 40.000 befragten Haushalten.

Projektbetreuung: Dipl.-Kfm. Tim Rathjen, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2008 Ende: offen

Publikationen:

Merz, J. und T. Rathjen, 2010, Sind Selbstständige zeit- und einkommensarm? – Eine Mikroanalyse der Dynamik interdependenter multidimensionaler Armut mit dem Soio-oekonomischen Panel und den deutschen Zeitbudgeterhebungen, FFB-Diskussionspaper No. 82, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Merz, J. und T. Rathjen, 2009, Time and Income Poverty – An Interdependent Multidimensional Poverty Approach With German Time Use Diary Data, FFB-Diskussionspaper Nr. 79, Fakultät II, Wirtschafts- Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr.79 (also as IZA Discussionpaper No. 4337, Bonn 2009 and as ECINEQ Discussionpaper No. 126, Palma de Mallorca 2009).

Vorträge:

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Are Self-Employed Time and Money Poor? Dynamics of Interdependent Multidimensional Poverty with German Time Use Diary Data, 6. CREPS Konferenz "Die Dynamik tiefgreifenden Wandels in Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen", Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 26./27. November 2009

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Sind Selbständige zeit- und einkommensarm? Eine Analyse mit den Zeitbudgeterhebungen 1991/92 und 2001/2002, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 3. November 2009

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Time and Income Poverty Dynamics – An Interdependent Multidimensional Approach with German Time Use Data, 32. Jahreskonferenz der International Association for Time Use Research (IATUR), Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 24. September 2009

Merz, Joachim, Satisfaction, Time and Income – An Interdependent Multidimensional Poverty Approach with German Time Use Diary Data, International Conference Happiness and Relational Goods: Well-Being and Interpersonal Relations in the Economic Sphere, Isola di San Servolo, Venedig, 11.-13. Juni 2009

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Zur Dynamik von Zeit- und Einkommensarmut in Deutschland, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittel und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 16. Juni 2009

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Zeit- und Einkommensarmut von Selbständigen – Ein neuer interdependenter multidimensionaler Ansatz und Ergebnisse für die „woorking poor", Statistische Woche Nürnberg, 16. September 2010, Nürnberg, Deutschland

Merz, Joachim, Time and Income Poverty – An Interdependent Multidimensional Poverty Approach with German Time Use Diary Data, 31st General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth (IARIW), St. Gallen, Switzerland, 22.-28. August 2010

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Are Self-Employed Time and Money Poor? Results by an Interdependent Multidimensional Poverty Approach Using GSOEP and GTUS Time Use Diary Data, 9. Internationale Nutzerkoferenz des SOEP, WZB, Berlin, Deutschland, 1. Juli 2010

Merz, Joachim, Zeit- und Einmkommensarmut von Freien Berufen und Unternehmern, 20 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Leuphana Universität Lüneburg, 11. Juni 2010

Merz, Joachim, Self-Employment and Time and Income Poverty, 32nd Annual Meeting of the International Association for Time Use Research (IATUR), Science-Po, Paris, France, 7.-10. Juni 2010

Merz, Joachim, Time and Income Poverty - An Interdependent Multimensional Poverty Approach, University of Utah, Salt Lake City, USA, 27. April 2010

Rathjen, Tim, Do Time Poor People Pay More?, 32. Jahreskonferenz der International Association for Time Use Research (IATUR), Paris, Frankreich, 8. Juli 2010

Rathjen, Tim (2010), Do Time Poor People Pay More?, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, Deutschland, 29. Juni 2010

3.1.3.8 Beschäftigungseffekte des deutschen Kündigungsschutzgesetzes – Eine mikroökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

Eines der am häufigsten genannten Vorschläge, um den deutschen Arbeitsmarkt zu flexibilisieren, ist die Lockerung des Kündigungsschutzgesetzes. Es findet Anwendung für Betriebe, die einen Schwellenwert an Mitarbeitern überschreiten. In dem Projekt soll die These überprüft werden, dass diese Schwelle im Gesetz Kleinbetriebe daran hindere, Einstellungen vorzunehmen.

Auf Grundlagen der Daten des IAB-Betriebspanels wurde das Einstellungsverhalten von Kleinbetrieben untersucht, die von den Schwellenwerteffekten betroffen sein könnten. Änderungen im Schwellenwert in den späten 1990er Jahren bilden die Basis für die Identifikation eines möglichen Effektes. Als mikroökonometrischer Auswertungsansatz wurde ein Regression Discontinuity Design gewählt, für das diese Änderungen als natürliche Experimente verwendet werden. Lokale Treatmenteffekte können dann nicht-parametrisch mittels lokaler linearer Regression geschätzt werden.

Aufgrund der oben genannten, nicht antizipierten Gesetzesänderungen kann man für Selbstselektion kontrollieren, und muss sich bei der Schätzung nur auf minimale Annahmen bezüglich der Modellspezifikation stützen.

Die Ergebnisse stimmen mit früheren Untersuchungen überein, die keine solcher beschäftigungshemmenden Effekte für Kleinbetriebe nachweisen konnten.

Im Berichtszeitraum wurden frühere Versionen überarbeitet und das Thema ausgeweitet auf eine Untersuchung der Auswirkungen des speziellen Kündigungsschutzes Älterer auf die Einstellungschancen dieser Gruppe. Die Arbeiten sind zudem Bestandteil der Dissertation von Dipl.-Vw. Derik Burgert, die im Berichtszeitraum publiziert werden konnte.

Projektbetreuung: Dipl.-Volksw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2003 Ende: 2009

Publikationen:

Burgert, D., 2009, Mobilität auf dem Arbeitsmarkt für Ältere – die Rolle der Betriebe, Dissertation, Lüneburg.

3.1.3.9 Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

In der jüngeren arbeitsmarktpolitischen Diskussion macht sich eine Neubewertung der Erwerbsbeteiligung von älteren Arbeitnehmern bemerkbar: überwogen früher die Stimmen, die den Entlastungseffekt eines frühzeitigen Ruhestandseintritts hervorhoben, gewinnt die Seite an Beachtung, die die positiven Effekte eines späteren Eintritts in den Ruhestand betonen. Daraus resultieren inzwischen oft wiederholte Forderungen nach einer Erhöhung des Renteneintrittsalters, einer Flexibilisierung der Löhne von Älteren.

Die wissenschaftliche Beachtung von Arbeitsangebot und –nachfrage sind völlig asymmetrisch: während Studien zum Renteneintrittsalter der älteren Generation seit Mitte der 90er Jahre eine starke Beachtung erfuhren, widmet sich dieses Projekt der bisher stark vernachlässigten Nachfrageseite.

Ein Grund für diesen Missstand war das Fehlen von verlässlichen Daten auf Betriebsebene, die eine gesonderte Untersuchung gerade älterer Arbeitskräfte erlaubt hätte. Das Institut für Arbeitsmarkts- und Berufsforschung, Nürnberg, stellt der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ein Betriebspanel zur Verfügung, dessen Tiefe eine solche Untersuchung möglich macht. Dabei werden diese Betriebsdaten verbunden mit Prozessdaten der Sozialversicherungsträger.

In dem Projekt sollen auf der Basis dieser neu gewonnenen Individualdatensätze Determinanten auch der Arbeitsnachfrage für Prozesse der Beschäftigungsdynamik geschätzt werden, insbesondere was ihren Einfluss auf die Renteneintrittsentscheidung angeht.

Dabei kommen moderne Ansätze der Überlebensanalyse zum Einsatz, die aufgrund der Paneleigenschaften auch eine betriebsindividuelle, unbeobachtete Heterogenität kontrollieren.

Ein besonderes Augenmerk der Untersuchung wird bei der Studie auch freiberuflichen Arbeitgebern und ihrer Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zugemessen.

Im Berichtszeitraum wurden die ökonometrischen Analysen vertieft und die zugehörige Dissertation von Dipl.-Vw. Derik Burgert abgeschlossen und publiziert.

Projektbetreuung: Dipl.-Volksw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: 2009

Publikationen:

Burgert, D., 2009, Mobilität auf dem Arbeitsmarkt für Ältere – die Rolle der Betriebe, Dissertation, Lüneburg.

3.1.3.10 Gründungserfolg und Gründungsaktivität - Mikroanalysen mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels und eigenen empirischen Erhebungen

Die theoretisch und empirisch fundierte Analyse der Gründungsaktivität und des Gründungserfolges freiberuflicher Existenzgründungen ist das Thema dieses Projekts. Der Untersuchungsbereich umschließt die freiberuflichen Existenzgründungen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen zwei noch vollkommen unerforschte Bereiche im Kontext der Freien Berufe. Dies sind zum einen die Frage nach den Erfolgsfaktoren einer freiberuflichen Existenzgründung und

zum anderen die Frage nach den Erfolgsfaktoren der freiberuflichen Gründungsaktivität. Als Datenbasis dient das Sozio-oekonomische Panel welches durch eine eigene bundesweite Online-Erhebung ergänzt und verglichen werden soll.

Da im Rahmen der Fragestellung erstmalig umfangreiche Daten zum freiberuflichen Gründungsgeschehen gesammelt und ausgewertet werden, sollen über die zentrale Fragestellung hinaus auch grundlegende Fragen zur Population der freiberuflich Tätigen und ihrer einzelnen Gruppen Berücksichtigung finden. Der Forschungsansatz wird hinsichtlich seiner theoretischen Fundierung, der Datenbasis sowie der Auswertungsverfahren auf Basis vorhandener nationaler und internationaler Ergebnisse der Gründungsforschung entwickelt.

Im Berichtsraum wurde die entsprechende Dissertation von Dipl.-Betriebswirt, Dipl.-Sozialökonom Peter Paic publiziert.

Projektbetreuung: Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Peter Paic, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: 2/2009

Publikationen

Paic, P., 2009, Gründungsaktivität und Gründungserfolg von Freiberuflern, Eine empirische Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Schriftenreihe Band 17, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

3.1.3.11 Patient und Arzt – Analysen und Prognosen für das Gesundheitssystem – Ein Mikrosimulationsansatz

Der wirtschaftliche Handlungsbedarf auf diesem Gebiet ist, nicht zuletzt durch die starke Präsenz des Themas in den Medien, offensichtlich geworden. Politik, Krankenkassen und Ärztevereinigungen machen unterschiedliche Vorschläge, um die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems wiederherzustellen.

Das Verhalten von Ärzten und Patienten spielt bei den Erfolgsaussichten der verschiedenen Sanierungsprogrammen eine zentrale Rolle, ganz gleich ob politische Vorgaben oder eine weitere Liberalisierung des Gesundheitsmarktes gefordert werden. Ziel dieses Projektes ist es, mit Hilfe eines Mikrosimulationsmodells das Gesundheitssystem zu durchleuchten, Schwachstellen festzustellen und Handlungsalternativen aufzuzeigen und zu bewerten. Dabei werden auch neue und bestehende Kooperationsformen im Gesundheitswesen thematisiert.

Da knapp die Hälfte aller Freiberufler im Bereich der Heilberufe aktiv ist, ist dieses Projekt auch zentral für die Freien Berufe und in der Verknüpfung mit anderen Unternehmensformen im KMU-Bereich von besonderer Bedeutung.

Neben der Verwendung von bereits vorhandenen Mikrodaten zu Gesundheitsfragen (z.B. aus dem Sozio-oekonomischen Panel) sind im Berichtszeitraum eine eigene Erhebung in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse (FFB-Patientenumfrage) durchgeführt und Ergebnisse zur Situation der Patienten erarbeitet worden.

Im Berichtszeitraum wurde die Dissertation von Dipl.-Kfm. Henning Stolze fertiggestellt. Henning Stolze hat zu Beginn des Jahres 2009 erfolgreich seine Promotion abgeschlossen.

Projektbetreuung: Dipl.-Kfm. Henning Stolze, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: offen

Publikationen:

Stolze, H., 2010, Das Nachfrageverhalten von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung, FFB-Schriftenreihe Band 18, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

3.1.3.12 Mikrosimulation in Forschung und Lehre: MICSIM Neukonzeption – Ein Mikrosimulationsmodell

Mikrosimulationsmodelle (MSM) sind in den letzten Jahren generell mehr und mehr für quantitative Analysen individueller Wirkungen von ökonomischen und sozialen Politikalternativen eingesetzt worden. Ein großes Manko bisheriger MSM war die Benutzerunfreundlichkeit und hohe Komplexität des dafür eingesetzten Softwaresystems. Hierzu entwickeln wir im Institut MICSIM, ein benutzerfreundliches PC-Mikrosimulationsmodell für Forschung und Lehre.

Im Berichtszeitraum wurde mit der Konzeption einer völlig neuen Version von MICSIM begonnen. Diese soll durch die Verwendung eines Client-Server-Modells eine größere Kompatibilität mit Arbeitsumgebungen und zugleich das gemeinschaftliche Arbeiten an größeren Projekten vor allem für die Lehre ermöglichen. Dabei sollen vorhandene C++-Module mit der hohen Leistungsfähigkeit des open-source Datenbanksystems mySQL verbunden werden. Das Benutzerinterface soll zukünftig serverbasiert über eine PHP-Schnittstelle in einem beliebigen Internetbrowser liegen.

Im Berichtszeitraum wurden vor allem Teilkomponenten von MICSIM eingesetzt. Das bisherige MICSIM mit seinen verschiedenen auch stand alone-Komponenten (wie ADJUST oder DISTRI) wird bereits für zahlreiche inhaltliche Analysen in unterschiedlichen FFB-Forschungsprojekten verwendet:

- Tageszeitliches Nachfrageverhalten (ServSim)
- Steuerreformanalysen
- Gesundheitssystem
- Gemeindefinanzierung.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl-Volsw. Bettina Scherg, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 1/1992 Ende: offen

3.1.3.13 ADJUST FOR WINDOWS: Hochrechnung von Mikrodaten für repräsentative Stichproben

Ein zentrales Problem bei der Arbeit mit Umfragen und Stichproben generell ist die Repräsentativität für die dahinter stehende Grundgesamtheit. Wegen vielerlei Fehler können selbst bei Zufallsstichproben ‚Verzerrungen' auftreten, so dass neue Gewichte für eine Verbesserung Repräsentativität sorgen.

Mit dem Optimierungsansatz des minimalen Informationsverlustes unter den Restriktionen der zu erreichenden Aggregatdaten wurde im Berichtszeitraum das von Prof. Dr. Joachim Merz entwickelte Programmpaket Adjust verbessert und erweitert. Dieses effiziente Paket errechnet neue Gewichtungs- oder Hochrechnungsfaktoren, mit denen die einzelnen Daten der Mikroeinheiten neu gewichtet werden können. Adjust wird bereits in zahlreichen Statistischen Ämtern und Institutionen international eingesetzt.

Im Berichtszeitraum konnte das Programmpaket Adjust der interessierten Öffentlichkeit in der neuen Version Adjust for Windows Version 1.1 zur Verfügung gestellt und für die Benutzer vielfältiger Support angeboten werden.

Nach vielfältigem Feedback der verschiedenen Benutzer des Programms befindet sich die nächste, vollkommen überarbeitete Version 2 mit neuer Datenbankschnittstelle derzeit in der Entwicklung am FFB.

ADJUST wird nicht nur extern nachgefragt und international eingesetzt, sondern dient auch unseren FFB-Projekten zur Hochrechnungen wie bspw. für die

- FFB-Ärzteumfrage
- FFB-(Online und Offline)Patientenumfrage
- FFB-Onlineumfrage zu Freien Berufen (Existenzgründung und Existenzsicherung).

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Kfm. Henning Stolze

Beginn: 4/1998 Ende: offen

Publikationen:

Merz, J. and H. Stolze, 2010, Adjust for Windows Version 1.1 - A Software Package to Achieve Representative Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Manual, Forschungsinstitut Freie Berufe, Fakultät II Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

http://ffb.uni-lueneburg.de/adjust

3.1.3.14 R-INEQ, INEQ, DECOM und DISTRI/MICSIM: Erweiterung der Programmpakete zur Verteilungsanalyse

Ein Mikrosimulationsmodell arbeitet mit Mikrodaten. Damit steht die Beschreibung der Verteilung eines Phänomens im Vordergrund, um die Wirkung von Politikanalysen für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen deutlich zu machen. Gesucht ist somit ein Werkzeug, das Verteilungsinformationen liefert.

Da zwar in unterschiedlichen statistischen Programmpaketen einige Maße zur Verteilung berechnet werden, es aber bisher kein effizientes und umfangreiches Programmpaket gibt, das die wichtigsten Maße unter Windows und unter einer gemeinsamen Datenversorgung kalkuliert, haben seinerzeit Prof. Dr. Joachim Merz (Konzept) und Dipl.-Inf. Ferdinand Plönnigs (Realisierung/Programmierung) DISTRI/MICSIM entwickelt. DISTRI wird zugunsten einer mit dem international verbreiteten statistischen Programmpakets SPSS verbundenen Erweiterung z.Zt. nicht weiter aktualisiert.

Im Berichtszeitraum wurde damit unser SPSS Programmpaket INEQ zur Verteilungsanalyse und DECOM zur Dekomposition der Ungleichheit in unterschiedliche Gruppen weiter entwickelt. Mit R-INEQ haben wir neu entwickelte Reichtumskennzahlen auch als SPSS Programm realisiert.

Diese Programmpakete wurden bereits für unterschiedliche FFB-Projekte zur Einkommensverteilungsanalyse (Einkommensverteilung in Europa (LIS-Projekt), Steuerreform, Hohe Einkommen) wie auch im Statistischen Bundesamt erfolgreich eingesetzt

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Volksw. Paul Böhm

Beginn: 1/1996 Ende: offen

3.1.3.15 FFB e-learning Angebot

Wir verfolgen mit unserem neuen e-learning-Projekt zum Fach Statistik mehrere Ziele: Einerseits soll damit eine weitere vertiefende Auseinandersetzung mit Statistik angeboten werden. Andererseits soll es zur Entlastung der voll besetzten Tutorien führen und somit eine inhaltliche Vertiefung auch in den Tutorien ermöglichen. Zudem wollen wir weiteren Entwicklern unsere Erfahrungen mit expliziter Beschreibung der e-learning-Erstellung zur Verfügung stellen.

Dazu haben wir zunächst bereits existierende e-learning-Angebote (Programme, Internetplattformen etc.) zusammengestellt. Wir haben uns darauf aufbauend für den Ansatz entschieden, eine audiovisuelle Präsentation mit Aufgabenlösungen bereitzustellen. Zentrale Bausteine sind das inhaltliche Konzept (Parametertests als ein Teil von Statistik II: Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik) sowie die technische (Hard- und Software) Umsetzung des Projekts. Anschließend erfolgte eine Bewertung des e-learning-Projektes durch die Studierenden auf Basis einer Befragung durch

einen Fragebogen. Ein Resultat: Insgesamt wurde das Angebot von zwei Dritteln der Studierenden genutzt und überwiegend gut bewertet, wobei der Wunsch geäußert wurde, die e-learning-Einheiten als Ergänzung, nicht aber als Ersatz herkömmlicher Tutorien, anzubieten.

Im Berichtszeitraum wurde unser e-learning Angebot erfolgreich in der Lehre eingesetzt und entscheidend weiter entwickelt: Es erfolgte die Neuentwicklung einer e-learning Plattform, die mit unterschiedlichen inhaltlichen Modulen erweitert werden kann.

Aktuell konnten wir – auch Dank der Förderung aus den Studiengebühren – folgende Teilmodule in unserer e-learning Plattform integrieren:

- Korrelation
- Lineare Regression (deskriptiv)
- Lineare Regression (stochastisch)

Diese Module stehen den Studierenden und anderen Nutzern der Universität ab sofort zur Verfügung. Danken möchte ich meinem Mitarbeiter, Herrn Dr. Henning Stolze, für die Realisierung dieses Projekts, der Studienkommission und vor allem den Studierenden dafür, dass Sie dieses Projekt für eine verbesserte Lernstruktur damit erfolgreich gefördert haben.

Durch die Veranstaltung Statistik für alle haben wir im WS 10/11 ca. 1000 Studierende des Leuphana Semesters und damit ca. 80% aller neuen Studierenden erreicht. Sie können bereits den Bereich der Korrelation mit dem entsprechenden Teilmodul für die jetzige Vorlesung vertiefen und ergänzend einüben. Außerdem haben auch die anderen Bachelor- und Masterstudierenden aus FFB-Lehrveranstaltungen bereits ihren individuellen Zugang. Der individuelle Zugang erlaubt das Abspeichern von individuellen Notizen, das individuelle stufenweise Vorgehen und vieles mehr, und steht dann für jeden einzelnen Nutzer individuell im Internet jederzeit zur Verfügung.

Projektbetreuung:	Univ.-Prof. Dr. Joachim Merz, stud. rer. pol. Hauke Hillebrecht, cand. rer. pol. Hanno Schlüter und Dipl.-Kfm. Henning Stolze
Beginn: 5/2006	Ende: offen

Publikationen:

Merz, J. and H. Stolze, 2010, FFB e-learning: Lineare Regression – Deskriptives Modell, Ein interaktives audio-visuelles internetbasiertes Modul, Lüneburg.

Merz, J. and H. Stolze, 2010, FFB e-learning: Lineare Regression – Stochastisches Modell, Ein interaktives audio-visuelles internetbasiertes Modul, Lüneburg.

Merz, J. and H. Stolze, 2010, FFB e-learning: Korrelation, Ein interaktives audio-visuelles internetbasiertes Modul, Lüneburg.

Merz, J. und H. Stolze, FFB e-learning: Parametertests, Ein interaktives audio-visuelles internetbasiertes Modul, Lüneburg 2009

http://www.leuphana.de/institute/ffb/lehre/e-learning.html

3.1.3.16 FFB EDV-Infrastruktur

Die neue Homepage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB)

Die Homepage des FFB wurde nun auf das Content-Management System Typo3 umgestellt und dem Stil des Leuphana Webauftritts angepasst. Die Daten werden nun größtenteils auf dem Universitätsserver verwaltet. Der Internetauftritt der vom FFB veranstalteten Konferenzen und der vom FFB betreuten wissenschaftlichen Netzwerke verbleiben weiterhin auf dem Institutsserver. Eine Neuerung zur alten Homepage sind die Personenseiten, auf denen zu jedem Mitarbeiter explizit die Lehrangebo-

te, Publikationen und Forschungsprojekte einsehbar sind. Des Weiteren werden nun auf der Startseite der Homepage aktuelle Meldungen und Termine veröffentlicht.

Materialien zu Lehrveranstaltungen werden nicht mehr auf der Homepage bereitgestellt, sondern können von den Studierenden unter „mystudy“ abgerufen werden.

Eine große Hilfestellung für die Studenten bietet die neu auf der Homepage veröffentlichte e-Learning-Einheit, in der Themenblöcke Korrelation und Lineare Regression (deskriptiv und stochastisch) behandelt werden.

Betreiben eines Computerlabors zum Einsatz in der Lehre

Für das laufende Lehrangebot des Forschungsinstituts Freie Berufe, für Seminare und vorlesungsbegleitende Übungen wurde 2005 ein Computerlabor mit sechs Arbeitsplätzen in den Räumen des FFB eingerichtet. Die Arbeit der Studierenden wurde intensiv betreut.

Laufende Pflege des FFB-Computernetzes

Zu den ständigen Arbeiten gehört die Pflege des FFB-Netzwerks mit eigenem Server und neun Clientrechnern (plus sechs Arbeitsplätzen im institutseigenen Computerlabor; siehe oben). Hierzu gehören die Pflege der Betriebssysteme, Anwendersoftware, Datensicherung und der Betrieb der Serverdienste (Webserver, Datenbankserver etc.) auf dem FFB-Server. Ebenfalls werden die Mitarbeiter bei Fragen und Problemen im EDV-Bereich betreut.

3.1.3.17 FBIS – Freie Berufe Informationssystem

FBIS – Freie Berufe Informationssystem soll als zentrale Informationsquelle einmal im FFB und für die interessierte Öffentlichkeit gut verständlich in Form eines Expertensystems aktuelle Informationen über die Lage, Struktur, Entwicklung und Bedeutung der Freien Berufe (Selbständige/Dienstleistungsbereich) in Wirtschaft und Gesellschaft problemorientiert auf dem PC zur Verfügung stellen.

Von Statistiken für die Freien Berufe, über Adressen von Verbänden, Kammern und Organisationen der Freien Berufe, über die mittlerweile mehr als 11.000 Titel umfassende FFB-Literaturdatenbank unter LIDOS, Mikrodaten und aufbereitete Statistiken, Exzerpte zur aktuellen politischen Diskussion bis zu Förderprogrammen bündelt FBIS vieles erstmals benutzerfreundlich für die Freien Berufe.

Aus Kapazitätsgründen wurde auch im Berichtszeitraum nur der Kern, die FFB-Literatur und Schlagwortdatenbank unter LIDOS weiter ausgebaut.

Projektbetreuung: Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 1/1992 Ende: offen

Publikationen:

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) , FBIS - Freie Berufe Informationssystem, Pilotversion, Lüneburg (o.J.)

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Freie Berufe Bibliothek (unter LIDOS)

3.1.3.18 Weiterentwicklung neuerer statistischer Methoden für eine angewandte, empirische Wirtschaftsforschung

Neben der Entwicklung statistischer Analyseinstrumente, wie zur Hochrechnung von Mikrodaten, zu Verteilungsanalysen oder der Mikrosimulation als wirtschafts- und sozialpolitisches Analyseinstrument, wird an der Professur 'Statistik und Freie Berufe' im Zusammenhang mit mikroökonometrischen Schätzungen von diskreten Entscheidungsmodellen im Panelzusammenhang an neuen Analysemethoden gearbeitet. Die gewonnenen Forschungserkenntnisse werden konkret in benutzerfreundliche Computerprogramme für eine anwendungsorientierte empirische Wirtschaftsforschung umgesetzt. Dazu gehören auch unsere entsprechenden Lehrangebote in der empirischen Wirtschafts-

forschung in den Bachelor- und Masterstudiengängen, die neben der theoretischen Fundierung immer auch die praktische Umsetzung anhand fortgeschrittener Programmpakete (EViews, Stata, LIMDEP, SPSS etc.) mit entsprechenden Modulen vermitteln.

3.1.3.19 Mikroanalysen Freier Berufe aus sozioökonomischer Perspektive

Die individuelle Vielfalt und Besonderheit gerade der Freien Berufe macht es notwendig, individuelles Handeln vor allem auf der adäquaten Ebene des Einzelnen, des Bewirkenden und des Betroffenen zu analysieren. Entsprechende Mikroanalysen benötigen eine anwendungsorientierte Statistik und Ökonometrie, die alle Stufen einer Mikroanalyse unterstützt; nämlich beginnend von der Bereitstellung und Aufbereitung von Mikrodaten, der Deskription der empirischen Tatbestände, der theoriegeleiteten Modellierung und Spezifikation, der mikroökonometrischen Schätzung und Analyse sowie zur Politikanalyse alternativer wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen und neuer Vorschläge mit dem Instrumentarium der Mikrosimulation.

Die schon weiter oben beschriebenen Forschungsaktivitäten zeigen, in welch breiter Weise Mikroanalysen die Forschung der Freien Berufe im Bereich der Selbständigen und im Dienstleistungsbereich befruchten. Neben aggregierten Analysen entwickeln und setzen wir daher verstärkt die Mikroanalyse in der Professur 'Statistik und Freie Berufe'/Forschungsinstitut Freie Berufe ein, um interdisziplinäre unterschiedliche Erklärungsansätze aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und der beruflichen Praxis adäquat auf der Individualebene für die Freien Berufe untersuchen zu können.

3.1.3.20 Rechtliche Aspekte der Freien Berufe

Prof. Dr. Harald Herrmann vertritt und bearbeitet die rechtlichen Aspekte der Freien Berufe im FFB. Er hat eine C4-Professur mit dem Lehrstuhl für Privat- und Wirtschaftsrecht der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Nähere Informationen zu den Forschungsprojekten und zu den Publikationen finden sich unter der Homepage:

www.precht.wiso.uni-erlangen.de.

3.1.3.21 Soziologische Aspekte der Freien Berufe

Die soziologischen Aspekte der Freien Berufe werden im FFB von Prof. Dr. Heinz Sahner (emeritiert seit 2004), Institut für Soziologie der Universität Halle-Wittenberg, vertreten.

Nähere Informationen zu den Forschungsprojekten und zu den Publikationen finden sich unter der Homepage

www.soziologie.uni-halle.de/sahner/index.html

3.2 Dissertations- und Habilitationsprojekte

Die von Prof. Dr. Joachim Merz betreuten Dissertationsprojekte sind natürlich mit den FFB-Forschungsprojekten eng verbunden und bilden dafür jeweils eine wesentliche Grundlage.

3.2.1 Dissertationsprojekte von FFB-Mitarbeitern

3.2.1.1 Determinanten der Einkommensungleichheit in Deutschland

Die Analyse der personellen Einkommensverteilung ist ein zentraler Bestandteil der volkswirtschaftli-

chen Forschung. Neben der Armutsmessung ist die Quantifizierung der Einkommensungleichheit eine zentrale Größe in der Evaluierung politischer Maßnahmen. Gerade wegen der Funktion der Einkommensungleichheit als Maßstab gesellschaftlicher Entwicklung ist es von fundamentalem Interesse, die Faktoren eingehender zu analysieren, die zur Ungleichheit der Einkommen beitragen.

Bisherige Arbeiten befassen sich in erster Linie mit rein deskriptiven Betrachtungen der Einkommensungleichheit. Die meisten darüber hinausgehenden Studien thematisieren ausschließlich makroökonomische Einflussfaktoren der Einkommensungleichheit auf Länderebene.

Auf mikroökonomischem Gebiet wird zumeist die Methode der Dekomposition nach Subgruppen (Shorrocks 1982 und 1984) angewendet, um den Einfluss bestimmter Faktoren quantifizieren zu können. Allerdings wird hier nur der Einfluss von nur einer kategorialen Variable auf die Einkommensungleichheit betrachtet. Eine neuere Methode ist die Regressionsbasierte Dekomposition (Fields 2002, Murdoch und Sicular 2002, Shorrocks 1999), mit der sowohl mikroökonomische als auch makroökonomische Ansätze zur Erklärung der Einkommensungleichheit herangezogen werden können.

In der anzufertigenden Arbeit wird zunächst eine Übersicht über die bestehenden Theorien zur Erklärung der Einkommensungleichheit entwickelt. Darauf aufbauend wird im empirischen Teil der Arbeit der Einfluss der einzelnen Faktoren quantifiziert. Dies ermöglicht es, sowohl die Stärke als auch die Richtung des Einflusses der einzelnen Faktoren auf die Einkommensungleichheit zu identifizieren. Abschließend werden exemplarisch distributionspolitische Maßnahmen beschrieben und ihre Auswirkung auf die Einkommensungleichheit eingehend analysiert.

Projektbetreuung: Dipl.-Volksw. Paul Böhm, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2006 Ende: offen

Publikationen:

Böhm, P und J. Merz, 2009, Reichtum in Niedersachsen und anderen Bundesländern – Ergebnisse aus der Steuer-Geschäftsstatistik 2003 für Selbständige (Freie Berufe und Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Habla, H. und Houben, H. (Hrsg.), Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen (FoDaSt), Statistik und Wissenschaft 12, S. 107-123, auch als: FFB-Diskussionspapier Nr. 75.

Vorträge:

Böhm, Paul, Determinanten der Einkommensungleichheit in Deutschland, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 6. Januar 2009

3.2.1.2 Flexibilisierung und Arbeitszufriedenheit

Flexibilität und Flexibilisierung sind Begriffe, die Teil beinahe jeder Diskussion arbeitsmarktpolitischer Reformen der letzten Jahrzehnte gewesen sind. Dabei können mehrere Dimensionen der Flexibilisierung unterschieden werden. Neben der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse – z.B. gelockerter Kündigungsschutz oder weniger regulierte Zeitarbeit – fällt insbesondere eine immer noch fortschreitende Flexibilisierung der Arbeitszeiten ins Auge.

Im Rahmen dieses Projekts sollen Auswirkungen dieser Arbeitszeitflexibilisierung auf die individuellen Lebensumstände untersucht werden. So wird die Frage gestellt, wie sich unterschiedliche Arbeitszeitarrangements, und damit Flexibilitätsanforderungen, bei Arbeitnehmern, aber auch Unternehmern und Freien Berufen auf die persönliche Arbeits- und Lebenszufriedenheit auswirken.

Weiter soll untersucht werden, welche Auswirkungen die steigenden Flexibilitätsanforderungen auf die Arbeitsangebotsentscheidungen haben. Selbständige und Freiberufler verfügen traditionell über eine höhere Zeitsouveränität, können ihre Arbeitszeiten also meist selbst bestimmen. Sie tragen jedoch auch eine höhere Verantwortung und ein höheres Risiko für ihr Einkommen. Wenn abhängige

Beschäftigung zu immer flexibleren Arbeitsverhältnissen führt, so kann das dazu führen, dass traditionelle Arbeitsverhältnisse im Vergleich zu selbständiger Beschäftigung an Attraktivität verlieren. Hierzu hat Boden (1999) in den USA Gründe für den Wechsel in selbständige Beschäftigung untersucht. Demnach gaben insbesondere Frauen mit Kindern unter sechs Jahren an, in Selbständigkeit gewechselt zu sein, um ihre Arbeitszeiten flexibler zu gestalten, oder weil sie Probleme bei der Kinderbetreuung und anderen familiären Verpflichtungen hatten. Für Frauen spielt demnach neben finanziellen Aspekten das familiäre Umfeld und die dadurch eingeschränkte zeitliche Flexibilität eine große Bedeutung bei der Arbeitsplatzwahl.

Es soll also die Frage beantwortet werden, ob die Flexibilisierung in Deutschland zu einem verstärkten Wechsel in selbständige oder geringfügige Beschäftigung insbesondere bei Frauen führt, und ob sich dadurch die innerfamiliale Verteilung von marktmäßiger und nicht marktmäßiger Arbeit verändert.

Projektbetreuung: Dipl.-Volksw. Dominik Hanglberger, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2007 Ende: offen

Vorträge:

Hanglberger, Dominik, Working time flexibility and job satisfaction in Germany, IX ISQOLS Confernce, Quality of Life Studies: Measures and Goals of the Progress of Societies, Instituto degli Innocenti, Florenz, 23. Juli 2009

Hanglberger, Dominik, Arbeitszeitflexibilität und Zufriedenheit, The effect of transition to flexible working hours on job satisfaction in Germany, 6. CREPS Konferenz, Leuphana Universität Lüneburg, 26./27.November 2009

Hanglberger, Dominik, Job satisfaction – Adaptation to flexibility, Management Revue Workshop `Job satisfaction revisited´, Dubrovnik, 7. April 2010

Hanglberger, Dominik, Arbeitszufriedenheit in unterschiedlichen Wohlfahrtsregimen, Forschungskolloquium `Freie Berufe, Mittelstand und Empirische Wirtschaftsforschung´, Lüneburg, 6. Juli 2010

Hanglberger, Dominik, Arbeitszufriedenheit im internationalen Vergleich, Symposium `20 Jahre FFB´, Lüneburg, 11. Juni 2010

Publikationen:

Hanglberger, D., 2010, Arbeitszufriedenheit und flexible Arbeitszeiten – Empirische Analyse mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels, SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research No. 304, Berlin und FFB-Diskussions Papier Nr. 80, Forschungsinstitut Freie Berufe, Leuphana Universität Lüneburg.

3.2.1.3 Freie Berufe und Mitgliedschaft in Berufsverbänden – Einkommen und Mitgliedschaftseffekte

Zu den Gründen, freiwillig einem Berufsverband anzugehören, zählt für Freiberufler auch die Erwartung eines höheren Einkommens. Kann diese Erwartungshaltung bestätigt werden? Ist es in finanzieller Hinsicht für Freiberufler lohnenswert, einem Berufsverband anzugehören? Neben individueller Relevanz ist die Mitgliedschaft in Berufsverbänden im Zusammenhang mit der Deregulierung auch von gesamtgesellschaftlichem Belang.

Obige Fragestellungen werden unter Verwendung neuerer mikroökonometrischer Evaluationsmethoden beantwortet, die kausale Effekte unter Verwendung nichtexperimenteller Beobachtungen – hier des Sozio-oekonomischen Panels – bestimmen.

Projektbetreuung: Dipl.-Volksw. Rafael Rucha, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 10/2007 Ende: offen

Vorträge:

Rucha, Rafael, Freie Berufe und Berufsverbände – Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft, Wissenschaftliches Symposium 20 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe - Empirische Forschung für Wissenschaft, Politik und Praxis, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 11. Juni 2010.

Rucha, Rafael, Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft in Berufsverbänden auf das Einkommen – Eine Analyse der Einkommensdynamik von Freiberuflern in Deutschland, 6. CREPS Konferenz "Die Dynamik tiefgreifenden Wandels in Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen", Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 27. November 2009.

Rucha, Rafael, Approaches to the Analysis of Income of Professions with Focus on Income Effects through Voluntary Membership in Professional-specific Organisations, Fifth International Young Scholars SOEP Symposium, Hanse Institute for Advanced Study (HWK), Delmenhorst, Germany, 27. March 2009.

Publikationen:

Rucha, R., 2010, Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft in Berufsverbänden auf das Einkommen – Eine Analyse der Einkommensdynamik bei Freiberuflern in Deutschland, FFB-Discussionpaper No. 81, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

3.2.1.4 Zeit- und Einkommensarmut – Eine Mikroanalyse mit der deutschen Zeitbudgeterhebung 2001/2002 des Statistischen Bundesamtes

In modernen Gesellschaften wie der Bundesrepublik Deutschland nimmt das Tempo des sozialen Lebens zu, bei den Menschen entsteht zunehmend das Gefühl von Zeitstress. So haben heute Waren und Dienstleistungen „Konjunktur", die eine Zeitersparnis versprechen. Convenience-Produkte, internetfähige Handys oder Bücher über das „Sparen von Zeit" in den Bestsellerlisten zeugen von dieser Entwicklung. Die Kosten für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind entsprechend immer häufiger nicht nur in Euro und Cent sondern auch in Stunden und Minuten zu zahlen. Die Zeitressource gewinnt damit gegenüber der Einkommensressource an Bedeutung. Entsprechend sind Armuts- oder generell Wohlfahrtsanalysen, die ausschließlich das monetäre Einkommen der Menschen betrachten, unpassend. Eine zunehmende Zahl von Armutsforschern erkennt, dass Armut ein multidimensionales Phänomen ist und daher nur durch ein multidimensionales Armutskonzept wirklichkeitsnah erfasst werden kann. Mit der zusätzlichen Betrachtung der Zeit (und später weiteren Dimensionen) soll auch im Rahmen des Dissertationsvorhabens ein erster Schritt hin zu einer umfassenderen Betrachtung von Armut gelingen.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklung werden drei zentrale Fragen empirisch aufgearbeitet:

- Wer hat verhältnismäßig wenig Zeit zur Verfügung und kann daher als zeitarm bezeichnet werden?
- Wer hat verhältnismäßig wenig Geld zur Verfügung und kann daher als einkommensarm bezeichnet werden?
- Wie können diese Dimensionen im Rahmen eines interdependenten multidimensionalen Armutskonzeptes zusammengeführt werden?

Die Ergebnisse der zeit- und multidimensionalen Armutsanalysen stellen ein Novum dar. Sie können Ansatzpunkte für staatliche Maßnahmen zur Verringerung von Armut und des sozialen Tempos („Entschleunigung") liefern. Durch das Aufzeigen einer neuen, multidimensionalen Perspektive bereichern die gewonnenen Erkenntnisse der Dissertation die Armutsforschung und Diskussion um die arbeitenden Armen („working poor") in Deutschland. Mit der Verknüpfung von Zeit und Einkommen kann die Lebenssituation dieser zeit- und einkommensarmen Menschen wirklichkeitsnäher wiedergegeben werden. Die Ergebnisse unterstützen die zielgenaue Abstimmung sozialpolitischer Maßnahmen auf bedürftige Menschen und sind damit ein Beitrag für mehr Gerechtigkeit

Projektbetreuung: Dipl.-Kfm. Tim Rathjen, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2008 Ende: offen

Publikationen:

Merz, J. und T. Rathjen, 2010, Sind Selbstständige zeit- und einkommensarm? – Eine Mikroanalyse der Dynamik interdependenter multidimensionaler Armut mit dem Sozio-oekonomischen Panel und den deutschen Zeitbudgeterhebungen, FFB-Diskussionspaper No. 82, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Merz, J. und T. Rathjen, 2009, Time and Income Poverty – An Interdependent Multidimensional Poverty Approach With German Time Use Diary Data, FFB-Diskussionspaper Nr. 79, Fakultät II, Wirtschafts- Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr.79 (also as IZA Discussionpaper No. 4337, Bonn 2009 and as ECINEQ Discussionpaper No. 126, Palma de Mallorca 2009).

Vorträge:

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Are Self-Employed Time and Money Poor? Dynamics of Interdependent Multidimensional Poverty with German Time Use Diary Data, 6. CREPS Konferenz "Die Dynamik tiefgreifenden Wandels in Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen", Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 26./27. November 2009

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Sind Selbständige zeit- und einkommensarm? Eine Analyse mit den Zeitbudgeterhebungen 1991/92 und 2001/2002, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 3. November 2009

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Time and Income Poverty Dynamics – An Interdependent Multidimensional Approach with German Time Use Data, 32. Jahreskonferenz der International Association for Time Use Research (IATUR), Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 24. September 2009

Merz, Joachim, Satisfaction, Time and Income – An Interdependent Multidimensional Poverty Approach with German Time Use Diary Data, International Conference Happiness and Relational Goods: Well-Being and Interpersonal Relations in the Economic Sphere, Isola di San Servolo, Venedig, 11.-13. Juni 2009

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Zur Dynamik von Zeit- und Einkommensarmut in Deutschland, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittel und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 16. Juni 2009

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Zeit- und Einkommensarmut von Selbständigen – Ein neuer interdependenter multidimensionaler Ansatz und Ergebnisse für die „woorking poor“, Statistische Woche Nürnberg, 16. September 2010, Nürnberg, Deutschland

Merz, Joachim, Time and Income Poverty – An Interdependent Multidimensional Poverty Approach with German Time Use Diary Data, 31st General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth (IARIW), St. Gallen, Switzerland, 22.-28. August 2010

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Are Self-Employed Time and Money Poor? Results by an Interdependent Multidimensional Poverty Approach Using GSOEP and GTUS Time Use Diary Data, 9. Internationale Nutzerkonferenz des SOEP, WZB, Berlin, Deutschland, 1. Juli 2010

Merz, Joachim, Zeit- und Einmkommensarmut von Freien Berufen und Unternehmern, 20 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Leuphana Universität Lüneburg, 11. Juni 2010

Merz, Joachim, Self-Employment and Time and Income Poverty, 32nd Annual Meeting of the International Association for Time Use Research (IATUR), Science-Po, Paris, France, 7.-10. Juni 2010

Merz, Joachim, Time and Income Poverty - An Interdependent Multdimensional Poverty Approach, University of Utah, Salt Lake City, USA, 27. April 2010

Rathjen, Tim, Do Time Poor People Pay More?, 32. Jahreskonferenz der International Association for Time Use Research (IATUR), Paris, Frankreich, 8. Juli 2010

Rathjen, Tim (2010), Do Time Poor People Pay More?, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, Deutschland, 29. Juni 2010

3.2.1.5 Gründungsaktivität und Gründungserfolg von Freiberuflern – Eine empirische Untersuchung mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels und einer eigenen Onlineerhebung

Die Arbeit „Gründungsaktivität und Gründungserfolg von Freiberuflern“ verfolgt die theoretische, methodische und empirisch fundierte Analyse des freiberuflichen Gründungsgeschehens innerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen zwei zentrale Fragestellungen: 1. „Welche Determinanten beeinflussen eine freiberufliche Gründungsaktivität?“ und 2. „Welche Determinanten beeinflussen den freiberuflichen Gründungserfolg?“. Innerhalb dieser beiden Forschungsfragen wird das Spektrum freiberuflicher Gründungen über die Phasen vor der Gründung bis zur Etablierung der freiberuflichen Tätigkeit im Markt erfasst. Die Forschungsergebnisse gliedern sich in einen theoretischen- und einen praktischen Erkenntnisgewinn. Auf Grundlage einer systematischen theoretischen Auseinandersetzung in Verbindung bisheriger Erfahrungen aus der empirischen Gründungsforschung wurden Hypothesen abgeleitet und hierzu unterschiedliche Untersuchungsmodelle entwickelt.

Mikrodatenbasis ist zum einen das Sozio-oekonomische Panel (SOEP), das hinsichtlich der Freien Berufe und ihrer Kodierung aufwändig berichtigt und bereinigt wurde; zum anderen wurde eine eigene Onlineumfrage, die FFB-Onlineumfrage Freie Berufe, konzipiert, durchgeführt und für die Gründungsaktivität und den Gründungserfolg ausgewertet.

Neben der theoretischen Aufarbeitung theoretischer Ansätze besonders für die Freien Berufe quantifiziert dieses Projekt und Dissertation zentrale Einflussgrößen auf die freiberufliche Gründungsaktivität und den Gründungserfolg. Zudem zeigt diese Arbeit einen neuen Weg, die Definitions- und Klassifizierungsfragen praxisbezogen umzusetzen sowie Möglichkeiten, um die Qualität der freiberuflichen Daten zu verbessern. Nicht zuletzt erhofft sich der Autor mit dieser Arbeit eine Anregung zur Weiterentwicklung des SOEP und der freiberuflichen Gründungsforschung insgesamt.

Die Dissertation wurde im Berichtszeitraum fertiggestellt. Peter Paic wurde 2008 promoviert. Seine Dissertation konnte auch Dank der Unterstützung der Ludwig Sievers Stiftung zu Beginn von 2009 in unserer FFB-Schriftenreihe bei NOMOS veröffentlicht werden.

Projektbetreuung: Soz.Ök./Dipl.-Btrw. Peter Paic, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: 2/2009

Publikation:

Paic, P., 2009, Gründungsaktivität und Gründungserfolg von Freiberuflern, Eine empirische Mikroanalyse mit dem Sozio-oekonomischen Panel, FFB-Schriftenreihe Band 17, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

3.2.1.6 Beschäftigungsdynamik älterer Arbeitskräfte – Eine panelökonometrische Untersuchung mit Daten des IAB-Betriebspanels

In der jüngeren arbeitsmarktpolitischen Diskussion macht sich eine Neubewertung der Erwerbsbeteiligung von älteren Arbeitnehmern bemerkbar: überwogen früher die Stimmen, die den Entlastungseffekt eines frühzeitigen Ruhestandseintritts hervorhoben, gewinnt die Seite an Beachtung, die die positiven Effekte eines späteren Eintritts in den Ruhestand betonen. Daraus resultieren inzwischen oft wiederholte Forderungen nach einer Erhöhung des Renteneintrittsalters, einer Flexibilisierung der Löhne von Älteren.

Die wissenschaftliche Beachtung von Arbeitsangebot und –nachfrage sind völlig asymmetrisch: während Studien zum Renteneintrittsalter der älteren Generation seit Mitte der 90er Jahre eine starke Beachtung erfuhren, widmet sich dieses Projekt der bisher stark vernachlässigten Nachfrageseite.

Ein Grund für diesen Missstand war das Fehlen von verlässlichen Daten auf Betriebsebene, die eine gesonderte Untersuchung gerade älterer Arbeitskräfte erlaubt hätte. Das Institut für Arbeitsmarkts- und Berufsforschung, Nürnberg, stellt der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ein Betriebspanel zur Verfügung, dessen Tiefe eine solche Untersuchung möglich macht. Dabei werden diese Betriebsdaten mit Prozessdaten der Sozialversicherungsträger verbunden.

In dieser Dissertation von Derik Burgert sollen auf der Basis dieser neu gewonnenen Individualdatensätze Determinanten auch der Arbeitsnachfrage für Prozesse der Beschäftigungsdynamik geschätzt werden, insbesondere was ihren Einfluss auf die Renteneintrittsentscheidung angeht. Dabei kommen moderne Ansätze der Überlebensanalyse zum Einsatz, die aufgrund der Paneleigenschaften auch eine betriebsindividuelle, unbeobachtete Heterogenität kontrollieren.

Ein besonderes Augenmerk der Untersuchung wird bei der Studie auch freiberuflichen Arbeitgebern und ihrer Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen zugemessen.

Die Dissertation von Derik Burgert wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen und publiziert.

Projektbetreuung: Dipl.-Volksw. Derik Burgert, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: offen

Publikationen:

Burgert, D., 2009, Mobilität auf dem Arbeitsmarkt für Ältere – die Rolle der Betriebe, Dissertation, Lüneburg.

3.2.1.7 Das Nachfrageverhalten von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung

Die Gesundheit zählt in unserer Gesellschaft zu den höchsten Gütern – dies gilt primär für jedes einzelne Individuum und äußert sich sekundär in der Größe des Marktes für Gesundheitsleistungen, dessen Volumen sich im Jahr 2004 auf 243 Milliarden Euro belief. Die komplexe Struktur dieses wirtschaftlichen Geflechts unterliegt mannigfaltigen Einflüssen, unter anderem seitens der Politik, der Gesundheitsberufe, der Krankenkassen und des technischen Fortschritts. Maßgeblich werden die Geschicke dieses Marktes jedoch von dem Nachfrageverhalten der Patienten bzw. der Versicherten bestimmt, von denen 85% den gesetzlichen Krankenkassen angehören. Die besondere Beziehung zwischen Patienten bzw. Versicherten und dem Gesundheitsmarkt liegt nicht nur in der wirtschaftlichen Dimension begründet: Während bei den übrigen Akteuren des Gesundheitssystems zumeist ökonomische Interessen im Vordergrund stehen, beispielsweise ein Betriebsergebnis oder der Beruf, so ist bei den Versicherten ihre eigene Gesundheit das zentrale Element der Beziehungen zu diesem Markt, worin die besondere Involvierung begründet liegt. Aus diesem Grunde steht die Gruppe der gesetzlich Krankenversicherten in den Untersuchungen dieser Arbeit im Vordergrund.

Je besser die Determinanten für die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen der Versicherten verstanden werden, desto erfolgreicher wird es möglich sein, auf dem Gesundheitsmarkt im Interesse der Versicherten im Einzelnen und der Gesellschaft als Ganzes zu agieren. Dies beinhaltet sowohl die Reform- und Optimierungsbestrebungen der Politik, welche die medizinische Versorgung der Bevölkerung und die Kosten für diesen Markt in einem volkswirtschaftlich sinnvollen Gleichgewicht halten muss, als auch die Marktteilnehmer der Angebotsseite, also Krankenkassen und Ärzte, die ihre Leistungen sinnvoll und bedarfsgerecht an die Wünsche und Erfordernisse der Versicherten anpassen und weiterentwickeln können.

Auf der Basis verschiedener interdisziplinärer Modelle konnte eine Zusammenstellung von potenziellen Einflussgrößen entwickelt und Vermutungen über ihre Wirkung auf das Nachfrageverhalten aufgestellt werden. Die hierfür erforderliche Datenlage ist jedoch gerade in Deutschland recht dünn; zwar sind prozessgenerierte Daten aus dem Gesundheitssystem sowie amtliche Statistiken und

einige sozioökonomische Surveys vorhanden, jedoch eignen sich diese nicht, um die aufgeworfenen Fragen zu beantworten, da sie entweder im Bereich der Gesundheitsthemen oder im Bereich der Soziodemographie Lücken aufweisen.

Aus diesem Grund wurde vor dem genannten theoretischen Hintergrund ein Fragebogen entwickelt und in Zusammenarbeit zwischen Forschungsinstitut Freie Berufe und Techniker Krankenkasse die FFB-Patientenumfrage durchgeführt.

Die gewonnenen Daten wurden mit verschiedenen ökonometrischen Methoden hinsichtlich der aus den theoretischen Modellen abgeleiteten Vermutungen überprüft. Die Ergebnisse werden vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten über das Gesundheitssystem und der Reformvorschläge diskutiert und die Resultate der verschiedenen Untersuchungsansätze gegenübergestellt. Die Ergebnisse, die mit Hilfe der empirischen Analysen herausgearbeitet wurden konnten, werden dabei praxisnah in einen Kontext zur Beantwortung der zentralen Fragestellung dieser Arbeit gestellt.

Darüber hinaus wird ein Ausblick auf weitere Forschungsarbeiten auf der Basis des hohen Potentials der Erhebungsdaten und der Erkenntnisse aus dieser Untersuchung gegeben. Hierbei werden insbesondere die Möglichkeiten eines Mikrosimulationsmodells – beispielsweise zur Schätzung der Folgekosten bei versäumten Früherkennungen von Krankheiten – beleuchtet.

Henning Stolze hat seine Dissertation Ende 2008 fertiggestellt. Er wurde zu Beginn des Jahres 2009 erfolgreich promoviert. Die Dissertation wurde Anfang 2010 in der Schriftenreihe des FFB im Nomos Verlag publiziert.

Projektbetreuung: Dipl.-Kfm. Henning Stolze, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 2002 Ende: 2010

Publikationen:

Stolze, H., 2010, Das Nachfrageverhalten von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung, FFB-Schriftenreihe Band 18, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

3.2.2 Dissertations- und Habilitationsprojekte von Externen

3.2.2.1 Dissertation: Einkommenssituation Selbständiger im europäischen Kontext

Die Anzahl der Selbständigen in Deutschland ist seit etwa 1991 stetig angestiegen. Gleichzeitig nehmen die Heterogenität sowie die Streuung der Einkommen innerhalb der Gruppe der Selbständigen zu. Hiermit ist zum einen die Chance auf ein überdurchschnittliches Einkommen verbunden. Zum anderen wächst aber auch die Armutsgefährdung, zumal das deutsche Sozialversicherungssystem derzeit nicht darauf ausgelegt ist, Selbständige mit einzubeziehen. Auch können Wechsel zwischen dem Status der Selbständigkeit und Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit zu Problemen führen.

Während zu der Einkommensverteilung bei Selbständigen in Deutschland bereits Untersuchungen veröffentlicht wurden, konzentrieren sich die vorliegenden Untersuchungen einerseits zu Niedrigeinkommen und Armut von Erwerbstätigen mit ihren Selbständigen. Zudem sollen in dieser Arbeit neben der Einkommensverteilung auch insbesondere die Chance zu Reichtum bei Selbständigen im europäischen Vergleich analysiert werden. Dabei ist es Ziel dieser Arbeit zu untersuchen,

- welche Faktoren die Einkommenssituation der Selbständigen in den verschiedenen europäischen Ländern beeinflussen,
- wie Armut, Reichtum und Einkommensungleichheit unter Berücksichtigung des multidimensionalen Armutsbegriffs gemessen werden können

- und welche Variablen die Chance auf überdurchschnittliche Einkommen und die Armutsgefährdung von Selbständigen erhöhen bzw. beeinflussen.

Bei Selbständigen (in Abgrenzung zu abhängig Beschäftigten) erlangen hinsichtlich der Definition und Messung von Armut die Berücksichtigung der flexiblen Zeitgestaltung, persönlicher Motive wie Selbstbestimmung und -verwirklichung sowie die soziale Absicherung eine besondere Bedeutung. Hinsichtlich des verfügbaren Einkommens erscheint es wie auch bei den abhängig Beschäftigten interessant, zwischen den persönlichen Einflüssen, dem Haushaltskontext und anderen Faktoren zu unterscheiden. Es ist Ziel dieser Arbeit, Deutschland mit anderen europäischen Ländern zu vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen zu können. Als Datengrundlage sollen hierbei in einem ersten Schritt die Paneldaten der EU-SILC (European Union Statistics on Income and Living Conditions) herangezogen werden. Hierauf aufbauend sollen dann durch Vergleiche mit anderen europäischen Ländern Lösungsansätze erarbeitet werden, wie bspw. eine Verringerung der Armutsquote von Selbständigen erreicht werden kann.

Projektbetreuung: Iris Burmester, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 10/2010 Ende: offen

3.2.2.2 Habilitation: Wohlstandsentstehung, -verwendung und -verteilung im Alter – Eine komparativ-ökonomische Analyse intra- und intergenerativer Zusammenhänge für die Bundesrepublik Deutschland

Weltweit ist ein Trend zur „Alterung“ der Bevölkerungszusammensetzungen festzustellen. Besonders prononciert trifft dies auf Westeuropa und hier nicht zuletzt auf Deutschland zu. Das Durchschnittsalter steigt ebenso wie das Alter des „Medianwählers“ zusehends, und es wird schlagwortartig vom Übergang von der Demo- zur Gerontokratie gesprochen.

Unter der begründeten Prämisse, dass individuelle Entfaltungsmöglichkeiten sich zuallererst aus wirtschaftlichen Gestaltungsspielräumen ergeben, ist eine umfassende Wohlstandsanalyse sinnvoll, um eventuelle Wohlstandsunterschiede zwischen Alt und Jung im Quer- wie im Längsschnitt auszuloten. Es stellt sich die Frage, ob sich über die Zeit hinweg eher eine Angleichung der Lebensverhältnisse zwischen Alt und Jung oder eine Auseinanderentwicklung des Wohlstandes zwischen den Generationen in Deutschland ergeben hat. Anknüpfend an diese Problemstellung ist zu fragen, worauf die festgestellten Entwicklungen gründen: Sind Umverteilungen des Steuer-Transfer-Systems, Verhaltenseinstellungen z. B. der Unternehmen bezüglich der Beschäftigung junger bzw. alter Erwerbspersonen oder eher Veränderungen in der Haushaltsgröße bzw. Haushaltsstruktur die treibenden Faktoren? Auch wird der Arbeitshypothese nachgegangen, dass in Deutschland der Wohlstand im Alter vorrangig gesellschaftlich-institutionalisiert abgesichert sei, während die Wohlstandsentstehung in der Jugend primär durch private Leistungen (in erster Linie seitens der Eltern) bedingt sei – mit all den hiermit verbundenen Externalitäten. Des Weiteren werden die Ex-post-Kausalanalysen der Arbeit für Ex-ante-Projektionen bezüglich der künftigen Entwicklung im Generationenverhältnis genutzt. Damit gekoppelt ist die Frage, wie auf die vermutlichen künftigen Ereignisse institutionell reagiert werden könnte bzw. sollte. In der Arbeit wird die letztgenannte Frage beispielhaft für das Gebiet der bundesdeutschen Alterssicherung beantwortet.

Hierbei werden in der Arbeit durch Korrelationsmatrizen bzw. durch Regressionsberechnungen, aber auch mittels Sensitivitätsanalysen auf OLG-Modellbasis mögliche Erklärungsgrößen untersucht (wie z. B. die Höhe der Rentenanpassungen in der Gesetzlichen Rentenversicherung bzw. ganz grundsätzlich rechtliche Änderungen im Steuer-/Transfersystem der Bundesrepublik Deutschland sowie wirtschaftliche Änderungen im Sinne von Wachstumsraten, Beschäftigungsquoten oder Zinsänderungen). Hierdurch können mehr oder weniger stabile Erklärungsmuster abgeleitet werden.

Projektbetreuung: Dr. Jürgen Faik, Deutsche Rentenversicherung Bund, Prof. Dr. Joachim Merz

Beginn: 11/2007 Ende: offen

Publikationen:

Becker, Jens und Jürgen Faik, 2010, Konflikt und Ungleichheit. Anmerkungen zur sozialen Verfasstheit der „Berliner Republik". In: Mittelweg 36, Heft 2/2010, S. 71-88.

Faik, Jürgen, 2010, Socio-Demography and Income Inequality – An Overview, FaMa-Diskussionspapier No. 4/2010, Frankfurt am Main.

Faik, Jürgen, 2009, OLG-Modelle und Alterssicherung: Ein Überblick. In: Deutsche Rentenversicherung, Berlin, Heft 3/2009, S. 241-253.

Faik, Jürgen und Tim Köhler-Rama, 2009, Konjunktur und gesetzliche Rentenversicherung. In: Sozialer Fortschritt, Heft 6/2009, S. 129-136.

Faik, Jürgen und Tim Köhler-Rama, 2009, Für eine Rentenanpassung mit Sicherungsziel. In: Wirtschaftsdienst, Heft 9/2009, S. 601-609.

Vorträge:

Faik, Jürgen, Der Zerlegungsansatz – ein alternativer Ansatz zur Messung von Armut, Statistische Woche, Nürnberg, 16.09.2010

Faik, Jürgen, Demografie und Ungleichheit, Universität Göttingen, Göttingen, 28.05.2010

Faik, Jürgen, Trends und sozioökonomische Korrelationen der Lebenszufriedenheit in Deutschland, DIW, Berlin, 10.03.2010

Faik, Jürgen, OLG-Modelle: Ein Überblick, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 21.04.2009

3.3 Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics – Structure and Dynamics: CREPS

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Unternehmertum (Entrepreneurship) und die mit ihnen verbundenen Freien Berufe bestimmen in besonderer Weise das wirtschaftliche Geschehen. Sie sind nicht nur der Teil der Wirtschaft mit dem höchsten Beschäftigtenanteil, sondern tragen mit ihrer wirtschaftlichen Bedeutung allgemein Wirtschaft und Gesellschaft und sind ihr besonderer Motor.

Ziel der Forschergruppe in der Fakultät Wirtschaft der Leuphana Universität Lüneburg sind inhaltliche Analysen über die Struktur und die Dynamik von Entrepreneurship, KMU und Freien Berufe mit den in ihnen agierenden Individuen im Umfeld von Selbständigkeit und wachsender Bedeutung von Dienstleistungen. Mit der Betonung auf der Individualebene werden einerseits die wirtschaftlichen Einheiten (Betriebe/Praxen, Kanzleien etc.) als auch ihre Eigentümer und Beschäftigten thematisiert. Die Mikroanalyse ist somit neben der regionalen und gesamtgesellschaftlichen Analyse das besondere Instrument.

Die thematischen und inhaltlichen Forschungsschwerpunkte gliedern sich auf die folgenden CREPS-Projektbereiche:

- Neue Unternehmensansätze und Kooperationen
- Existenzgründung und Existenzsicherung
- Wirtschaftlicher Erfolg und Wachstum von Unternehmen
- Die Person des Unternehmers und wirtschaftlicher Erfolg
- Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Neue Selbständigkeit
- Politikanalysen mit Wirkungsanalysen wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen.

CREPS legt explizit Wert auf die Einbindung in die internationale und nationale Forschung.

CREPS-Koordination: Prof. Dr. Joachim Merz.

Die Organisation der CREPS-Tagung 2009 wurde von Forschungsinstitut für Unternehmensentwicklung (www.leuphana.de/fifu) und dem Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB, www.leuphana.de/ffb) mit Prof. Dr. Sigrid Bekmeier-Feuerhahn, Prof. Dr. Joachim Merz, Prof. Dr. Albert Martin und Prof. Dr. Ursula Weisenfeld sowie von Dipl. Kffr. Susanne Weerda übernommen. Weiterführende Informationen zur Konferenz sind unter http://ffb.uni-lueneburg.de/creps2009 zugänglich.

Zusammenfassend ist das CREPS-Booklet zum aktuellen Stand der CREPS-Aktivitäten direkt von der CREPS-homepage www.leuphana.de/creps herunterladbar.

3.4 Lehre

3.4.1 Zur Verbindung von Forschung und Lehre

Das Forschungsinstitut Freie Berufe und insbesondere die Professur 'Statistik und Freie Berufe' (Prof. Dr. Joachim Merz) der Leuphana Universität Lüneburg ist als universitäres Institut zugleich eng verknüpft mit der Lehre in Vorlesungen, Übungen, Seminaren, Kolloquien, Workshops und Fallstudien. Dies bietet uns die besondere Gelegenheit, den thematischen Schwerpunkt der Freien Berufe den Studentinnen und Studenten in verschiedener Weise näherzubringen, sei es durch entsprechende Beispiele in den Grundstudiumsveranstaltungen und sei es durch die direkt themenbezogenen Seminare, Workshops und Übungen im Hauptstudium.

Dies gilt auch für die rechtswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Harald Herrmann an der Universität Potsdam, nun Erlangen-Nürnberg, und die soziologischen Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Heinz Sahner an der Universität Halle-Wittenberg.

Es wäre wohl schwierig, ein allgemeines Curriculum 'Freie Berufe' zu etablieren. Dafür sind die Fachwissenschaften im Einzelnen zuständig. Dennoch können wir die Freien Berufe im Umfeld von Selbständigkeit und vermehrter Dienstleistungen im Rahmen der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Ausbildung in der Fakultät II - Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg mit dem spezifischen Mittelstandsbezug in die Lehre einbringen und thematisieren.

Zusammen mit den oben genannten eigen- und drittmittelfinanzierten Forschungsschwerpunkten wird damit einerseits die Lehre mit aktuellen Ergebnissen und Ansätzen der Forschung befruchtet, andererseits gehen die Erfahrungen aus der praktischen Vermittlung und studentischen Initiativen und Arbeiten (z.B. aus Bachelor-, Master-, Diplom- und Seminararbeiten) wieder unmittelbar in die Forschung ein; ein besonderer Vorzug unseres universitätsinternen Forschungsinstituts.

3.4.2 FFB in der Lehre

In der Lehre bieten wir sowohl für das Bachelorstudium BWL und VWL als auch für den Masterstudiengang `Public Economics, Law and Policy´ Veranstaltungen an. Dazu gehören Statistik I (Statistik für alle, Statistik für Wirtschaftswissenschaftler) und Statistik II, zahlreiche Angebote zur Empirischen Wirtschaftsforschung sowie zum Mittelstand und den Freien Berufen. Eine eigenständige Ausbildung zum ‚Freien Beruf' ist natürlich allgemein nicht möglich. Unsere Lehrveranstaltungen beziehen allerdings die neuen Forschungsergebnisse über die Freien Berufe jeweils aktuell ein. Dazu gehört das Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'. Ein Beispiel ist in mittel- und längerfristiger Perspektive im FFB-Jahresbericht 1992 detailliert entwickelt und diskutiert worden.

Bestandteil der Lehre und des Engagements in der universitären Selbstverwaltung sind natürlich auch die Betreuung von Diplomarbeiten, die Unterstützung von Dissertationen sowie die gutachterlichen Stellungnahmen für studentische Austauschprogramme und Stipendien.

Wie auch in den vergangenen Jahren sind die Lehrveranstaltungen der Professur 'Statistik und Freie Berufe' der Universität Lüneburg nicht nur für die Fakultät Wirtschaft und für die Fakultät Bildung, sondern auch für die Fakultäten Nachhaltigkeit und Kultur Bestandteil des universitären Lehrangebots.

Besonders hervorzuheben ist unsere Einbindung in das Leuphana Semester: Wir bieten ‚Statistik für alle' (Prof. Dr. Joachim Merz, Dipl.-Vw. Paul Böhm, Dipl.-Volksw. Bettina Scherg) eben für alle Studienanfänger aller Fakultäten und Studiengänge mit vermehrtem Tutoreneinsatz an.

Die methodisch wie inhaltlich ausgerichteten Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Joachim Merz und seinen Mitarbeitern der Leuphana Universität Lüneburg sind im Einzelnen für die Semester des Berichtsjahres 2009/2010 in Abschnitt 5 dokumentiert.

3.4.3 Neues Lehrmaterial: Skripten, Übungsbücher, andere Unterlagen und e-learning

Skripten, Übungsbücher und andere Materialien zu den Vorlesungen und Übungen zur Unterstützung der Studentinnen und Studenten in den einzelnen Lehrveranstaltungen haben wir auch für das Berichtsjahr 2009/2010 erarbeitet und aktualisiert.

Überarbeitet und neu aufgelegt wurden Skripten und Übungsbücher zu

- Statistik für alle
- Statistik I – Deskriptive Statistik
- Statistik II – Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik.

Die Skripten zur Vorlesung und Übung

- Mikroökonometrie – Diskrete Entscheidungsmodelle
- Empirische Wirtschaftsforschung: Ökonometrie – Regressionsanalyse

wurden neu bearbeitet.

Für die Vorlesungen

- Multivariate Methoden für die Umfrageanalyse sowie
- Data Mining
- Statistik mit SPSS

wurden die Skripten weiterentwickelt und aktualisiert.

Wie oben bereits angesprochen haben wir im Berichtszeitraum mehrere audio-visuell und internetbasierte e-learning Module entwickelt:

- Lineare Regression – Deskriptives Modell
- Lineare Regression – Stochastisches Modell
- Korrelation
- Parametertests.

Sie sind erreichbar unter: http://www.leuphana.de/institute/ffb/lehre/e-learning.html.

Skripten:

Merz, J., 2010, Mikroökonometrie - Diskrete Entscheidungsmodelle, Skriptum zur Vorlesung, 9. Auflage, Lüneburg.

Merz, J., 2010, Statistik II - Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik, Skriptum zur Vorlesung, 9. verbesserte Auflage, Lüneburg.

Merz, J., 2010, Statistik II - Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik, Übungs- und Klausuraufgaben mit Lösungen, 9. Auflage, Lüneburg.

Merz, J., 2009, Empirische Wirtschaftsforschung, Ökonometrie – Regressionsanalyse, Skriptum zur Vorlesung, 9. Auflage, Lüneburg.

Merz, J., 2009, Statistik für alle, Skriptum zur Vorlesung, Lüneburg.

Merz, J., 2009, Statistik I - Deskription, Skriptum zur Vorlesung, 9. verbesserte Auflage, Lüneburg.

Merz, J., 2009, Statistik I - Deskription, Übungs- und Klausuraufgaben mit Lösungen, 9. Auflage, Lüneburg.

3.4.4 MBA Studiengang Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung

Die Fakultät Wirtschaft der Leuphana Universität Lüneburg hat einen Ergänzungsstudiengang 'Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung' mit dem Abschluß 'Master of Business Administration (M.B.A.)' für Ärzte und Zahnärzte mit den folgenden fünf Ausbildungsbereichen erarbeitet:

- Organisation und Führung von Praxen und Netzwerken
- Rechnungswesen, Investition und Finanzierung von Praxen und Netzwerken
- Kundenorientierung (Marketing) von Praxen
- Rechtliche Grundlagen ärztlicher Tätigkeit
- Institutionelle und gesundheitsökonomische Grundlagen ärztlicher Tätigkeit

Generelles Ausbildungsziel ist die Befähigung, medizinische Praxen und Netzwerke in einem sich schnell ändernden gesellschaftlichen Umfeld effizient managen zu können. Die Ziele allgemein und die einzelnen Lernziele im Besonderen sind für jeden der Ausbildungsbereiche und zwei ergänzende Module explizit formuliert und lauten im allgemeinen:

- Weiterentwicklung der medizinischen, ökonomischen und organisatorischen Integration im Gesundheitswesen, insbesondere im ambulant-stationären Kontaktbereich sowie innerhalb des ambulanten Sektors
- Verbessertes Management ambulanter Leistungseinheiten – insbesondere von Arztpraxen und Praxisnetzen - und ihrer Verbindungen zu anderen Versorgungsbereichen
- Befähigung zum erfolgreichen Einsatz wirtschaftswissenschaftlicher Instrumente und Methoden in der ärztlichen Praxis und in integrierten Versorgungssystemen durch die Ärzteschaft
- Befähigung zur aktiven Übernahme ökonomischer Verantwortung durch die Ärzte
- Vermittlung von Kompetenzen im Bereich Management und Verhandlungsführung
- Kenntnis und Einbindung der vielfältigen rechtlichen Rahmenbedingungen

Die wissenschaftliche Leitung hat der ehemalige Dekan der Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Prof. Dr. Egbert Kahle. Stellvertreter ist Prof. Dr. Joachim Merz, Direktor des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB).

Das Studienangebot von Prof. Dr. Joachim Merz in diesem Studiengang umfasst

- Statistik in der ärztlichen Praxis – Deskription

- Statistik in der ärztlichen Praxis – Induktive Statistik
- Freie Berufe und Unternehmen in der medizinischen Versorgung.

3.4.5 Weiterbildung: Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement

Die Zahnärztekammern von Westfalen-Lippe und Niedersachsen und die Bayerische Landeszahnärztekammer haben als Trägerkammern am 29. Januar 2000 die 'Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement‘ in Münster/Westfalen gegründet.

Zur Bewältigung der Zukunftsfragen an die deutsche Zahnärzteschaft und zur Stärkung der freien zahnärztlichen Berufsausbildung und der eigenständig geführten zahnärztlichen Selbstverwaltung will diese Akademie einen wirksamen Beitrag leisten.

Mit der Leuphana Universität Lüneburg, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), ist durch Kooperation eine universitäre Begleitung vereinbart. Diese Kooperation eröffnet eine gemeinschaftlich getragene Basis für wissenschaftliche Zusammenarbeit und hochschulverbundene Entwicklung der Akademie.

Mittlerweile gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen der Akademie und der Leuphana Universität Lüneburg mit gegenseitiger Unterstützung auch hinsichtlich unseres M.B.A. Studienganges 'Management ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung.

3.4.6 MBA Studiengang Strategic Management: Business Analytics

Innerhalb des neuen MBA Studiengangs Strategic Management, der von der OTTO-Gruppe gefördert wird, bietet Prof. Dr. Joachim Merz einen Kurs in

- Business Analytics

an. Führungskräfte der Otto-Gruppe werden dort mit neueren quantitativen Ansätzen der Unternehmensanalyse vertraut gemacht.

3.4.7 Magister-, Diplom-, und Bachelorarbeiten

Im Berichtszeitraum sind die folgenden Diplomarbeiten – betreut von Prof. Dr. Joachim Merz – erstellt worden:

Diplomarbeiten, Erstgutachter

Name	Thema
Lena Maria Krüger	Arbeitszufriedenheit – Theorie und empirische Analyse mit dem Sozio-oekonomischen Panel
Hauke Hillebrecht	Multidimensionale Armut: Einkommen, Gesundheit und Familie – Eine Mikroanalyse mit den Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP)

Bachelorarbeiten, Erstgutachter

Name	Thema
Sebastian Warnholz	Die Allokation der zeit: Eine Untersuchung anhand der Zeitbudgeterhebung 2001/2002
André Hajek	Empirische Analyse: Einkommensverteilung der Selbständigen und abhängig Beschäftigten im internationalen Vergleich
Julia Schütz	Zeitverwendung von Jugendlichen: Zeit alleine, Zeit mit anderen? – Eine Mikroanalyse mit den Daten der deutschen Zeitbudgetstudie 2001/2002

Magisterarbeit, Erstgutachter

Name	Thema
Kristin Bolzau	Zeitverwendung und Arbeitssuche von Arbeitslosen – Empirische Analysen mit der Zeitbudgetstudie des Statistischen Bundesamtes und dem Sozio-oekonomischen Panel

Diplomarbeit, Zweitgutachter

Name	Thema
Anna Heimann	Eignung des Sozio-oekonomischen Panels und Deutschen Lebensverlaufsstudie zur Untersuchung von Ausbildungs- und Erwerbsbiografien von Existenzgründerinnen und -gründern

Bachelorarbeiten, Zweitgutachter

Name	Thema
Lorena Hoormann	Paradigmenwechsel in Chile – Ursachen und Folgen des Übergangs von der Dependenztheorie zur Strategie exportorientierten Wachstums
Johanna Gärtner	Gewerkschaftsmitgliedschaft und Entlohnung in Westdeutschland – Eine empirische Untersuchung mit den ALLBUS-Daten 1980-2006
Timo Ritzrau	Entwicklungen im Datenschutz und Datenschutzrecht

3.5 Miscellaneous: Internationale Zeitschriften, wissenschaftliche Gremien, FFB-Bibliothek, FFB-Computernetz und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeiten beinhalten – neben den bereits oben genannten international ausgerichteten Forschungsaktivitäten – auch die Mitarbeit an internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften und Institutionen als Referee und Gutachter.

3.5.1 Internationale Zeitschriften und Institutionen: Referententätigkeit, Herausgeberschaft

Prof. Dr. Joachim Merz

als Referee für wissenschaftliche Zeitschriften:

European Economic Review, Journal of Public Economics, empirical economics, Journal of Human Resources, Allgemeines Statistisches Archiv; Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Journal

of Applied Social Science Studies (Schmollers Jahrbuch), Journal of Applied Econometrics, Journal of Income Distribution, Finanzarchiv, International Journal of Microsimulation

als Herausgeber:

Coeditor: The Review of Income and Wealth, Editor and Managing, Editor: electronic International Journal of Time Use Research (www.eIJTUR.org), Herausgeber der Schriftenreihe 'Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics (CREPS), LIT publishers, Herausgeber der Schriftenreihe Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), NOMOS Verlagsgesellschaft

3.5.2 Wissenschaftliche und öffentliche Gremien und Organisationen, Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Vereinigungen

Prof. Dr. Joachim Merz ist Mitglied in den folgenden wissenschaftlichen und öffentlichen Gremien, Organisationen und wissenschaftlichen Vereinigungen:

Externe wissenschaftliche Gremien

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, Referent), Wissenschaftsrat des Bundes (Referent), Wissenschaftlicher Beirat zu Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Wissenschaftlicher Beirat zu den Forschungsdatenzentren des Statistischen Bundesamtes und der Länder, Wissenschaftlicher Beirat (Leitung) zur Faktischen Anonymisierung der Einkommensteuerstatistik, Forschungsnetz Altersicherung (FNA) der Deutschen Rentenversicherung, Wissenschaftlicher Beirat (Vorsitzender) 'Anonymisierung von Zeitverwendungsdaten der amtlichen Statistik' im Statistischen Bundesamt, Economic and Social Research Council (ESRC, UK) (Referent), Advisory Board 'DARP - Distributional Analysis Research Programme', London School of Economics (LSE), Research Foundation (FWO) Flanders, Belgium

Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Organisationen

International Association for Time Use Research (IATUR), Verein für Sozialpolitik - Ausschuß für Ökonometrie, International Association for Population Economics (ESPE), Deutsche Statistische Gesellschaft - Ausschuß für Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung, Deutsche Gesellschaft für Soziologie – Sektion Modellbildung und Simulation, International Association for Research in Income and Wealth (IARIW), European Economic Association (EEA)

Akademische Selbstverwaltung

Mitglied Senatskommission für Auslandsangelegenheiten, Fakultätsbeauftragter für Auslandsangelegenheiten und der Habilitationskommission der Fakultät Wirtschaft der Universität Lüneburg

Prof. Dr. Harald Herrmann ist Mitglied in den folgenden wissenschaftlichen und öffentlichen Gremien, Organisationen und wissenschaftlichen Vereinigungen:

Externe wissenschaftliche Gremien

Leitung des Instituts für Europäisches Wirtschaftsrecht an der Universität Erlangen; Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungswissenschaften in Nürnberg

Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Organisationen

Mitglied der Zivilrechtslehrervereinigung; Mitglied der Vereinigung für Rechtssoziologie; Mitglied der European Association for Law and Economics (Maastricht)

Akademische Selbstverwaltung

Vorstandsmitglied des Forschungsinstituts Freie Berufe der Universität Lüneburg; Dekan der WISO-Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg bis 31.3.03

Prof. Dr. Heinz Sahner ist Mitglied in folgenden externen wissenschaftlichen Gremien und wissenschaftlichen Vereinigungen:

Externe wissenschaftliche Gremien
Mitglied des Verwaltungsrates und stellvertretender Vorsitzender des Institus für Sozialwissenschaften (IZ); das IZ ist Mitglied der Gesellschaft sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen e.V. (GESIS); Mitglied des wissenschaftlichen Beirates 'Das Sozio-oekonomische Panel'; Mitglied des Konzils der Deutschen Gesellschaft für Soziologie;

Mitgliedschaft in wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen
Mitglied des Deutschen Jugendinstitut München; Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI, 1997-2001), Gründungsmitglied des Rates der Deutschen Markt- und Sozialforschung e.V.; Kurator GESIS; Mitglied im wissenschaftlichen Beirat Gartenträume – Historische Parks in Sachsen Anhalt

Akademische Selbstverwaltung
Vorstandsmitglied des Forschungsinstituts Freie Berufe der Universität Lüneburg; Mitglied des Konzils; Mitglied in Senatskommissionen (Finanz- und Personalangelegenheiten, Forschungskommission, Informationstechnologie und universitäre Kommunikationssysteme, Kommission zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens), Mitglied und Vorsitzender zahlreicher Berufungskommissionen; Mitglied des Prüfungsausschusses am Institut für Soziologie.

3.5.3 FFB-Bibliothek für die Belange der Freien Berufe

Die FFB-Bibliothek ist nicht nur für unsere laufenden Forschungsarbeiten eine wichtige Wissensquelle, sondern sie steht für Anfragen und Recherchen auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die FFB-Bibliothek wird unter dem Bibliothekssystem LIDOS computerunterstützt verwaltet und ermöglicht eine Vielzahl logisch miteinander verknüpfter Abfragen. Bestandteil der FFB-Bibliothek ist auch eine wertvolle Büchersammlung, die dankenswerterweise der Bundesverband der Freien Berufe und die Stiftung zur Förderung der Forschung über Wesen und Bedeutung der Freien Berufe - Ludwig-Sievers-Stiftung - durch Herrn Professor J. F. Volrad Deneke dem Forschungsinstitut Freie Berufe zum Jahreswechsel 1991/1992 überlassen hat.

Auch im Berichtsjahr 2009/2010 wurden die Bestände der FFB-Bibliothek ergänzt und neben den eigentlichen Büchertiteln auch Hinweise und Artikel aus Zeitschriften eingearbeitet. Der Bibliotheksbeschaffung der Universität folgend sind wesentliche Mittel der Professur 'Statistik und Freie Berufe' zur Bücherbeschaffung direkt in die Uni-Bibliothek eingegangen. Die entsprechenden Bücher, als Titel auch in LIDOS aufgenommen, sind dann direkt über die Uni-Bibliothek auszuleihen.

Die FFB-Bibliothek ist ein zentraler Wissensbaustein von FBIS - Freie Berufe Informationssystem.

3.5.4 FFB-Computernetz

Das Forschungsinstitut Freie Berufe benötigt für seine anwendungsorientierten Mikroanalysen und seine informationskomprimierende Statistik und Ökonometrie eine besonders leistungsstarke moderne EDV-Ausstattung.

Das neue FFB-Computernetz (siehe vorne) wird unter Microsoft XP betrieben und ist unverzichtbarer Bestandteil in Forschung und Lehre.

Für Diplomanden, Doktoranden, Tutoren und Studenten stellen wir das FFB-Computer-Lab zur Verfü-

gung. Hier können Studenten auf ein umfangreiches Angebot von Statistik Softwarepaketen zugreifen.

3.5.5 Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte zu Instituten, Kammern, Verbänden, Organisationen der Freien Berufe, Ministerien und Statistischen Ämtern

Unsere laufenden Forschungsarbeiten werden unterstützt durch Kammern, Verbände und Organisationen der Freien Berufe, von Ministerien auf Landes- und Bundesebene und Statistischen Landes- und Bundesämtern. Herzlichen Dank dafür. Unsere diversen Arbeitskontakte und die daraus entstandenen Statistiken und anderen Unterlagen tragen zur besonderen Vertiefung unserer Arbeiten und Gutachten bei.

Der interessierten Öffentlichkeit stehen unsere Forschungsergebnisse zur Verfügung aus der Schriftenreihe des Forschungsinstituts Freie Berufe (Bücher), den FFB-Reprints, den FFB-Diskussionspapieren und den FFB-Dokumentationen. Hinzu kommen die FFB-Jahresberichte.

Diese Publikationen, und vor allem die ersten 7 Bände (wobei Band 6 aus 8 Teilbänden besteht) der FFB-Schriftenreihe haben wir im Eigenverlag veröffentlicht. Im Jahr 1996 ist es uns gelungen, die FFB-Schriftenreihe, also die FFB-Bücher, ab dem Band 8 'Kammern und Verbände Freier Berufe – Eine rechtsvergleichende Untersuchung' von Prof. Dr. H. Herrmann über den NOMOS-Verlag, einem renommierten Verlag, zu publizieren. Wir freuen uns, dass wir mit mittlerweile 18 Bänden einen breiteren Kreis mit unseren Forschungsergebnissen ansprechen können.

Hinsichtlich aller anderen FFB-Publikationen aus dem Berichtszeitraum sei auf die einzelnen Forschungsprojekte und das FFB-Veröffentlichungsverzeichnis verwiesen.

3.6 Besondere Veranstaltungen: Konferenzen, Forschungsnetz Zeitverwendung (RNTU) und FFB-Forschungskolloquien

3.6.1 New Approaches and Results in Time Use Research - 31st IATUR Conference 2009 in Lüneburg

Zusammen mit dem Statistischen Bundesamt haben wir nach Washington und Sydney 2009 in Lüneburg die Jahrestagung der International Association for Time Use Research (www.IATUR.org) in Lüneburg ausgerichtet. Mehr als 130 Präsentationen wurden von den Teilnehmern aus 29 Ländern vorgestellt, vorgetragen und diskutiert.

Details finden sich auf unserer Konferenzseite: www.leuphana.de/ffb/iatur2009.

CONFERENCE PROGRAMME

Wednesday 23 September 2009	Programme

8:00 – 9:00 **Arrival & Registration**

Venue: Lecture Hall Corridor („Hörsaalgang"), Leuphana University Lüneburg

9:00 – 9:30 **Opening**

Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3")

Sascha Spoun (President Leuphana University Lüneburg, Germany)

Roderich Egeler (President Federal Statistical Office, Germany)

Michael Bittman (President IATUR, University of New England, Australia)

Joachim Merz (Director Research Institute on Professions (FFB), Leuphana University Lüneburg, Germany)

9:30 – 10:30 **Plenary Session 1 – Time Use, Money, Environment**

Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3")

Chair: Joachim Merz

Michael Bittman (University of New England, Australia)

The Balance Between Parents' Time and Money in Raising Children – A preliminary Study of Outcomes of alternative Policy Regimes

Lydia E. Gerharz (University of Münster, Germany), **Miranda Loh** (National Institute for Health and Welfare, Finland) and **Aileen Yang** (Norwegian Institute for Air Research, Norway)

Using European Time Use Data for Modelling Individual Exposure to Air Pollution

11:00 – 12:30 **Parallel Session A**

A1 Venue: Lecture Hall 1 („Hörsaal 1")

Chair: Rana Hendyy

MARKET AND DOMESTIC WORK

José Ignacio Gimenez Nadal and **José Alberto Molina** (University of Zaragoza, Spain)

The Effects of Unemployment on Time Use: Individual and Household Approaches

Tatyana Karahanova (Institute of Sociology of Russian Academy of Science Moscow, Russia)

Tendencies in Russian Urban Population's Time-Use: 1986-2007/08

Rana Hendy (University of Paris, France)

Rethinking the Division of Labor within Egyptian Households: Market versus Domestic Work

A3 Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3")

Chair: Jane Greve

PARENTAL TIME

Valeria Esquivel (Universidad Nacional de General Sarmiento, Argentina)

The Analysis of Parent's Daily Work Rhythms in the City of Buenos Aires

Margo Hilbrecht (University of Waterloo, Canada) and **William Michelson** (University of Toronto, Canada)

School Year/Summer Differences in Parents' Time Use: A "new" Look at Seasonal Influences

Jane Greve and **Jens Bonke** (Rockwool Foundation Research Unit, Denmark)

Children's Lifestyle and Parents' Employment

A4 Venue: Lecture Hall 4 („Hörsaal 4")

Chair: Ragni Hege Kitterød

GENDER

Randi Kjeldstad (Division for Social and Demographic Research Statistics, Norway)

Underemployment in a Gender Perspective: Concepts and Causes

Oriel Sullivan (CTUR, Oxford University, UK)

Changing Differences in the Division of Domestic Labor and Child Care by Educational Attainment

Ragni Hege Kitterød and **Marit Rønsen** (Division for social and demographic research, Statistics Norway)

Untraditional Couples in a Neo-Traditional Setting: Which Women Perform as much Paid Work as their Partner?

A5 Venue: Lecture Hall 5 („Hörsaal 5“)

Chair: Andreas Knabe

TIME AND POVERTY

Indira Hirway (Centre For Development Alternatives, India)

Time Poverty: Issues Related to Concept and Measurement

Burça Kızılırmak (Ankara University, Turkey) and **Emil Memis** (Ankara University, Turkey and the Levy Economics Institute, U.S.A.)

The Unequal Burden of Poverty on Time Use

Andreas Knabe and **Ronnie Schöb** (Freie Universität Berlin, Germany), **Steffen Rätzel** and **Joachim Weimann** (Otto-von-Guericke-University Magdeburg, Germany)

Dissatisfied with Life, But Having a Good Day: Time-Use and Well-Being of the Unemployed

12:30 – 13:30 **Lunch**

Venue: University Cafeteria („Mensa“)

13:30 – 15:30 **Parallel Session B**

B1 Venue: Lecture Hall 1 („Hörsaal 1“)

Chair: Jay Stewart

HEALTH AND EATING

Sibyl Kleiner and **Eliza K. Pavalko** (Indiana University Department of Sociology, U.S.A.)
Double Time: Couples' Work Hours and Health in the United States
Karen S. Hamrick, Margaret Andrews and **Joanne Guthrie** (U.S. Department of Agriculture, Economic Research Service, U.S.A.)

Eating & Health Module: Data, Eating Patterns and Obesity, and Food Assistance Programs

Joshua C. Pinkston and **Jay Stewart** (U.S. Bureau of Labor Statistics, U.S.A.)

How Does Time Use Affect the Likelihood of Becoming Obese?

B3 Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3“)

Chair: Roger Patulny

SOCIAL ASPECTS

Elsa Fontainha (ISEG-Technical University of Lisbon, Portugal) and **Marta Varanda** (ICS/University of Lisbon, Portugal)

Inter-disciplinary Communication Flows Between Scientific Domains

Boris Kragelj (University of Ljubljana, Slovenia) and **Ignace Glorieux** (University Brussels)

Bridging the Gap between Sociology of Time and Time Use Research

Elizabeth Becker and **Matt Barnes** (National Centre for Social Research, London, UK)

Investigating Participation as a Means to Promoting Social Inclusion: New Findings from the UK Time Use Survey

Roger Patulny (University of New South Wales, Australia)

Ex-Household Social Isolation Amongst Retired Men and Women

B4 Venue: Lecture Hall 4 („Hörsaal 4“)

Chair: Christian Bredemeier

THE TIMING OF PAID WORK

Sachiko Kuroda (The University of Tokyo, Japan) and **Isamu Yamamoto** (Keio University, Japan)

When Do People Work? Measuring Trends in Work Timing with a Japanese Time-Use Survey

Man Yee Kan (University of Oxford, UK) and **Laurent Lesnard** (CNRS & SciencesPo., France)

Comparing Working Time Patterns of France 1998-99 and UK 2000-01: Results from Two-stage Optimal Matching Analyses

Jean-Yves Boulin (Université Paris Dauphine, France)

Sunday's Working: A new Structuration of our Times (and Lives) ?

Christian Bredemeier and **Falko Jüßen** (Technische Universität Dortmund, Germany)

The Cross-Sectional Dimension of the Rise in Married Women's Labor Supply

B5 Venue: Lecture Hall 5 („Hörsaal 5")

Chair: Eva Österbacka

MOTHERS, CHILDREN AND HUMAN CAPITAL

Marianne Janes (U.S. Bureau of Labor Statistics, U.S.A.)

Examining Differences in Single and Married Mothers' Time Use in the American Time Use Survey

Anke Möser (Center for international Development and Environmental Research, Justus Liebig University, Germany), **Susan E. Chen** (Department of Agricultural Economics, Purdue University, U.S.A.) and **Rodolfo M. Nayga** (Department of Agricultural Economics and Agribusiness, University of Arkansas, U.S.A.)

The Effect of Maternal Employment on Time Use of Mothers and their Children

Sayyid Salman Rizavi (University of Paris 1 (Pantheon-Sorbonne), France) and **Catherine Sofer** (University of Paris 1 (Pantheon-Sorbonne), Paris School of Economics, France)

The Third Partner in the Household: An Analysis of Children's Household Work

Eva Österbacka (Åbo Akademi University, Finland), **Joachim Merz** (Research Institute on Professions (FFB), Leuphana University Lüneburg, Germany) and **Cathleen D. Zick** (University of Utah, U.S.A.)

Human Capital Investments in Children: A Comparative Analysis of the Role of Parent-Child Shared Time in Selected Countries

16:00 – 18:00 **Parallel Session C**

C1 Venue: Lecture Hall 1 („Hörsaal 1")

Chair: Lyn Craig

FAMILY, CHILDREN AND THE ELDERLY

Noam Shoval (The Hebrew University of Jerusalem, Israel)

Use of GPS Technology for Measuring Timing and Distance of Outdoor Activity of Elderly People with Different Levels of Cognitive Functioning

Glenn Stalker (York University, Canada)

Emerging Life-course Disparities and Equalities in Leisure: A Comparative Analysis of Leisure Time in Canada, the United Kingdom and the United States

Anne Roeters (Utrecht University, Department of Sociology/ ICS, Netherlands)

Buffers in the Relationship Between Parental Work Demands and Time with Children in Europe: A Crossnational Comparison

Lyn Craig and **Killian Mullan** (Social Policy Research Centre, University of New South Wales, Australia)

Family and (Family-) Free Time in Comparative Perspective

C3 Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3")

Chair: Rainer Hufnagel

NEW MEDIA, INTERNET AND SHOP OPENING HOURS

Odd Frank Vaage (Statistics Norway, Norway)

Mass Media Use Among Persons Immigrated to Norway Compared to the General Population

John P. Robinson and **Steven Martin** (University of Maryland, U.S.A.)

IT Use and Declining Social Capital? More Cold Water from the General Social Survey (GSS) and the American Time-Use Survey (ATUS)

Stéphanie Grossmann & Rainer Hufnagel (University Münster, Germany)

Who Uses Extended Shop Opening Hours in Germany? - An Empirical Investigation

C4 Venue: Lecture Hall 4 („Hörsaal 4“)

Chair: Kornelius Kraft

GENDER INTERNATIONAL

Evrim Altintas (Centre for Time Use Research, University of Oxford, UK)

Gender Differences in Time Use Patterns in Turkey from a Comparative Perspective

Tae Hee Kwon (School of Economics Sungkyunkwan University, Korea)

Gender, Time Allocation and Inequality in Korea

Kornelius Kraft (TU Dortmund, IZA, ZEW, Germany) and **Stefanie Neimann (**TU Dortmund, Ruhr Graduate School in Economics, Germany)

Labor Division between Wife and Husband and the Risk of Divorce: New Evidence for Germany

C5 Venue: Lecture Hall 5 („Hörsaal 5“)

Chair: James E. Pratt

PAID WORK AND WORKING ARRANGEMENTS

Eugen Spitznagel (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit, Germany)

Working Hours in Germany – Measurement Concept and Some Empirical Results

Ralph Kattenbach (University of Hamburg, Germany)

The Right to Part-Time: Practical Implications from the Managerial Point of View

James E. Pratt and **David L. Kay** (Cornell University, U.S.A.)

Jobs, Good Paying Jobs, and Services

20:00 – open **Welcome Reception**

Venue: Medieval Town Hall of Lüneburg (“Rathaus”)

Thursday 24 September 2009 Programme

9:00 – 10:30 Plenary Session 2 **New Approaches in Time Use Research**

Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3“)

Chair: Michael Bittman

Duncan Ironmonger and **Faye Soupourmas** (The University of Melbourne, Australia)

Using Time Use Episode Data to Estimate Household Production Outputs

Joachim Merz and **Tim Rathjen** (Research Institute on Professions (FFB), Leuphana University Lüneburg, Germany)

Time and Income Poverty Dynamics - An Interdependent Multidimensional Approach with German Time Use Data

Walter Van Dongen (Research Centre of the Flemish Government (SVR), Belgium)

A New Basic Theory of Time and Human Activities in a Complex World and Some Major Consequences for Time Use Research

11:00 – 12:30 **Parallel Session D**

D1 Venue: Lecture Hall 1 („Hörsaal 1“)

Chair: Barbara S. Winter

YOUTH

Azeema Faizunnisa (University of Hawaii at Manoa, U.S.A.)

What You Do Now is What You Become: A Study on Human Development Activities of Youth of

Pakistan

Barbara S. Winter (RWI Essen, Germany)

The Effect of Student Time Allocation on Academic Achievement

D3 Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3“)

Chair: Jennifer Baxter

TIME POOR AND TIME RICH

Stella Chatzitheochari and **Sara Arber** (University of Surrey, UK)

Time Poverty in the UK: Identifying Society's 'Time Poor' and Examining their Lifestyle

Omar Ismael Abdourahman (United Nations Economic and Social Council, Ethiopia)

African Centre for Gender and Social Development (ACGS) Time Poverty: A Contributor to Women's Poverty?

Jennifer Baxter (Australian Institute of Family Studies, Australia)

Too Much Spare Time?

D4 Venue: Lecture Hall 4 („Hörsaal 4“)

Chair: Hans G. Bloemen

INTRA-HOUSEHOLD TIME ALLOCATION

Julia Bredtmann (Ruhr-Universität Bochum and RWI Essen, Germany)

The Intra-household Division of Labor: How Do German Couples Allocate their Time?

Anna Laura Mancini and **Silvia Pasqua** (University of Torino, Italy)

Asymmetries and Interdependencies in Time Use Between Italian Spouses

Hans G. Bloemen (Free University Amsterdam, Netherlands) and **Elena G. F. Stancanelli** (University Cergy Pontoise, France)

How Do Spouses Allocate Time: The Effects of Wages and Income

13:30 – 15:30 **Parallel Session E**

E1 Venue: Lecture Hall 1 („Hörsaal 1“)

Chair: James E. Pratt

MACROECONOMIC ACCOUNTING

Georgeta-Marinela Istrate (National Institute of Statistics, Romania) and **Nicoleta Hrehorciuc-Caragea** (Ecologic University of Bucharest, Romania)

The Significance of the Individual Time for Economic and Social Development

Johanna Varjonen (National Consumer Research Centre, Finland)

Repertoires of Household Production in Different Income Levels

Kristiina Aalto and **Johanna Varjonen** (National Consumer Research Centre, Finland)

Changes in Household Production in Finland from 2001 to 2006

James E. Pratt and **David L. Kay** (Cornell University, U.S.A.)

Value to Whom? Short-run Valuation of Household Production Time from a National Perspective

E3 Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3“)

Chair: Jiri Zuzanek

TIME CRUNCH AND THE QUALITY OF LEISURE

Nadine M. Schöneck (University of Bremen, Germany)

High Speed Society? Hartmut Rosa's Theory of Social Acceleration Confronted with Empirical Results

Theun Pieter van Tienoven, Ignace Glorieux, Joeri Minnen and **Ilse Laurijssen** (Vrije Universiteit Brussel, Research Group TOR, Belgium)

The Harried Versus the Equanimous Leisure Class in Contemporary Society – Analyzing Patterns of Leisure Time Consumption Using Time-Use Surveys

Kimberly Fisher (CTUR, Oxford University, UK)**, Jose Ignacio Gimenez Nadal** (University of

Zaragoza, Spain) and **Almudena Sevilla Sanz** (CTUR, Oxford University, UK)

Re-examining Free Time: Time Crunch in the U.S.A. 1965-2003

Jiri Zuzanek and **Roger Mannell** (University of Waterloo, Canada)

Time Crunch and Stress: Cumulative and Instantaneous Connotations of Time Use

E4 Venue: Lecture Hall 4 („Hörsaal 4")

Chair: Andrew S. Harvey

TRAVEL

William Michelson (University of Toronto, Canada)

Variations in the Rational Use of Time: Trips to and from Work

Martin Lohmann (Leuphana University Lüneburg, Germany)

Changing Consumer Behaviour Time Allocation - Time Use Patterns for Holiday-Trip-Taking in Different Senior Cohorts

Marie-José Olde Kalter and **Lucas Harms** (KiM Netherlands Institute for Transport Policy Analysis, Netherlands)

Changing Travel Patterns of Women

Andrew S. Harvey and **Saleh AmirKhalkhali** (Saint Mary's University, Canada)

On Modeling Travel Behavior Using Cross-Country Time-Use Data: A Varying Coefficients Approach

16:00 – 18:00 **Parallel Session F**

F1 Venue: Lecture Hall 1 („Hörsaal 1")

Chair: Kimberly Fisher

HAPPINESS, WELL-BEING AND THE QUALITY OF LIFE

Maria Clelia Romano and **Daniele Spizzichino** (Italian National Statistical Institute, Italy)

Daily Time Use and Quality of Life

Karma Galay (The Centre for Bhutan Studies, Bhutan)

Using Time Use as an Indicator of Happiness

Kimberly Fisher (CTUR, University of Oxford, UK)

Barking Mad or on the Road to Purr-fection: Consideration of the Quality of Life Exhibited in the Daily Activities of People Who Interact with Pets in the United Kingdom

F3 Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3")

Chair: Jouko Nätti

CARE GIVING

Arianna Waye and **Janet Fast** (University of Alberta, Canada)

The Impact of Caregiving on Personal Time Schedules: Trade-Offs between Time Spent Caring and Personal Activities

Masago Fujiwara (The University of Shimane, Japan)

Who Cares for the Elderly at Home in Japan ?

M. Thomas, B. Carter, A. Hunt, M. Hurley and **S. Robertson** (University of Central Lancashire, UK)

Trapped at Home?

Jouko Nätti (University of Tampere, Finland), **Timo Anttila** and **Tomi Oinas** (University of Jyväskylä, Finland)

Informal Care Giving and Time Use

F4 Venue: Lecture Hall 4 („Hörsaal 4")

Chair: Ignace Glorieux

DATA COLLECTION AND QUALITY

Neuma Aguiar, Arnaldo Mont'Alvão and **Luiz Neubert** (Federal University of Minas Gerais, Brazil)

Comparing Questionnaire and Diaries to Estimate the Amount of Time Spent by the Population to Perform Housework, Paid Work and to Commute Using Official Statistics and a Time

Use Survey in Brazil

Jens Bonke and **Peter Fallesen** (Rockwool Foundation Research Unit, Denmark)

The Impact of Incentives and Interview Methods on Response Quantity and Quality in Diary and Booklet Based Surveys

Heather Dryburgh, Marcel Béchard, Anna Kemeny and **Paul Hartung** (Statistics Canada, Canada)

Canada's General Social Survey (GSS) on Time Use: Time Stress and Well-being, Lessons Learned Collecting Simultaneous Activity

Joeri Minnen and **Ignace Glorieux** (Vrije Universiteit Brussel, Research Group TOR, Belgium)

Weekly Work Time Patterns in Belgium: Standard and Flexible

F5 Venue: Lecture Hall 5 („Hörsaal 5")

Chair: Norbert Neuwirth

WORK LIFE BALANCE

Ingrid Ooms, Jedid-Jah Jonker & Ab van der Torre (Netherlands Institute for Social Studies (SCP), Netherlands)

Working and Well-Doing. Choosing between Paid and Unpaid Labour

Maria (XinQing) Zou (University of Toronto, Canada)

Duration *and Frequency of Commuting: Links to Subjective Feelings*

Norbert Neuwirth (Austrian Institute for Family Studies, University of Vienna, Vienna)

Work-Life-Balance Reconsidered – A Time Use Approach

18:00 – 19:00 **Poster Presentation**

Venue: Lecture Hall Corridor („Hörsaalgang")

Eugenijus Bagdonas, Jolita Ramanauskien and **Vytautas Skvernys** (Kaunas University of Technology, Lithuania)

Are Students Really Overloaded?

Luis del Barrio (Eurostat, Luxembourg), **Iiris Niemi** (Statistics Finland, Finland) and **Maria Clelia Romano** (Italian National Statistical Institute, Italy)

The 2008 Harmonised European Time Use Survey (HETUS) Guidelines

Jennifer Baxter (Australian Institute of Family Studies, Australia) and **Julie Smith** (Australian Centre for Economic Research on Health, The Australian National University, Australia)

Breastfeeding and Infants' Time Use

David Bishai (Johns Hopkins University School of Public Health. Baltimore, U.S.A.) and **Omaima El Gibaly** (Assiut University, Egypt)

Anachronism: Developing Strategies to Measure Time Use in Egyptian Households Without Clocks or Watches

Stella Chatzitheochari and **Sara Arber** (University of Surrey, UK)

Analyzing Individual, Household and Area Effects on Sleep Duration: A Multilevel Analysis of Time Use Data from the 2000 UK Time Use Survey

Kimberly Fisher, Jonathan Gershuny and **Evrim Altinas** (CTUR, University of Oxford, UK)

Updated Comparative Time Use Data Resources: The Multinational Time Use Study and the American Heritage Time Use Datasets

Indrani Hazarika (Dubai Women's College, United Arab Emirates)

Unpaid Work by a Business Organization is a Social Responsibility of Business

Christina Inbakaran (Department of Transport, Australia) and **Marie-Louise van der Klooster** (Deakin University, Australia)

Communication and Marketing of a National Time Users Group – e.g. Travel Time

Joachim Merz, Kristina Kaske and **Tim Rathjen** (Research Institute on Professions (FFB), Leuphana University Lüneburg, Germany)

The New Research Network on Time Use **(www.rntu.org)**

Joachim Merz (Research Institute on Professions (FFB), Leuphana University Lüneburg, Germany), **Andrew Harvey** (Saint Mary's University, Canada) and **Jonathan Gershuny** (CTUR, Oxford Univer-

sity, UK)

***electronic International Journal of Time Use Research* (www.eijtur.org)**

Hannu Pääkkönen and **Paavo Väisänen** (Statistics Finland, Finland)

The Finnish Time Use Survey 2009–2010

Kleanthis Sirakoulis (Technological Education Institute of Larissa, Greece) and **Alex Deffner** (University of Thessaly, Greece)

Youth Leisure in Medium Size Cities: The Case of Lasriisa and Volos, GREECE

Carol Soloff and **Jennifer Baxter** (Australian Institute of Family Studies, Australia)

LSAC Parent-Complete Time Use Diaries for Children's Activities

Carol Soloff (Australian Institute of Family Studies, Australia)

LSAC Computer-Administered Child Diaries

M. Thomas, B. Carter, A. Hunt, M. Hurley and **S. Robertson** (University of Central Lancashire, UK)

Development of a 7-Day Time-Use Diary for Father-Mother Pairs with a Disabled Preschool Child

Friday 25 September 2009 — Programme

8:00 – 9:00 — **Arrival & Registration**

Venue: Lecture Hall Corridor („Hörsaalgang"), Leuphana University Lüneburg

9:00 – 10:30 — **Plenary Session 3** — **Preparing for the Future of Time Use Research**

Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3")

Chair: Manfred Ehling

WEEKLY WORK GRID/ WEEKLY DIARY:

Joeri Minnen and **Ignace Glorieux** (Vrije Universiteit Brussel, Research Group TOR, Belgium)

Quality of Time-Use Data – Comparing the 2-day Time-Use Diary and the Weekly Work Grid

John P. Robinson (University of Maryland, U.S.A.)

The Value of the Weekly Time Diaries – A Working Group

HETUS 2:

Luis del Barrio (Eurostat, Luxembourg), **Iiris Niemi** (Statistics Finland, Finland) and **Maria Clelia Romano** (Italian National Statistical Institute, Italy)

The Second Wave of the Harmonised European Time Use Surveys

11:00 – 12:30 — **Parallel Session G**

G1 — Venue: Lecture Hall 1 („Hörsaal 1")

Chair: Joachim Merz

TIME POVERTY AND HEALTH

Koen Breedveld and **Stephanie Mulleneers** (WJH Mulier Instituu, Netherlands)

Too Busy to Stay Healthy?

Rania Antonopoulos (The Levy Economics Institute, U.S.A.) and **Emel Memis** (Ankara University, Turkey and the Levy Economics Institute, U.S.A.)

Time and Poverty

G3 — Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3")

Chair: Rainer Hufnagel

METHODOLOGICAL ISSUES

Kimberly Fisher (CTUR, University of Oxford, UK)

Profiling Low Quality Diaries Collected in Surveys Included in the Multinational Time Use Study

Jorge González Chapela (University of Alicante, Spain)

Analysis of Variance in the Use of Time

Rainer Hufnagel (WWU Münster, Germany)

On the Topology of Time Use Sequences

G4 Venue: Lecture Hall 4 („Hörsaal 4“)

Chair: Kristin Dale

WORKING, HOUSEHOLD PRODUCTION AND WELL-BEING

Joachim R. Frick, Markus M. Grabka and **Olaf Groh-Samberg** (SOEP at DIW Berlin, Germany)

The Impact of Home Production on Economic Inequality in Germany

Tindara Addabbo (University of Modena and Reggio Emilia, Italy), **Antonella Caiumi** (Istituto di Studi e Analisi Economica, Italy) and **Anna Maccagnan** (University of Modena and Reggio Emilia, Italy)

Unpaid Work, Well-Being and the Allocation of Time in Italy

Kristin Dale (University of Agder, Norway)

Lower Wage Rates when Occupational Studies Increase Household Productivity? A Household Productivity Explanation for the Wage Gap Between Nurses and Engineers

G5 Venue: Lecture Hall 5 („Hörsaal 5“)

Chair: Guliz Mugan

GEOGRAPHY AND SPACE

Kajsa Ellegård (Linköping University, Sweden)

Behind the Activity Patterns – A Look at Regional Variations

Guliz Mugan and **Feyzan Erkip** (Bilkent University, Turkey)

The Impact of Space and Time-Use on the Perception and Experience of Incivility

13:30 – 15:30 **Parallel Session H**

H1 Venue: Lecture Hall 1 („Hörsaal 1“)

Chair: Gert G. Wagner

NEW TIME USE SURVEY TECHNOLOGIES

Mikael Molén and **Petter Wikström** (Statistics Sweden, Sweden)

Experiences from Interviewing and Instructing the Respondents by Using two Different Approaches i.e. Telephone and Face-to-Face – A Descriptive Analysis of the Previous Time Use Survey in Sweden 2000/01

Bernhard Engel and **Stefanie Best** (German Television ZDF, Germany)

Media Convergence and Fragmentation – The End of Media Diaries?

Maria Clelia Romano and **Tania Cappadozzi** (Italian National Statistical Institute, Italy)

The Coding Process in Time Use Surveys: The Italian Experience

Michaela Riediger (DIW Berlin, Germany), **Florian Schmiedek** (DIW Berlin, Humboldt University, Germany), **Ulman Lindenberger** and **Gert G. Wagner** (DIW Berlin, Berlin University of Technology, Germany)

Mobile Phones as Assessment Instruments: New Ways to Implement Experience Sampling Methodology in Survey Research

H3 Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3“)

Chair: Peter Brown

WORK LIFE BALANCE AND SATISFACTION

Minna Ylikännö (Social Insurance Institution of Finland, Finland)

Employees' Satisfaction on the Balance between Work and Leisure in Finland, Sweden, Norway and Denmark - Time Use Perspective

Nathalie Georges, Dominique Méda and **Danièle Trancart** (CEE, France)

Couples' Work Schedules, Satisfaction and Work and Family Balance

Kobayashi Toshiyuki (JAPAN BROADCASTING CORPORATION, Broadcasting Culture Research Institute, Japan)

Working Mothers who Feel "Fun", Even During their "Busy" Days

Peter Brown (Griffith University, Australia)

Happiness under Pressure: The Importance of ME in Time Among Dual-Earner Parents

H4 Venue: Lecture Hall 4 („Hörsaal 4")

Chair: Evrim Altintas

POLICY

Jayoung Yoon (Korea Labor Institute, Korea)

Social Policies and Parental Time

Carlijn Kamphuis and **Andries van den Broek** (The Netherlands Institute for Social Research/SCP, Netherlands)

Similar Countries, Differences in Time Use

Evrim Altintas (CTUR, University of Oxford, UK)

The Effect of Family Policies on Variations in Childcare Patterns in the United States

H5 Venue: Lecture Hall 5 („Hörsaal 5")

Chair: Jonghee Choi

PAID, UNPAID WORK AND CHILDREN

Ki-Soo Eun (Seoul National University, Korea)

Is There "The Second Shift" for Korean Married Women? Unveiling Paid and Unpaid Family Work by Married Men and Women in Contemporary Korean Society

Noriko Kishi (Fukuoka University of Education, Japan) and **Michinori Hirata** (Hiroshima University, Japan)

Interrelations Between Unpaid Work Time of Parents and Children in Japan

Jonghee Choi (Korea National Statistical Office, Korea)

2009 Time Use Survey in the Republic of Korea

16:00 – 18:00 **IATUR Business Meeting**

Venue: Lecture Hall 3 („Hörsaal 3")

20:00 – open **Medieval Conference Dinner**

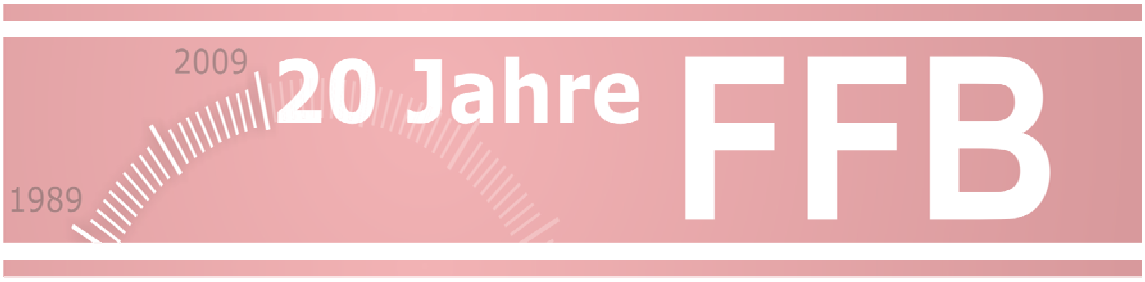
Venue: Brewery "Krone" ("Brauhaus zur Krone")

(For more information please visit www.leuphana.de/ffb/iatur2009)

3.6.2 Konferenz: 20 Jahre FFB 10./11. Juni 2010

Anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens haben wir 2010 ein wissenschaftliches Symposium veranstaltet und natürlich auch gefeiert.

20 Jahre
Forschungsinstitut Freie Berufe



Empirische Forschung für
Wissenschaft, Politik und Praxis

Empfang und wissenschaftliches Symposium

Leuphana Universität Lüneburg

10. – 11. Juni 2010

http://ffb.uni-lueneburg.de/20JahreFFB/

PROGRAMM

Donnerstag, 10. Juni 2010

20 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Begrüßung und Empfang
Ort: Mittelalterliches Glockenhaus zu Lüneburg, Glockenstraße, Lüneburg

19.00 Begrüßung, Grußworte und Empfang:
es spielt die Mockingbird Jazzband
Dr. Gerhard Scharf, *Bürgermeister der Hansestadt Lüneburg*
Pof. (HSG) Dr. oec. Sascha Spoun, *Präsident der Leuphana Universität Lüneburg*
Pof. Dr. Joachim Merz, *Direktor des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB)*
Roderich Egeler, *Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden*
Fiedemann Schmidt, *Vizepräsident des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB), Berlin*
Hans-Ullrich Kammeyer, *Vorstand des Verbands der Freien Berufe in Niedersachsen e.V., Hannover*
D. Jürgen W. Bösche*, Vorstandsvorsitzender der Ludwig Sievers Stiftung, Berlin*

Freitag, 11. Juni 2010

Wissenschaftliches Symposium, Freie Berufe – Empirische Forschung für Wissenschaft, Politik und Praxis
Ort: Leuphana Universität Lüneburg, Campus Scharnhorststraße, Hörsaal 4

09.00 Konferenzeröffnung
Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB)
in der Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften
Prof. Dr. Thomas Wein, *Dekan der Fakultät II: Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg*

09.10 Die Rolle des FFB für die Dateninfrastruktur in Deutschland
Prof. Dr. Gert G. Wagner, *Vorsitzender des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten*

09.45 Die Erforschung von Führungsstrukturen: Theoretische und empirische Zugänge
Prof. Dr. Albert Martin, *Institut für Mittelstandsforschung, Leuphana Universität Lüneburg*

10.20 Freiberufliche Einkünfte im Alter
Dr. Markus Zwick, *Statistisches Bundesamt, Wiesbaden*

10.55 Pause

11.25 Über Diskrepanzen – Unterschiede zwischen dem was ist, und dem, was darüber berichtet wird: Zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung:
Prof. Dr. Heinz Sahner, *FFB, Universität Halle*

12.00 Brauchen die Freien Berufe eine Krise?
Dr. Willi Oberlander, *Institut für Freie Berufe (IFB), Nürnberg*

12.35 Europarecht Freier Berufe im Umbruch?
Prof. Dr. Harald Herrmann, *FFB, Universität Erlangen*

13.10 Mittagessen
Freie Berufe – Aktuelle Forschungsprojekte und-ergebnisse des Forschungsinstituts Freie Berufe,
Vorsitz: Prof. Dr. Harald Herrmann, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Universität Erlangen

14.00 Zeit- und Einkommensarmut von Freien Berufen und Unternehmern
Prof. Dr. Joachim Merz/Tim Rathjen, *FFB, Leuphana Universität Lüneburg*

14.25 Arbeitszufriedenheit im internationalen Vergleich
Dominik Hanglberger, *FFB, Leuphana Universität Lüneburg*

14.50 Der Einfluss von Selbständigkeit auf die Einkommensungleichheit in Deutschland
Paul Böhm, *FFB, Leuphana Universität Lüneburg*

15.15 Pause

15.35 Freie Berufe und Berufsverbände – Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft
Rafael Rucha, *FFB, Leuphana Universität Lüneburg*
Podiumsdiskussion
Vorsitz: Prof. Dr. Heinz Sahner, FFB, Universität Halle

16.00 Perspektiven der Freien Berufe

16.45 Ende der Veranstaltung

3.6.3 CREPS Konferenz 2009

Die mittlerweile 6. CREPS Konferenz hat im November 2009 unter der organisatorischen Betreuung von Frau Prof. Dr. Bekmeier-Feuerhahn, Prof. Dr. Albert Martin, Frau Prof. Dr. Ursula Weisenfeld, Prof. Dr. Joachim Merz und Dipl. Kffr. Susanne Weerda (Institut für Unternehmensentwicklung und Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Leuphana Universität Lüneburg), in Lüneburg stattgefunden.

CREPS Conference Programme

Thursday, 26th of November 2009

13.30 – 13.45	Welcome: **Thomas Wein**, Dekan Fak. II
13.45 – 14.15	Introduction: **Sigrid Bekmeier-Feuerhahn, Albert Martin, Ursula Weisenfeld** Management of Change
14.15 – 15.00	Key-Note-Speaker: **Jan Kratzer** **"Social Enterprises and (online) Social Networks"** Institut für Technologie und Management , Lehrstuhl für Entrepreneurship und Innovationsmanagement Technische Universität Berlin

15.30 - 18.00	**Session I**	**Session II**
	Klaasjan Visscher, Fleur Lamers, Dries Faems The Evolution of Exploration in Gazelle Firms: A Multiple Case Study in the Internet Technology Industry	**Joachim Reese, Marco Waage** Krisenmanagement in Supply Chains – Eine verhaltenswissenschaftliche Simulationsstudie
	Frank Dievernich, Ralf Wetzel Postantibiotische Zeiten. Über die Wirksamkeit des aktuellen und die Konturen eines zukünftigen Change Managements	**Joachim Wagner** Produktionsverlagerungen ins Ausland und Firmenperformance – Erste Befunde auf der Basis von deutschen Firmendaten

	Thomas Behrends Vom Kleinunternehmen zum Mittelbetrieb – der wachstums-induzierte Wandel personalwirtschaftlicher Funktionserfüllung in der betrieblichen Frühentwicklung	**Joachim Merz, Tim Rathjen** Are Self-Employed Time and Money Poor? Dynamics of Interdependent Multidimensional Poverty with German Time Use Diary Data

Friday, 27th of November 2009

9.00 – 10.30	**Session III**	**Session IV**
	Hans-Christian Krcal Wertschöpfungspotenziale des organizational slack	**Jochen Weihe** Ansatzpunkte für die Förderung der Innovationsfähigkeit von KMU – was die Theorie lehrt
	Angelika Eichenlaub Der Einfluss der Vertrauensentwicklung auf Widerstände gegen den unternehmerischen Wandel	**Susanne Braun, Jörg Richter** Die Unternehmergesellschaft: Ein innovatives Konzept für Kleinunternehmen und Unternehmensgründungen
	Constanze Sörensen Change in the German Health Market: New organizational structures to increase patients's active participation	**Stephan Schöning** Mythos Kreditklemme: Alternative Ansätze zur Annäherung an einen KMU-relevanten Begriff
11.00 - 12.30	**Session V**	**Session VI**
	Andreas Heinen Orchester-Blues? Wie können klassische Sinfonieorchester die aktuellen gesellschaftlichen Umbrüche dauerhaft überleben?	**Franziska Boneberg** Die Aufsichtsratslücke im Dienstleistungssektor: Ergebnisse von Fallstudien
	Silke Michalk Der Einfluss von Innovationszentren auf die Entwicklung von angesiedelten Firmen: Case Study Innovation Hub, Pretoria (Südafrika)	**Christina Sandin** Funktion + Verlagerung = Funktionsverlagerung. Bremst die neue Besteuerung von grenzüberschreitenden Funktionsverlagerungen den Wandel betrieblicher Teilfunktionen?
	Abouazoum Alafi, Erik de Bruijn Changes in the Libyan economy: Towards a more market-oriented economy	**Lars Tiedemann, Marco Waage** Supply Chain Management in der Wirtschaftskrise – Eine kapazitätsorientierte Betrachtung
13.30 - 14.30	**Session VII**	**Session VIII**
	Eeva Maija Korjamo Food innovations – changes through the changing consumption pattern and attitudes	**Rafael Rucha** Einkommenseffekte durch freiwillige Mitgliedschaft in Berufsverbänden – Eine Analyse der Einkommensdynamik von Freiberuflern in Deutschland
	Dominik Hanglberger The effect of transition to flexible working hours on job satisfaction in Germany	**Nils Braakmann** New data for the analysis of fundamental change: „Combined firm data for Germany"

3.6.4 electronic International Journal of Time Use Research (eIJTUR)

Im Berichtszeitraum konnten die Volumes 6 (zwei Issues) und 7 (ein Issue) dieser neuen internetbasierten wissenschaftlichen Zeitung zur Zeitforschung erscheinen. eIJTUR – eingebettet in die International Association for Time Use Research (www.IATUR.org) wird seitens des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) von Prof. Dr. Joachim Merz als Editor und Managing Editor in Kooperation mit Prof. Jonathan Gershuny (Oxford University, UK) und Prof. Andrew Harvey (St. Mary's University, Halifax, Canada) betrieben. Die laufende Betreuung von Autoren und Gutachtern, sowie die organisatorische Belange hat Dominik Hanglberger übernommen.

Nähere Informationen: www.eIJTUR.org

electronic International Journal of Time Use Research

www.eijtur.org

eIJTUR - Mission

Time is the encompassing dimension and resource of the activities of individual living. The objective of time use research is to provide a theoretical and empirical base to describe and explain individual time use and to analyse economic and social policies. Such research addresses, from a socio-economic perspective, individual uses of time and their interdependency.

eIJTUR is a double blind refereed international journal for the publication of quality research that makes an original contribution to the advancement of time-use knowledge. The internet based platform for eIJTUR signals its dedication to the rapid dissemination time-use research

eIJTUR will present theoretical, substantive and methodological material. Theoretically it will explore the forces shaping individual and societal time-use. Substantively it will examine issues in the labour market (including new forms of work arrangements), personal, household, family, educational and leisure activities, and the context in which they occur. Contextual dimensions of interest might include studies of the occurrence of multiple simultaneous activities, the location of activities, co-presence, as well as subjective dimensions such as enjoyment, tension and choice. Material across a wide range of disciplines and approaches will be sought and presented, Methodologically the journal will seek and present research on issues relating to time-use data collection, via time use diaries, stylized questionnaires or other approaches and to time-use analysis and presentation.

eIJTUR seeks to present high quality research in a timely manner.

Research papers and review articles will be selected through a refereeing process, overseen by an international editorial board.

Proceedings of conferences and long expository papers (monographs) will be accepted at the discretion of special issue editors.

Relevant software and software applications are also welcome. In addition, abstracts of submitted papers will be posted as received without evaluation prior to the acceptance process.

Papers will officially be presented on the internet in volumes when they are accepted for publication and a completed copyright form has been received.

eIJTUR is offered free of charge to individuals, libraries, academic and commercial organizations.

Free registration is required entitleling a free email notification services.

eIJTUR is established under the auspices of the
International Association of Time Use Research (http://www.iatur.org).

eIJTUR is published and hosted by the
University of Lueneburg, Department of Economics and Social Sciences,
Research Institute on Professions (FFB) (www.leuphana.de/ffb), and its
Research Network on Time Use (RNTU) (www.rntu.org).

3.6.5 Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU)

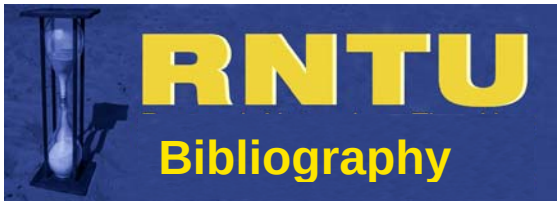
Völlig neu programmiert und um mehr als 6000 Literaturquellen zum Thema Zeitverwendung aus dem Fundus von Prof. A. Harvey (Halifax, Canada) sowie um aktuelle Literatur erweitert steht nun das Research Network on Time Use www.RNTUI.org per Internet zur Verfügung.

Research Network on Time Use (RNTU)

www.rntu.org

Leuphana University of Lüneburg
Research Institute on Professions (FFB)

The new international ***Research Network on Time Use*** (RNTU) will support researchers and other persons who are interested in time use considering surveys, methods and results of analyses and explanation of macro- and micro-behaviour as well as policy matters. We offer an information system about time use research which is accessible via the Internet by any interested person. Based on the former RNTU pilot version the new RNTU in addition consists of an in-depth Time Use Bibliography, a reconstructed Time Use Research Safe, a Time Use Information Pool and a Time Use Event Calendar.



The ***RNTU Time Use Bibliography*** is a worldwide unique database of time use literature. Based on long-life research about time use Prof. Andrew Harvey and his research colleagues gathered a precious collection of

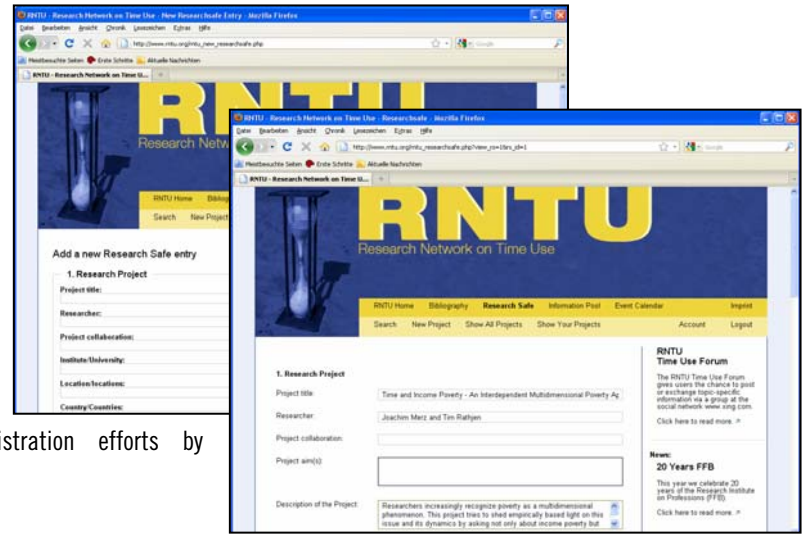
known but also of less disseminated papers at their TURP project at the St. Mary's University of Halifax, Canada (www.stmarys.ca/partners/turp). Prof. Andrew Harvey has now been released this bibliography to Prof. Dr. Joachim Merz and RNTU and will be expanded periodically.

Search a reference: Complete reference categories are offered to be included in a selected search for authors, key words, years of publication or anything else. Just click the search button and follow the possibilities. Searching for references is offered without a further login for any interested person. Search results also encompass related information from the RNTU Time Use Research Safe.

Propose a new reference: The RNTU Time Use Bibliography is living by a current update and completion. To ensure serious information please propose a new reference which after inspection by us will be available for the public.

The ***RNTU Time Use Research Safe*** provides information about the researcher, their research areas, their data bases, methods, results, references, available literature, advice and suggestions. Thus, the RNTU Research Safe is more research specific than the RNTU Time Use Bibliography. The relational data base system behind allows a targeted search for all kinds of specific research information.

Search research information: The complete research safe categories are offered to be included a selected search for authors, key words, years or anything else. Just open the search button and follow the possibilities. Search results also encompass related information from the RNTU Time Use Bibliography.



Adding and editing new research information: The RNTU Time Use Research Safe also is living by a current update and completion. Once registered you are allowed to edit your former or recent research information without further your login.

registration efforts by

The ***RNTU Time Use Information Pool*** offers helpful links to time use related journals, institutions and databases and their access. Of course the following examples are not final and are upgraded regularly.

Institutions:

- The International Association of Time Use Research (IATUR)
- Time Use Research Program at St. Mary's University, Halifax, Canada (TURP)
- UNSTATS, United Nations Statistics: Allocation of Time and Time Use

- Centre for Time Use Research (CTUR)
- Time Use Research Group at Vrije Universiteit Brussel (TOR)

...

Journals:

- electronic International Journal of Time Use Research
- Social Indicators Research
- Journal of Applied Econometrics
- Review of Income and Wealth
- Journal of Time Series Econometrics

...

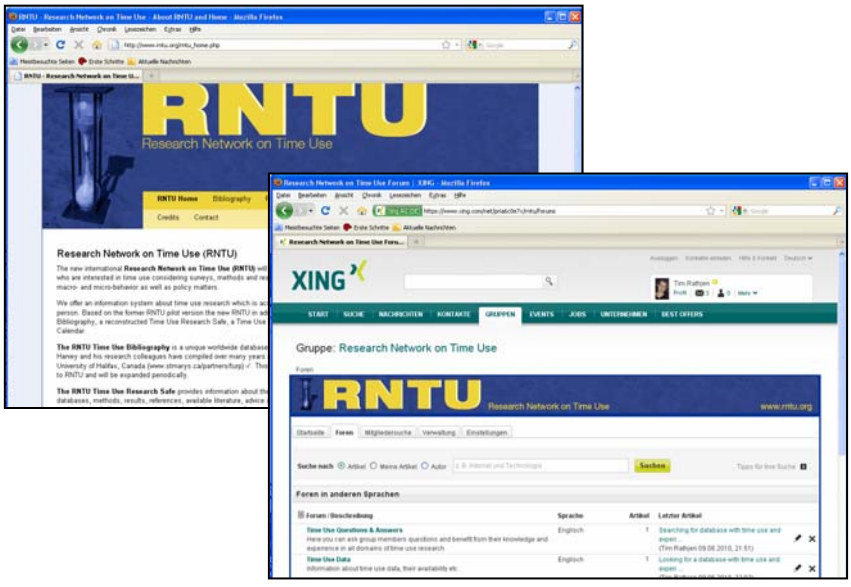
Databases:

- Multinational Time Use Study (MTUS)
- Multinational Household Expenditures Study (MHES)
- Harmonised European Time Use Study (HETUS)
- HETUS table generating tool
- Luxembourg Income Study (LIS)
- Panel Comparability Project (PACO)

...

The **RNTU Time Use Event Calendar** informs about time use connected conferences, workshops, summer schools and related events.

The RNTU Time Use Forum gives users the chance to post or exchange topic-specific information, either by contacting or by getting in touch with others. It shall improve the ways of communication and thereby creates a global network of in time use interested people. The RNTU Time Use Forum is realized as a group at the social network www.XING.com/net/rntu.



Via a teaser on each RNTU page you are able to register and enter XING and find the RNTU group under Research Network on Time Use.

New RNTU is developed and further hosted by the Research Institute on Professions (Forschungsinstitut Freie Berufe, FFB, www.leuphana.de/ffb) of the Leuphana University Lüneburg, Germany, its Director Univ.-Prof. Dr. Joachim Merz and his colleagues; Kristina Kaske evolved the new server based software. The former RNTU FFB pilot project, realised by Henning Stolze, was encouraged and supported by the Federal Ministry of Education, Sciences, Research and Technology of Germany (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (www.bmbf.de), and by the Federal Statistical Office of Germany (www.destatis.de).

3.6.6 FFB Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung'

Das FFB-Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung' soll Themen der Forschung über Freie Berufe mit Methoden und Ergebnissen der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung zum gegenseitigen Nutzen verbinden und vertiefen. Dieses seit 1991 geschaffene Forum zur Vertiefung des Gedankenaustauschs und Intensivierung der Kontakte zwischen Universität und Praxis Freier Berufe bietet Prof. Dr. Joachim Merz im Rahmen der universitären Lehre und Forschung an der Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg mit wechselnden Referenten im jeweiligen Semester an.

Seit dem WS 2000/2001 wird das Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung‘ von Prof. Dr. Joachim Merz (FFB) und von Prof. Dr. Albert Martin (Institut für Mittelstandsforschung) gemeinsam angeboten, das zum einen generell die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten im Dienstleistungs-/Mittelstandssektor stärker verzahnt und zum anderen insbesondere von den beiden Interessenschwerpunkten Freie Berufe, Mittelstand, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie der empirisch fundierten Forschung und Lehre getragen wird.

Wir haben uns sehr gefreut, auch im Berichtsjahr 2009/2010 namhafte Vertreter der Freien Berufe als externe Referenten für das wöchentlich im Semester stattfindende Forschungskolloquium gewinnen zu können. Besonderer Dank gebührt allen Referentinnen und Referenten, die den manchmal weiten Weg nach Lüneburg nicht gescheut haben. Mit ihnen konnten wir nicht nur eine interessante und ein breites Spektrum umfassende Veranstaltung anbieten, sondern zugleich auch externes Expertenwissen zu Freien Berufen in unsere laufenden Forschungstätigkeiten einbinden.

Die einzelnen Themen des FFB-Forschungskolloquiums des Berichtsjahres 2009/2010 finden sich in den semesterbezogenen Überblicken in Abschnitt 6.

4 Personelle Besetzung

Vorstand

Prof. Dr. Joachim Merz	Wirtschaftswissenschaften, Ökonometrie/Statistik, Direktor des Forschungsinstituts Freie Berufe
Prof. Dr. Harald Herrmann	Rechtswissenschaften, ab Wintersemester 1996 Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Heinz Sahner	Empirische Sozialforschung und allgemeine Soziologie, ab Sommersemester 1992 Universität Halle – emeritiert -

Wissenschaftliche Mitarbeiter (Professur 'Statistik und Freie Berufe')

Böhm, Paul, Dipl.-Volksw.	(15.04.2004-14.04.2010)
Hanglberger, Dominik, Dipl.-Volksw.	(ab 15.02.2006)
Rucha, Rafael, Dipl.-Volksw.	(ab 15.02.2006)
Scherg, Bettina, Dipl.-Volksw.	(ab 01.04.2010)

Promotionsstipendiat

Rathjen, Tim, Dipl.-Kaufm.	(ab 15.07.2008)

Sekretariat/Verwaltung

Frankenstein, Ingeborg	(vom 01.01.1994 – 31.03.2004 Verwaltung, ab 01.04.2004 Verwaltung und Sekretariat)

Statistik Tutoren (Professur 'Statistik und Freie Berufe')

Gerdt, Sven-Olaf	01.01.2009-31.01.2009
Ingenillem, Jessica	15.05.2010-14.08.2010
Ingwersen, Jan	01.05.2009-31.01.2010
Krüger, Lena	01.01.2009-28.02.2009
Kürschner, Marten	01.05.2009-14.07.2010
Lambertz, Stefanie	23.03.2009-19.08.2009
Lundius, Lena	11.05.2009-31.07.2009
Meller, Alexander	15.04.2010-14.07.2010
Richter, Björn	01.01.2009-31.09.2009
Teßmann, Jasper	01.01.2009-31.01.2010
Thering, Simon	01.01.2009-31.01.2009
Waßmann, Lisa	01.01.2010-14.07.2010

Studentische Hilfskräfte (Professur 'Statistik und Freie Berufe')

Altenburg, Susanne	01.07.2009-30.09.2009
Bolzau, Kristin	01.01.2009-31.03.2009
Groeneveld, Ina	01.12.2009-31.01.2010
Hoormann, Lorena	28.04.2009-14.08.2009
Ingenillem, Jessica	15.08.2010-31.10.2010
Kaske, Katrina	12.05.2009-31.01.2010
Kersting, Felix	01.08.2010-31.12.2010

Küffel, Nicole	15.01.2009-31.05.2009
Peters, Jessica	01.12.2009-30.06.2010
Richter, Björn	19.02.2009-14.06.2010
Ritzrau, Timo	12.01.2009-31.12.2010
Schmacker, Renke	01.08.2010-31.12.2010
Sinn, Julia	01.01.2010-31.07.2010
Stern, Florian von	01.01.2010-31.12.2010
Teßmann, Jasper	15.04.2009-31.01.2010
Waßmann, Lisa	15.09.2010-31.12.2010

4.1 Vorstand

Joachim Merz, *1948, in Bad Homburg vdH / Hessen, Dr. rer. pol., Univ.-Prof. für Statistik und Freie Berufe seit Oktober 1991. Seit Dezember 1991 Direktor des Forschungsinstituts Freie Berufe der Universität Lüneburg. Naturwissenschaftliches Studium (Mathematik und Physik) und wirtschaftswissenschaftliches Studium in Frankfurt (Dipl.-Kfm., Dipl.-Hdl.). Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem von der DFG geförderten SPES-Projekt (Sozialpolitisches Entscheidungs- und Indikatorensystem) der Universität Frankfurt. Gründungsmitglied des Sonderforschungsbereichs (Sfb) 3 'Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik' (1979-1990) der Universitäten Frankfurt und Mannheim und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sfb 3 - Projekt 'Mikrosimulation'. Projektbereichssprecher und Mitglied im Projektrat (Vorstand) des Sonderforschungsbereichs 3. Leiter des Sfb 3-Projektes 'Markt- und nichtmarktmäßige Aktivitäten privater Haushalte' (1985-1990). Hochschulassistent für Volkswirtschaftslehre (1984-1989) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankurt am Main.

Habilitation für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie (1989) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main. Lehrstuhlvertretung in Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre (1990-1991) in Frankfurt und Lüneburg (1991). Dozent für Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik an der European Business School (private Hochschule) (1985, 1989/90). Unternehmensberatung, freiberufliche Tätigkeit. Forschungsaufenthalte an Universitäten und Instituten in den USA (Yale, Harvard, MIT, Ann Arbor, Madison, Ithaca/Cornell, Syracuse), Großbritannien (London School of Economics, LSE, University of London, Bath und Bristol) und Schweden (Stockholm, Göteborg).

Veröffentlichungen aus den Arbeitsgebieten Angewandte Mikroökonomie (Konsum, Einkommen, Zeitverwendung), Arbeitsmarkt, Freie Berufe, Wohlfahrtsökonomie und Einkommensverteilung, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Wirtschaftsinformatik, Mikrosimulation, Ökonometrie und Statistik.

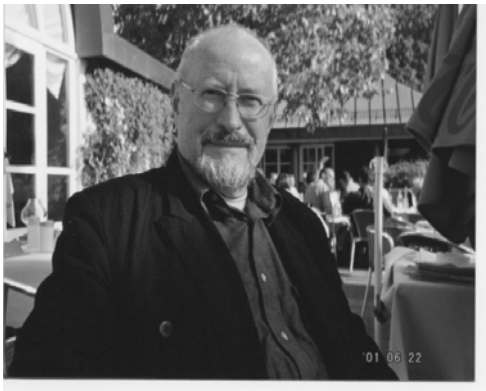
Hobbies: Westernreiten, New Orleans Jazz, Basketball.

Herrmann, Harald, *1944 in Görlitz, Schlesien. Univ.-Prof. für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht in Potsdam. Promoviert im Jahr 1970 zum Dr. jur., 1973 Befähigung zum Richteramt. 1982 folgte die Habilitation mit einer Arbeit über 'Interessenverbände und Wettbewerbsrecht - U.S.-amerikanischer Vergleich.' Von 1982 bis 1985 am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Hamburg und ab 1985 an der Universität Lüneburg. Von 1986 bis 1990 Gründungsvorstand des Lüneburger Mittelstandsinstituts und seit 1990 Mitglied des Vorstandes im Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Universität Lüneburg. 1992-1996 Universität Potsdam. Seit dem Wintersemester Universität Erlangen-Nürnberg. Davon unabhängig wird die Mitarbeit am FFB auch in Zukunft mit großem Engagement fortgesetzt.

Weiterführung der internationalen Vergleichsuntersuchung zum Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe

Kooperation mit dem Institut für Freie Berufe an der Universität Erlangen-Nürnberg

Hobbies: Flöte und Tennis



Sahner, Heinz, *1938 Ladung/Sudetenland; Dr. rer. pol. habil., Univ.-Prof. für allgemeine Soziologie und Methoden der empirischen Sozialforschung, Universität Halle-Wittenberg. 1953 bis 1957 Elektromechanikerlehre; 1959 Technikerprüfung (Hochfrequenz); 1960 bis 1964 Abendgymnasium; 1969 Dipl.-Volksw. sozialwissenschaftliche Richtung, Köln; 1973 Dr. rer. pol.; 1981 Habilitation in Kiel; Univ.-Prof. seit 1982 in Lüneburg. Seit dem Sommersemester 1992 Universität Halle; seit April 2004 emeritiert und u. a. über den Sonderforschungsbereich 580 (Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch. Diskontinuität, Tradition, Strukturbildung), als Vorstandsvorsitzender des ZSH (Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.) und als GESIS-Kuratoriumsmitglied weiterhin mit der Universität Halle-Wittenberg und mit der Profession verbunden.

Zahlreiche Herausgeberschaften, u. a. Studienskripten zur Soziologie (Verlag für Sozialwissenschaften), Freie Berufe - Registerband, 1991; Transformationsprozesse in Deutschland. Opladen 1995; Aufhebung der Bipolarität – Veränderungen im Osten, Rückwirkungen im Westen. Opladen 1995 (zusammen mit Everhard Holtmann); Volkszählung 2001. Von der traditionellen Volkszählung zum Registerzensus. Algemeines Statistisches Archiv, Sonderreihe, Band 33. Göttingen 1999 (zusammen mit Heinz Grohmann und Rolf Wiegert); Soziologie als angewandte Aufklärung. Weniger als erwartet, aber mehr als zu befürchten war. Die Entwicklung der Nachkriegssoziologie aus der Sicht der frühen Fachvertreter. Baden-Baden 2000; Fünfzig Jahre nach Weinheim. Empirische Markt- und Meinungsforschung – gestern, heute, morgen. Baden-Baden 2002

Hobbies: Ich lebe gern, Bibliophilie.

4.2 Wissenschaftliche Mitarbeiter

Böhm, Paul * 1975 in Oberndorf a.N. Studium der Volkwirtschaftslehre an den Universitäten Freiburg und Bergen mit der Vertiefung Empirische Wirtschaftsforschung (1997 - 2002). Abschluss: Dipl.–Vw. Seit 15.04.2004 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur „Statistik und Freie Berufe“, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Leuphana Universität Lüneburg tätig.

Forschungsschwerpunkte: Zeitverwendung, Einkommensverteilung.

Unterstützung in der Lehre: „Statistik“, „Statistik mit SPSS“, Übungen zu den Vorlesungen „Empirische Wirtschaftsforschung“, „Discrete Choice - Mikroökonometrie“.

Hanglberger, Dominik *1979 in München. Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Regensburg und Hanken (Helsinki) mit den Schwerpunkten Ökonometrie, Ökonomie des öffentlichen Sektors, internationale und interregionale Ökonomie (1999-2005). Abschluss: Dipl.-Volksw. Seit 14.02.2006 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur „Statistik und Freie Berufe“, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Leuphana Universität Lüneburg tätig.

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung; Arbeitszeitflexibilisierung.

Unterstützung in der Lehre: „Statistik mit SPSS“, Übungen zur Vorlesung „Empirische Wirtschaftsforschung – Regressionsanalyse“ und „Mikroökonometrie – Diskrete Entscheidungsmodelle“ und „Statistik für alle“, Mitbetreuung des Seminars „Mikrosimulation und Dienstleistung (Zeitverwendung /Ladenöffnungszeiten)“ und Betreuung des Seminars/Lehrforschungsprojektes „Empirische Analysen mit dem SOEP“.

Rucha, **Rafael** *1975 in Allenstein. Allgemeine Hochschulreife 1995. Studium der Volkwirtschaftslehre an den Universitäten Bielefeld und Kopenhagen mit der Vertiefung empirische Wirtschaftsforschung, Statistik und Ökonometrie (1996 - 2004). Abschluss: Dipl.-Volkswirt. Seit 15. Februar 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur "Statistik und Freie Berufe", Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Leuphana Universität Lüneburg.

Forschungsschwerpunkt: Empirische Wirtschaftsforschung; Einkommen, Freie Berufe und Berufsverbände.

Lehre: Assistenz "Statistik II - Induktive Statistik", Blockseminar "Statistik mit SPSS", Seminar zur Empirischen Wirtschaftsforschung "Mikrosimulation und Dienstleistungen (Zeitverwendung/Ladenöffnungszeiten)", Vorlesung "Multivariate Analysemethoden", Vorlesung "Data Mining und Multivariate Analysemethoden", Lehrforschunsprojekt/Seminar "Empirisches Arbeiten mit dem SOEP - Arbeitsmarkt und Einkommen", Übung zu "Statistik I - Deskriptive Verfahren", "Data Mining mit SPSS Clementine 12.0"

Scherg, **Bettina** * 1980 in Schleswig. Studium der Volkwirtschaftslehre an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel mit der Vertiefung Quantitative Wirtschaftsforschung und Schwerpunkt Informatik. Abschluss: Dipl.–Vw. Seit 01.04.2010 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur „Statistik und Freie Berufe“, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Leuphana Universität Lüneburg tätig.

Unterstützung in der Lehre: „Statistik“, „Statistik mit SPSS“

4.3 Promotionsstipendiat

Rathjen, Tim * 1982 in Achim. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Leuphana Universität Lüneburg mit den Schwerpunkten Empirische Wirtschaftsforschung und Marketing/Technologiemanagement. Abschluss: Dipl.-Kaufmann. Während des Studiums Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft und Tutor für "Statistik I - Deskriptive Verfahren" und "Statistik II - Induktive Statistik" am Lehrstuhl von Univ.-Prof. Dr. Joachim Merz. Seit 14.07.2008 Promotionsstipendiat an der Professur "Statistik und Freie Berufe", Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Leuphana Universität Lüneburg.

Forschungsschwerpunkt: Empirische Wirtschaftsforschung.

Unterstützung der Lehre: Übung zur Vorlesung "Analyseverfahren: Regressionsanalyse", Seminar "Statistik mit SPSS"

4.4 Doktoranden

Burgert, Derik *1973 in Kapstadt. Allgemeine Hochschulreife (1993). Studium der Volkwirtschaftslehre an den Universitäten Konstanz, Lund und Kiel mit der Vertiefung Ökonometrie (1994 - 2000). Abschluss: Dipl.–Vw. Während des Studiums Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft am Kieler „Institut für Weltwirtschaft“. Vom 1.1.2001 bis 1.10.2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur „Statistik und Freie Berufe“, Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität Lüneburg tätig.

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung, Mikroökonometrie. Im Berichtszeitraum hat Derik Burgert seine Promotion am FFB abgeschlossen.

Stolze, Henning *1975 in Hamburg. Allgemeine Hochschulreife (1995). Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Lüneburg (1996-2000). Abschluss als Dipl.-Kfm. Während des Studiums Tätigkeit als studentische Hilfskraft und Tutor am Lehrstuhl von Prof. Dr. Joachim Merz. Vom 1.1.2001 bis 1.10.2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur ‚Statistik und Freie Berufe’, Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität in Lüneburg tätig. Im Berichtszeitraum hat Henning Stolze seine Promotion am FFB abgeschlossen.

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung und Freie Berufe, insbesondere im Gesundheitswesen.

Paic, Peter *1968 in Dinslaken am Niederrhein. Fachhochschulreife (1991). Ausbildung zum Betriebsschlosser. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP) in Hamburg (1994-1997). Abschluss als Dipl. Betriebswirt mit dem Schwerpunkt Finanzierung. Besuch des Sozialökonomischen Studienganges an der HWP (1997-1999) mit dem Abschluss als Dipl. Sozial Ökonom. Im Anschluss beruflich tätig als Direktionsbeauftragter für die Allianz Lebensversicherungs-AG und ab 2000 bei der Trusted Shops GmbH als Key Account Manager. In der Zeit vom 1.10.2001 bis 31.12.2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur 'Statistik und Freie Berufe‘, Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität Lüneburg.

Forschungsschwerpunkte: Empirische Wirtschaftsforschung, Freie Berufe allgemein und Freie Berufe im Bereich der Existenzgründungen.

5 Abgeschlossene Forschungsprojekte

In Abschnitt 3 wurden die laufenden Aktivitäten und Arbeiten des Forschungsinstituts Freie Berufe im laufenden Berichtszeitraum 2009/2010 beschrieben. Manche Projekte laufen über einen längeren Zeitraum und haben z. T. auch schon weitere Ergebnisse erbracht. Um den laufenden Jahresbericht damit nicht zu überfrachten, haben wir die dazugehörigen Arbeiten aus den Vorjahren sowohl für die laufenden als auch für die bereits abgeschlossenen Forschungsarbeiten (drittmittel- und eigenfinanzierte Forschungsprojekte) seit Institutsgründung 1989 in einem eigenständigen Überblick: 15 Jahre FFB: Forschung und Lehre 1989-2004 zusammengefasst.

Wir freuen uns, dass es uns für die laufenden und die abgeschlossenen Forschungsprojekte gelang, beträchtliche Drittmittel für die universitäre Forschung einzuwerben. Natürlich sind drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte immer auch erhebliche eigenfinanzierte Forschungsprojekte.

Detailinformationen zu den abgeschlossenen FFB Forschungsprojekten finden sich in unseren Publikationen und in den jeweiligen FFB Jahresberichten und FFB Überblicke.

Abgeschlossene FFB-Forschungsprojekte:

1 **Die Lage der Freien Berufe aus sozial-, wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Sicht in der Bundesrepublik Deutschland und speziell in Niedersachsen**

2 **Zukunft der Naturheilmittel in Gefahr?**

3 **Seelotsen-Gutachten**

4 **Gutachten über den Ausbildungsvergleich von Sprachtherapeuten**

5 **Freie Berufe in der DDR und den neuen Bundesländern**

6 **Freie Heilberufe und Gesundheitsberufe in Deutschland**

7 **Kunstschutz durch ein neues Berufsrecht für Restauratoren**

8 **Regulation of Professions**

9 **Die Rechtsstellung der Unternehmerberater**

10 **Dokumentation der besonderen Therapierichtungen und natürlichen Heilweisen in Europa**

11 **Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung der Freien Berufe in Rheinland-Pfalz und in der Bundesrepublik Deutschland**

12 **Die Rechtsstellung freiberuflicher Vermessungsingenieure**

13 **Erfolgreiche und nicht erfolgreiche Unternehmen - Eine Analyse der Bestimmungsgründe mit Daten des NIFA-Firmenpanels**

14 **Organisationsformen Freier Berufe in Europa und in den USA**

15 **Freie Berufe in den neuen Bundesländern**

16 **Interessenvertretung der Freien Berufe und des Mittelstands**

17 **Die Rechtsstellung Freier Berufe in Italien und den Niederlanden im Vergleich mit Regelungen der Deutschen Landesrechte**

18 **Rechtsstaatlich gebundene Freie Berufe**

19 **Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe**

20 **Freie Berufe und Selbständige in Europa**

21 **Internationaler Wohlfahrtsvergleich: The Well-Being of the Elderly in a Comparative Context: Equivalence Scales and the Cost of Disability, National Institute of Aging (NIA) Project**

22 Freie Berufe im Mikrozensus - Struktur, Einkommen und Einkommensverteilung in den neuen und alten Bundesländern

23 Schattenwirtschaft und ihre Arbeitsmarktbedeutung

24 Who pays the taxes? Ein Projekt der Europäischen Gemeinschaft

25 Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion - Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten: Ein DFG-Projekt

26 International Conference on Time Use (ICTU): Ein Projekt des FFB und des Statistischen Bundesamtes

27 Privatisierung, Deregulierung und Freie und staatlich gebundene Freie Berufe

28 The economic impact of regulations established by governments and professional bodies in the EU Member States in the field of liberal professions (Regulierung und ihre ökonomische Wirkungen auf die Freien Berufe in der EU)

29 Betriebliche Effekte auf die Wahl des Renteneintrittsalters (BERENT)

30 Existenzgründung und Existenzsicherung – Erfolgsfaktoren für Freie Berufe im Gesundheitswesen

31 Neue Kooperationsformen im Gesundheitswesen im Bereich ambulanter und integrierter medizinischer Versorgung

32 Aktuelle Steuerreform und ihre Wirkungen auf Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte – Eine MICSIM Mikrosimulationsanalyse der Verteilungseffekte

33 Arbeitszeitarrangements: Wer arbeitet wann – Ein Projekt zur zeitlichen Lage der täglichen Arbeitszeit für Freie und andere Berufe

6 Lehrveranstaltungen

Mehrere Lehrveranstaltungen der Professur 'Statistik und Freie Berufe' der Leuphana Universität Lüneburg werden - wie schon erwähnt - nicht nur für die Fakultät Wirtschaft angeboten, sie sind auch Bestandteil des Lehrangebots der anderen Fakultäten der Leuphana Universität Lüneburg.

6.1 Lehrveranstaltungen WS 2008/09

Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik I - Deskription (Vorlesung und Übung)
  dies beinhaltet für die neuen Leuphana Bachelor Studierenden die Veranstaltungen
  - Statistik für alle
  - Statistik für Wirtschaftswissenschaftler
- Analyseverfahren: Regressionsanalyse (Empirische Wirtschaftsforschung) (Vorlesung)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'

Dipl.-Volksw. Paul Böhm

- Statistik für alle (Vorlesung)
- Statistik mit SPSS (Kompaktseminar zusammen mit D. Hanglberger und R. Rucha)

Dipl.-Volksw. Dominik Hanglberger

- Zwei Tutorien zur Vorlesung „Statistik für alle“
- Statistik mit SPSS (Kompaktseminar zusammen mit P. Böhm und R. Rucha)

Dipl.-Volksw. Rafael Rucha

- Zwei Tutorien zur Vorlesung „Statistik für alle“
- Statistik mit SPSS (Kompaktseminar zusammen mit P. Böhm und R. Rucha)
- Data Mining mit SPSS Clementine 12.0 (Studienbegleitende Veranstaltung)

Dipl.-Kfm. Tim Rathjen

- Zwei Tutorien zur Vorlesung „Statistik für alle“
- Analyseverfahren: Regressionsanalyse (Empirische Wirtschaftsforschung) (Übung)

6.2 Lehrveranstaltungen SS 2009

Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik II – Induktive Statistik (Vorlesung und Übung)
- Mikroökonometrie – Diskrete Entscheidungsmodelle (Vorlesung)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'

Dipl.-Volksw. Paul Böhm

- Statistik mit SPSS (Kompaktseminar zusammen mit Rathjen)

Dipl.-Volksw. Dominik Hanglberger

- Mikroökonometrie – Diskrete Entscheidungsmodelle (Übung)

Dipl.-Volksw. Rafael Rucha

- Data Mining und multivariate Analysemethoden (Vorlesung und Übung)
- Data Mining mit SPSS Clementine 12.0 (Studienbegleitende Veranstaltung)

Dipl.-Kfm. Tim Rathjen

- Analyseverfahren: Regressionsanalyse (Empirische Wirtschaftsforschung) (Übung)

6.3 Lehrveranstaltungen WS 2009/10

Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik I - Deskription (Vorlesung und Übung)
  dies beinhaltet für die neuen Leuphana Bachelor Studierenden die Veranstaltungen
  - Statistik für alle
  - Statistik für Wirtschaftswissenschaftler
- Analyseverfahren: Regressionsanalyse (Empirische Wirtschaftsforschung) (Vorlesung)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'

Dipl.-Volksw. Paul Böhm

- Statistik für alle (Vorlesung)

Dipl.-Volksw. Dominik Hanglberger

- Zwei Tutorien zur Vorlesung „Statistik für alle“
- Statistik mit SPSS (Kompaktseminar zusammen mit R. Rucha)

Dipl.-Volksw. Rafael Rucha

- Statistik mit SPSS (Kompaktseminar zusammen mit D. Hanglberger)
- Data Mining mit SPSS Clementine 12.0 (Studienbegleitende Veranstaltung)
- Zwei Tutorien zur Vorlesung „Statistik für alle“

Dipl.-Kfm. Tim Rathjen

- Zwei Tutorien zur Vorlesung „Statistik für alle“
- Analyseverfahren: Regressionsanalyse (Empirische Wirtschaftsforschung) (Übung)

6.4 Lehrveranstaltungen SS 2010

Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik II – Induktive Statistik (Vorlesung und Übung)
- Mikroökonometrie – Diskrete Entscheidungsmodelle (Vorlesung)
- Alltag in Deutschland - Empirische Analysen der Zeitverwendung in Deutschland mit SPSS (Lehrforschungsprojekt, Vorlesung/Seminar)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'

Dipl.-Volksw. Dominik Hanglberger

- Mikroökonometrie – Diskrete Entscheidungsmodelle (Übung)
- Alltag in Deutschland - Empirische Analysen der Zeitverwendung in Deutschland mit SPSS (Lehrforschungsprojekt, Vorlesung/Seminar)

Dipl.-Volksw. Rafael Rucha

- Data Mining und multivariate Analysemethoden (Vorlesung und Übung)
- Data Mining mit SPSS Clementine 12.0 (Studienbegleitende Veranstaltung)
- Statistik mit SPSS (Kompaktseminar zusammen mit T. Rathjen)

Dipl.-Kfm. Tim Rathjen

- Alltag in Deutschland - Empirische Analysen der Zeitverwendung in Deutschland mit SPSS (Vorlesung/Seminar)
- Statistik mit SPSS (Kompaktseminar zusammen mit R. Rucha)

Dipl.-Kfm. Tim Rathjen

- Alltag in Deutschland - Empirische Analysen der Zeitverwendung in Deutschland mit SPSS (Lehrforschungsprojekt, Vorlesung/Seminar)

6.5 Lehrveranstaltungen WS 2010/11

Prof. Dr. Joachim Merz

- Statistik I - Deskription (Vorlesung und Übung)
  dies beinhaltet für die neuen Leuphana Bachelor Studierenden die Veranstaltungen
  - Statistik für alle
  - Statistik für Wirtschaftswissenschaftler
- Analyseverfahren: Regressionsanalyse (Empirische Wirtschaftsforschung) (Vorlesung)
- Quantitative Methods for Public Economics, Law and Politics (Master PELP) (Vorlesung)
- Forschungskolloquium 'Freie Berufe und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'

Dipl.-Volksw. Dominik Hanglberger

- Statistik für alle – drei Tutoriumsgruppen

Dipl.-Volksw. Rafael Rucha

- Data Mining mit PASW Modeler 13 (Studienbegleitende Veranstaltung)
- Statistik mit SPSS (Kompaktseminar zusammen mit B. Scherg)
- Statistik für alle – zwei Tutoriumsgruppen

Dipl.-Kfm. Tim Rathjen

- Analyseverfahren: Regressionsanalyse (Empirische Wirtschaftsforschung) (Übung)
- Statistik für alle – zwei Tutoriumsgruppen

Dipl.-Volksw. Bettina Scherg

- Statistik mit SPSS (Kompaktseminar zusammen mit R. Rucha)
- Statistik für alle (Vorlesung)

7 Forschungskolloquium 'Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung'

7.1 Forschungskolloquium WS 2008/09

21.10.08	Dr. Herman Groß Sozialforschungsstelle Dortmund, Zentr. Einrichtung der Universität Dortmund	Zur Entwicklung und Messung flexibler Arbeitszeitgestaltung in Deutschland
28.10.08	Dr. Willi Oberlander Institut für Freie Berufe, Nürnberg	Neues aus der IFB-Forschung: Neue Freie Berufe
10.11.08	Univ.-Prof. Dr. Albert Martin Institut für Mittelstandsforschung, LEUPHANA Universität Lüneburg	Arbeitsbedingungen von Unternehmern
18.11.08	RD Dr. Markus Zwick Statistisches Bundesamt, Wiesbaden	Forschungsdatenzentren und Servicezentren in Deutschland
25.11.08	Univ.-Prof. Dr. Joachim Merz, Tim Rathjen FFB, LEUPHANA Universität Lüneburg	Time and Income Poverty – A Microanalysis with the German Time Use Survey 2001/02
02.12.08	Dominik Hanglberger FFB, LEUPHANA Universität Lüneburg	Arbeitszeitflexibilität und Zufriedenheit
09.12.08	Rafael Rucha FFB, LEUPHANA Universität Lüneburg	Ansätze zur Analyse von Einkommen von Freiberuflern mit dem Fokus auf Einkommenseffekte durch Mitgliedschaft in Berufsverbänden
06.01.09	Paul Böhm FFB, LEUPHANA Universität Lüneburg	Determinanten der Einkommensungleichheit in Deutschland
13.01.09	Dr. Olaf Groh-Samberg DIW, Berlin	Multidimensionale Armutsindikatoren

7.2 Forschungskolloquium SS 2009

21.04.09	Dr. Jürgen Faik Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin	Overlapping Generationen (OLG) Modelle - Eine Übersicht
05.05.09	Dr. Markus Zwick Statistisches Bundesamt, Wiesbaden	Anonymisierung von Mikrodaten in der amtlichen Statistik
19.05.09	Prof. Dr. Albert Martin Institut für Mittelstandsforschung, LEUPHANA Universität Lüneburg	Affekt, Zufriedenheit und Motivation - Neue empirische Ergebnisse
02.06.09	Dr. Alexander Herzog-Stein Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI), Düsseldorf	Wandel der Erwerbsformen – Königs- oder Irrweg einer Flexibilisierung der Arbeit
16.06.09	Prof. Dr. Joachim Merz, Tim Rathjen FFB, LEUPHANA Universität Lüneburg	Zur Dynamik von Zeit- und Einkommensarmut in Deutschland
30.06.09	Prof. Dr. Gerhard Wagenhals Universität Hohenheim	Anreiz- und Verteilungswirkungen einer Dualen Einkommensteuer in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Mikrosimulationsansatz

7.3 Forschungskolloquium WS 2009/10

27.10.09	Prof. Dr. Albert Martin, Thorsten Jochims, Dorothée Wieckhorst Institut für Mittelstandsforschung, LEUPHANA Universität Lüneburg	Fallstudien zum tiefgreifenden Wandel von Organisationen
3.11.09	Prof. Dr. Joachim Merz, Tim Rathjen FFB, LEUPHANA Universität Lüneburg	Sind Selbständige zeit- und einkommensarm? Eine Analyse mit den Zeitbudgeterhebungen 1991/92 und 2001/2002
10.11.09	Prof. Dr. Rainer Hufnagel Hochschule Weihenstephan-Triesdorf	Who uses extended shop opening hours in Germany? – An empirical investigation
24.11.09	Dr. Jürgen Faik Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin	Die integrierte Bruttolohnanpassung – Plädoyer für eine neue Rentenanpassungsformel
12.01.10	Lena Krüger FFB, LEUPHANA Universität Lüneburg	Arbeitszufriedenheit – Theorie und empirische Analyse mit dem Sozio-oekonomischen Panel
19.01.10	Prof. Dr. Gerhard Wagenhals Universität Hohenheim	Anreiz- und Verteilungswirkungen einer Dualen Einkommensteuer in der Bundesrepublik Deutschland – Ein Mikrosimulationsansatz
26.01.10	Prof. Dr. Werner Nienhüser Universität Duisburg-Essen	Verhandlungsmacht des Betriebsrates: Messung und Bestimmungsgründe – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in 1000 Betrieben

7.4 Forschungskolloquium SS 2010

01.06.10	Prof. Dr. Werner Nienhüser Universität Duisburg-Essen	Verhandlungsmacht des Betriebsrates: Messung und Bestimmungsgründe – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in 1000 Betrieben
15.06.10	Prof. Dr. Albert Martin, Thorsten Jochims und Dorotheé Wieckhorst Institut für Mittelstandsforschung, Leuphana Universität Lüneburg	Arbeitszufriedenheit und Unternehmenserfolg
22.06.10	Prof. Dr. Joachim Merz Forschungsinstitut Freie Berufe FFB Leuphana Universität Lüneburg	Human Capital Investment in Children – A Time Use Study for USA, Finland, and Germany
29.06.10	Tim Rathjen Forschungsinstitut Freie Berufe FFB Leuphana Universität Lüneburg	Do Time Poor People Pay More?
06.07.10	Dominik Hanglberger Forschungsinstitut Freie Berufe FFB Leuphana Universität Lüneburg	Arbeitszufriedenheit in unterschiedlichen Wohlfahrtsregimen

7.5 Forschungskolloquium WS 2010/11

26.10.10	Thomas Rosenthal Center for lifelong learning Universität Hildesheim	Zeitaufwand im Studium nach Bologna: Von „Zeitlast“ kann keine Rede sein
23.11.10	Dr. Vladimir Kurzin DIW, Berlin	Makroökonometrische Modelle und Politikanalyse mit dem DIW-IMM-Modell
07.12.10	Dr. Markus Zwick Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden	Neue Mikrodaten auf europäischer Ebene – Zugang und Nutzung
11.01.11	Dr. Jürgen P. Rinderspacher Institut für Ethik und angrenzende Sozialwissenschaften (IfES), Westfälische Wilhelms-Universität, Münster	Zeiten der Pflege. Sorgen im Spannungsfeld von individuellen Rhythmen und industrieller Zeitkultur
18.01.11	Prof. Dr. Christian Dreger DIW, Berlin	Konjunkturperspektiven in Deutschland und im Euro-Raum
25.01.11	Prof. Dr. Joachim Merz Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) Leuphana Universität Lüneburg	Human Capital Investment in Children – A Time Use Study for USA, Finland, and Germany

8 Publikationen 2009/2010

Bücher

Merz, J., Herrmann, H., Schnell, M. und R. Rucha, 2010, Vergleichende Deskription des Architekten- und Ingenieurrechts in den europäischen Mitgliedsstaaten, Vorläufiger Endbericht, Forschungsprogramm Zukunft Bau, Aktenzeichen: 10.08.17.7-09.5, BMVBS: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Lüneburg.

Stolze, H., 2010, Das Nachfrageverhalten von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung, FFB-Schriftenreihe Band 18, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Merz, J., 2009, Time Use and Time Budgets – Improvements, Future Challenges and Recommendations, Expertise for the Federal Board for Social and Economic Data (RatSWD), Berlin.

Merz, J. and K. Rydenstam (Hrsg.) , 2009, Time Use Research – Special Honorary Issue for Andrew S. Harvey, electronic International Journal of Time Use Research (www.eIJTUR.org), Vol. 6/2, Lüneburg/Halifax/Oxford.

Paic, P., 2009, Gründungsaktivität und Gründungserfolg von Freiberuflern, Eine empirische Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Schriftenreihe Band 17, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Merz, J. 2009, Zeitverwendungsforschung und Mediennutzung, Gutachten für das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF), Lüneburg 2008/2009

Publizierte Artikel in Büchern und Zeitschriften

Merz, J., 2010, Time Use and Time Budgets, in: RatSWD, German Data Forum - Rat für Sozial- und WirtschaftsDaten (Ed.), Building on Progress - Expanding the Research Infrastructure for the Social, Economic, and Behavioral Sciences, 1, 413-449.

Merz, J., Hanglberger, D. und R. Rucha, 2010, The Timing of Daily Demand for Goods and Services - Microsimulation Policy Results of an Aging Society, Increasing Labour Market Flexibility, and Extended Public Childcare in Germany, in: Journal of Consumer Policy, Vol. 33, No. 2, pp. 119-141.

Zwick, M., 2010, Alter und Alterseinkünfte in der amtlichen Statistik (2010), Deutsche Rentenversicherung, Heft 2.#

Eilsberger, P. und M. Zwick, 2009, Geschlechterspezifische Einkommensunterschiede bei Selbstständigen im Vergleich zu abhängig Beschäftigten - Ein empirischer Vergleich auf der Grundlage steuerstatistischer Mikrodaten, FDZ-Arbeitspapiere Nr. 30, Wiesbaden, Düsseldorf.

Merz, J., und P. Böhm, 2009, Reichtum in Niedersachsen und anderen Bundesländern – Ergebnisse aus der Steuer-Geschäftsstatistik 2003 für Selbständige (Freie Berufe und Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Habla, H. and Houben, H. (Eds.), Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen (FoDaSt), Statistik und Wissenschaft 12, 107-123.

Merz, J., Böhm, P. und D. Burgert, 2009, Timing and fragmentation of daily working hours arrangements and income inequality – An earnings treatment effects approach with German time use diary data, in electronic International Journal of Time Use Research, Vol. 9, No. 2, 200-239.

Merz, J. und L. Osberg, 2009, Keeping in touch – A benefit of public holidays using time use diary data, in: electronic International Journal of Time Use Research, Vol. 6, No.1, 130-166.

Merz, J. and H. Stolze, 2008, Representative Time Use Data and New Harmonised Calibration of the American Heritage Time Use Data (AHTUD) 1965-1999, in: electronic International Journal of Time Use Research, 5/1, 90-126.

Publizierte Diskussionspapiere (ISSN 0942-2595)

Merz, J. und H. Stolze, 2010, Kumulation von Querschnitten – Evaluierung alternativer Konzepte für die kumulierten laufenden Wirtschaftsrechnungen 1999 bis 2003 im Vergleich zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003, FFB-Discussionpaper No. 85, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Merz, J. und H. Stolze, 2010, Cumulation of cross-section surveys – Evaluation of alternative concepts fort he cumulated continuous household budget surveys (LWR) 1999 until 2003 compared to the Sample Survey of Income and Ex-

penditures (EVS) 2003, FFB-Discussionpaper No. 84, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Österbacka, E., Merz, J. und C. Zick, 2010, Human Capital Investments in Children: A Comparative Analysis of the Role of Parent-Child Shared Time in Selected Countries, FFB-Discussionpaper No. 83, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Merz, J. und T.Rathjen, 2010, Sind Selbständige zeit- und einkommensarm? – Eine Mikroanalyse der Dynamik interdependenter multidimensionaler Armut mit dem Sozio-oekonomischen Panel und den deutschen Zeitbudgeterhebungen, FFB-Discussionpaper No. 82, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Rucha, R., 2010, Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft in Berufsverbänden auf das Einkommen – Eine Analyse der Einkommensdynamik bei Freiberuflern in Deutschland, FFB-Discussionpaper No. 81, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Hanglberger, D., 2010, Arbeitszufriedenheit und flexible Arbeitszeiten – Empirische Analyse mit Daten des Sozioökonomischen Panels, SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research No. 304, Berlin und FFB-Diskussions Papier Nr. 80, Forschungsinstitut Freie Berufe, Leuphana Universtität Lüneburg.

Merz, J. und T. Rathjen, 2009, Time and Income Poverty - An Interdependent Multidimensional Poverty Approach With German Time Use Diary Data, FFB-Diskussionspaper Nr. 79, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. (also as IZA Discussionpaper No. 4337, Bonn 2009 and as ECINEQ Discussionpaper No. 126, Palma de Mallorca 2009).

Merz, J., 2009, Time Use and Time Budgets – Improvements, Future Challenges and Recommendations, FFB-Diskussionspaper Nr. 78, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. (also as IZA Discussionpaper No. 4358, Bonn 2009 and as ECINEQ Discussionpaper No. 125, Palma de Mallorca 2009).

Merz, J., Hanglberger, D. und R. Rucha, 2009, The Timing of Daily Demand for Goods and Services – Multivariate Probit Estimates and Microsimulation Results for an Aged Population with German Time Use Diary Data, FFB-Diskussionspaper Nr. 77, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Merz, J., 2009, Zeitverwendungsforschung und Mediennutzung, FFB-Diskussionspapier Nr. 76, Fakultät Wirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg.

Computer Software

Merz, J. and H. Stolze, Adjust for Windows Version 1.1 - A Software Package to Achieve Representative Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Manual, Forschungsinstitut Freie Berufe, Fakultät II Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg 2010.

FFB e-learning

Merz, J. and H. Stolze, 2010, FFB e-learning: Lineare Regression – Deskriptives Modell, Ein interaktives audio-visuelles internetbasiertes Modul, Lüneburg.

Merz, J. and H. Stolze, 2010, FFB e-learning: Lineare Regression – Stochastisches Modell, Ein interaktives audio-visuelles internetbasiertes Modul, Lüneburg.

Merz, J. and H. Stolze, 2010, FFB e-learning: Korrelation – Deskriptives Modell, Ein interaktives audio-visuelles internetbasiertes Modul, Lüneburg.

Merz, J. and H. Stolze, 2009, FFB e-learning: Parametertests – Deskriptives Modell, Ein interaktives audio-visuelles internetbasiertes Modul, Lüneburg.

9 Vorträge 2009/2010

Prof. Dr Joachim Merz

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Zeit- und Einkommensarmut von Selbständigen – Ein neuer interdependenter multidimensionaler Ansatz und Ergebnisse für die „woorking poor“, Statistische Woche Nürnberg, 16. September 2010, Nürnberg, Deutschland.

Merz, Joachim, Zeitbudgetforschung und Familienökonomie – Warum wir eine neue Zeitbudgetstudie brauchen, Ökonomie der Familie, Jahrestagung des Vereins für Sozialpolitik, Christian-Albrechts-Universität, Kiel, 7.-10. September 2010.

Merz, Joachim, Time and Income Poverty – An Interdependent Multidimensional Poverty Approach with German Time Use Diary Data, 31st General Conference of The International Association for Research in Income and Wealth (IARIW), St. Gallen, Switzerland, 22.-28. August 2010.

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Are Self-Employed Time and Money Poor? Results by an Interdependent Multidimensional Poverty Approach Using GSOEP and GTUS Time Use Diary Data, 9. Internationale Nutzerkonferenz des SOEP, WZB, Berlin, Deutschland, 1. Juli 2010.

Merz, Joachim, Human Capital Investment in Children – A Time Use Study for USA, Finland, and Germany, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 22. Juni 2010.

Merz, Joachim, Zeit- und Einkommensarmut von Freien Berufen und Unternehmern, 20 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Leuphana Universität Lüneburg, 11. Juni 2010.

Merz, Joachim, Self-Employment and Time and Income Poverty, 32nd Annual Meeting of the International Association for Time Use Research (IATUR), Science-Po, Paris, France, 7.-10. Juni 2010.

Merz, Joachim, Time and Income Poverty - An Interdependent Multimensional Poverty Approach, University of Utah, Salt Lake City, USA, 27. April 2010.

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Are Self-Employed Time and Money Poor? Dynamics of Interdependent Multidimensional Poverty with German Time Use Diary Data, 6. CREPS Konferenz "Die Dynamik tiefgreifenden Wandels in Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen", Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 26./27. November 2009.

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Sind Selbständige zeit- und einkommensarm? Eine Analyse mit den Zeitbudgeterhebungen 1991/92 und 2001/2002, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 3. November 2009.

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Time and Income Poverty Dynamics – An Interdependent Multidimensional Approach with German Time Use Data, 32. Jahreskonferenz der International Association for Time Use Research (IATUR), Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 24. September 2009.

Merz, Joachim und Tim Rathjen, Zur Dynamik von Zeit- und Einkommensarmut in Deutschland, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 16. Juni 2009.

Merz, Joachim, Satisfaction, Time and Income – An Interdependent Multidimensional Poverty Approach with German Time Use Diary Data, International Conference Happiness and Relational Goods: Well-Being and Interpersonal Relations in the Economic Sphere, Isola di San Servolo, Venedig, 11.-13. Juni 2009.

Dipl.-Volksw. Paul Böhm

Böhm, Paul, Determinanten der Einkommensungleichheit in Deutschland, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 6. Januar 2009.

Dipl.-Volksw. Dominik Hanglberger

Hanglberger, Dominik, Arbeitszufriedenheit in unterschiedlichen Wohlfahrtsregimen, Forschungskolloquium `Freie Berufe, Mittelstand und Empirische Wirtschaftsforschung´, Lüneburg, 6. Juli 2010.

Hanglberger, Dominik, Arbeitszufriedenheit im internationalen Vergleich, Symposium `20 Jahre FFB´, Lüneburg, 11. Juni 2010.

Hanglberger, Dominik, Job satisfaction – Adaptation to flexibility, Management Revue Workshop `Job satisfaction revisited´, Dubrovnik, 7. April 2010.

Hanglberger, Dominik, Working time flexibility and job satisfaction in Germany, IX ISQOLS Confernce, Quality of Life Studies: Measures and Goals of the Progress of Societies, Instituto degli Innocenti, Florenz, 23. Juli 2009.

Hanglberger, Dominik, Arbeitszeitflexibilität und Zufriedenheit, The effect of transition to flexible working hous on job satisfaction in Germany, 6. CREPS Konferenz, Leuphana Universität Lüneburg, 26./27.November 2009.

Dipl.-Volksw. Rafael Rucha

Rucha, Rafael, Freie Berufe und Berufsverbände - Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft, Wissenschaftliches Symposium 20 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe - Empirische Forschung für Wissenschaft, Politik und Praxis, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 11. Juni 2010.

Rucha, Rafael, Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft in Berufsverbänden auf das Einkommen - Eine Analyse der Einkommensdynamik bei Freiberuflern in Deutschland, 6. CREPS Konferenz "Die Dynamik tiefgreifenden Wandels in Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen", Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 26./27. November 2009.

Rucha, Rafael, Approaches to the Analysis of Income of Professions with Focus on Income Effects through Voluntary Membership in Professional-specific Organisations, Fifth International Young Scholars SOEP Symposium, Hanse Institute for Advanced Study (HWK), Delmenhorst (Bremen), 27. März 2009.

Dipl.-Kaufm. Tim Rathjen

Rathjen, Tim und Joachim Merz, Are Self-Employed Time and Money Poor? Results by an Interdependent Multidimensional Poverty Approach Using GSOEP and GTUS Time Use Diary Data, 9. Internationale Nutzerkoferenz des SOEP, WZB, Berlin, Deutschland, 1. Juni 2010.

Rathjen, Tim, Do Time Poor People Pay More?, 32. Jahreskonferenz der International Association for Time Use Research (IATUR), Paris, Frankreich, 8. Juli 2010.

Rathjen, Tim und Joachim Merz, Zeit- und Einkommensarmut von Selbständigen – Ein neuer interdependenter multidimensionaler Ansatz und Ergebnisse für die „woorking poor“, Statistische Woche Nürnberg, Nürnberg, Deutschland, 16. September 2010.

Rathjen, Tim, Do Time Poor People Pay More?, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, Deutschland, 29. Juni 2010.

Rathjen, Tim und Joachim Merz, Time and Income Poverty Dynamics – An Interdependent Multidimensional Approach with German Time Use Data, 31. Jahreskonferenz der International Association for Time Use Research (IATUR), Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 24. September 2009.

Rathjen, Tim und Joachim Merz, Are Self-Employed Time and Money Poor? Dynamics of Interdependent Multidimensional Poverty with German Time Use Diary Data, 6. CREPS Konferenz "Die Dynamik tiefgreifenden Wandels in Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen", Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 26./27. November 2009.

Rathjen, Tim und Joachim Merz, Sind Selbständige zeit- und einkommensarm? Eine Analyse mit den Zeitbudgeterhebungen 1991/92 und 2001/2002, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 3. November 2009.

Rathjen, Tim und Joachim Merz, Zur Dynamik von Zeit- und Einkommensarmut in Deutschland, Forschungskolloquium Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 16. Juni 2009.

10 FFB-Presse und Intern

AKTUELLE MELDUNGEN

Jubiläum: 20 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe

07. Juni 2010 Das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Leuphana Universität Lüneburg feiert sein 20-jähriges Bestehen mit einem Empfang am 10. Juni und einem wissenschaftlichen Symposium am 11. Juni 2010. Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung hat der Niedersächsische Wirtschaftsminister Jörg Bode übernommen.

Das FFB widmet sich als europaweit einziges universitäres Institut der Erforschung der so genannten Freien Berufe. Zu dieser Gruppe zählen unter anderem Ärzte, Architekten, Rechtsanwälte, Steuerberater oder auch Schriftsteller und Künstler. Empirisch fundierte Analysen bilden den Schwerpunkt der Arbeit des Instituts. „Unsere Untersuchungen beschäftigen sich mit Lage, Struktur und Entwicklung der Freien Berufe im Umfeld von Selbständigkeit und wachsender Bedeutung des Dienstleistungssektors“, beschreibt Instituts-Direktor Professor Dr. Joachim Merz die Arbeit der Forscher. Aktuelle Forschungsschwerpunkte des FFB sind beispielsweise Untersuchungen zur Reichtumsverteilung in Deutschland, zu Arbeitszeitmustern oder zu Erfolgsfaktoren für Existenzgründungen.

Anlässlich des Jubiläums findet jetzt ein wissenschaftliches Symposium zu Thema „Freie Berufe - Empirische Forschung für Wissenschaft, Politik und Praxis“ statt. Externe Experten und Wissenschaftler des FFB diskutierten während der Veranstaltung aktuelle Forschungsergebnisse zur Situation der Freien Berufe. Dabei wird es um die Zeit- und Einkommensarmut von Freiberuflern ebenso gehen wie um Arbeitszufriedenheit im internationalen Vergleich oder die Frage, welchen Einfluss die Wirtschaftskrise auf die Freien Berufe hat.

Prof. Dr. Heinz Sahner, Gründer und langjähriger Leiter des Instituts, wird ebenfalls zur Jubiläumsveranstaltung erwartet. Er war 1992 einem Ruf an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gefolgt und hatte dort den Bereich Allgemeine Soziologie aufgebaut. Sein Vortragsthema lautet: „ Über Diskrepanzen - Unterschiede zwischen dem was ist, und dem, was darüber berichtet wird: Zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung“.

Das vollständige Programm der Veranstaltung finden Sie hier: ffb.uni-lueneburg.de/20JahreFFB/

23.06.2010, zuehlsdorff

Konferenz: 20 Jahre FFB, 10. - 11. Juni 2010

Freie Berufe im Forschungsfokus

Institut feiert 20. Geburtstag – Gründer kommt nach Lüneburg

lz **Lüneburg.** Der Gründer kehrt zum Geburtstag zurück: Vor 20 Jahren hat Prof. Dr. Heinz Sahner das Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) in Lüneburg ins Leben gerufen. Zur Feier kommt der Professor, der 1992 einem Ruf an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gefolgt ist und dort den Bereich Allgemeine Soziologie aufgebaut hat, wieder nach Lüneburg.

Die Wissenschaftler feiern unter anderem mit einem wissenschaftlichen Symposium am Freitag, 11. Juni mit dem Thema „Freie Berufe – Empirische Forschung für Wissenschaft, Politik und Praxis". Dabei wird es um die Zeit- und Einkommensarmut von Freiberuflern ebenso gehen wie um Arbeitszufriedenheit im internationalen Vergleich oder die Frage, welchen Einfluss die Wirtschaftskrise auf die Freien Berufe hat.

Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernimmt der Niedersächsische Wirtschaftsminister Jörg Bode.

Das FFB widmet sich als europaweit einziges Uni-Institut der Erforschung der sogenannten Freien Berufe. Zu dieser Gruppe zählen unter anderem Ärzte, Architekten, Rechtsanwälte, Steuerberater oder auch Schriftsteller und Künstler. „Unsere Untersuchungen beschäftigen sich mit Lage, Struktur und Entwicklung der Freien Berufe im Umfeld von Selbstständigkeit und wachsender Bedeutung des Dienstleistungssektors", beschreibt Instituts-Direktor Professor Dr. Joachim Merz die Arbeit. Aktuelle Schwerpunkte des FFB sind Untersuchungen zur Reichtumsverteilung in Deutschland, zu Arbeitszeitmustern oder zu Erfolgsfaktoren für Existenzgründungen.

Quelle: Landeszeitung, Di., 8. Juni 2010.

Kristina Kaske und Florian von Stern, studentische Hilfskräfte am FFB, nehmen teil am National Model United Nations 2010

Lüneburger Studenten vertreten Mauretanien beim großen UN-Planspiel in New York

Von Ramona Schneider

Lüneburg/New York. **„Unglaublich! Unbeschreiblich! Beeindruckend!" So beschrieben 22 Studenten der Leuphana Universität Lüneburg im vergangenen Jahr ihre Erfahrungen, die sie beim National Model United Nations (NMUN) in New York machten. „Neugier, Freude, Spannung" – das fühlen die Studenten, die Lüneburgs Uni dieses Jahr vom 26. März bis 6. April zur internationalen UN-Simulation entsendet.**

Bei diesem größten internationalen Planspiel simulieren rund 4000 Studenten aus der ganzen Welt den Ablauf der UN-Generalversammlung, des Sicherheitsrats und der Sonderkomitees der Vereinten Nationen. „National Model United Nations" finden seit 1946 jährlich in der Karwoche in New York in enger Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen und zum Teil an Originalschauplätzen statt.

Die Studenten-Delegation der Leuphana Universität Lüneburg freut sich auf die Herausforderung, die sie in New York erwartet. Foto: Privatinh

Bewerber stellten sich hartem Auswahlverfahren

Doch bevor es nach New York geht, mussten sich die 16 Studenten gegen 60 Mitbewerber durchsetzen. „Erstmalig sollten alle ein Motivationsschreiben auf Englisch verfassen", erzählt **Susanne Heinz**, die bereits im letzten Jahr dabei war. Zusammen mit **Klaas Nuttbohm** wird sie als ein sogenannter Headdelegate die Studenten in New York unterstützen. „Wir haben hier Studenten unterschiedlicher Semester und Studienrichtungen, die sich alle auf diese große Herausforderung freuen", sagt Klaas Nuttbohm.

Die 18-köpfige Delegation aus Lüneburg vertritt in diesem Jahr die islamische Re-

„Auch wenn dieses Land nicht auf unserer Top-Ten-Wunschliste stand, freuen wir uns, ein Land vertreten zu dürfen, welches sich so sehr von Deutschland unterscheidet. Das macht den besonderen Reiz aus", erklären die Studenten. „Die Herausforderung besteht darin, sich mit den Interessen eines fremden Landes auseinanderzusetzen. Eigene Meinungen und Interessen müssen hintenangestellt werden, was zählt, sind allein die Positionen Mauretaniens."

In den letzten Monaten hatten sie ein straffes Programm zu absolvieren: Wöchentliche Tuto-

chenendseminare sowie die Teilnahme an der HamMUN Ende November. Sie ist die größte Model-United-Nations-Konferenz in Deutschland und findet seit 1998 in Hamburg statt. Hier wird den Delegierten die Möglichkeit eröffnet, sich konstruktiv mit den Themen der Vereinten Nationen auseinanderzusetzen und ein besseres Verständnis für Diplomatie und internationale Politik zu entwickeln.

Auf die HamMUN folgte eine 6-tägige Studienreise nach Berlin. Hier konnte man interessanten Expertenvorträgen lau-

meinsame UN-Simulation mit der NMUN-Delegation der Freien Universität Berlin.

„Die Woche war wirklich sehr wichtig – für uns und für unsere Gruppe. Wir sind während dieser Zeit zu einem Team zusammengewachsen!", sagt Klaas Nuttbohm. Nur eines bedauert er: „Leider hatten wir keine Möglichkeit, den Botschafter Mauretaniens kennenzulernen, da er sich gerade in Kopenhagen aufhielt. Dafür werden wir in New York auf ihn treffen."

Bevor New York ruft, müssen die Delegierten aus Lüneburg

der Positionspapiere.

Eines liegt den Studenten noch am Herzen: „Wir würden uns gerne beim Leuphana-Förderkreis bedanken, der uns diese Reise mitfinanziert."

Das Projekt stellt die Teilnehmer nämlich vor große finanzielle Herausforderungen. Daher sind die Studierenden auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um den Eigenanteil von 1750 Euro zu senken. Wer dabei helfen möchte, wende sich bitte an **Steffi Rosenfeld** unter Rosenfeld@uni.leuphana.de. Wei-

Quelle: Lünepost, Sa./So., 9./10. Januar 2010.

Bericht über das FFB-Forschungskolloquium vom 26.10.2010

Thomas Rosenthal (Center for lifelong learning, Universität Hildesheim), Zeitaufwand im Studium nach Bologna: Von „Zeitlast“ kann keine Rede sein

Daten aus neuer Studie: Studenten verbringen weniger als 25 Stunden pro Woche bei Vorlesungen und beim Büffeln

Von Überlastung keine Spur

don. Lüneburg.

Noch einmal Student sein. Wie oft müssen sich angehende Akademiker diesen Satz von ihren Eltern anhören: Man wisse ja gar nicht, wie gut man es habe als Student mit der vielen Freizeit, erklären die Erziehungsberechtigten oft. Umso ungläubiger dürften viele Diplom- und Magisterträger dreinblicken, wenn sie hören, was ihre Kinder aus den Bachelor- und Masterstudiengängen zu berichten haben. Freizeit? Gibt es nicht mehr. Stattdessen voll gepackte Stundenpläne und einen "Workload" von mitunter fünfzig Stunden die Woche. Seit der Bologna-Reform ist das Klagelied der überarbeiteten Studenten vielerorts zu hören.

Versinken die Studenten in Arbeit? Nicht wirklich, meint Thomas Rosenthal. "Eine objektive Zeitbelastung konnten wir bei den Studenten nicht finden", erklärte der Wissenschaftler von der Universität Hildesheim jetzt in einem Kolloqium des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Leuphana. Rosenthal ist Teil des Forschungsprojekts "ZEITLast" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das sich mit dem Zeitaufwand im Studium auseinandersetzt. Und der sei gar nicht so immens, wie vielfach behauptet.

Unter dem Titel "Von Zeitlast kann keine Rede sein" präsentierte Rosenthal in Lüneburg erste Zahlen aus der Studie. Statt der erwähnten fünfzig Stunden, die Studenten in ihr Studium investieren, könne man eher von der Hälfte ausgehen, erklärte der Sozialökonom. Die Daten sind aufwendig erhoben worden: Über fünf Monate füllten 121 Bachelor-Studenten aus Studiengängen wie Mechatronik, Sozialpädagogik, Medienwissenschaften oder Erziehungswissenschaften täglich eine Art Tagebuch aus, in das sie auf wenige Minuten genau eintrugen, was sie den Tag über gemacht haben. Glaubt man der Studie, hat der Großteil davon nichts mit Studieren zu tun. Je nach Studiengang verbrachten die Studenten im Schnitt lediglich 22,7 bis 25,6 Stunden pro Woche mit Vorlesungen, Selbststudium, Organisation und Gremienarbeit - weniger als die Bologna-Vorgabe von 37,5 Stunden.

Auch der Faktor "Jobben" wurde als möglicher Grund für die empfundene Arbeitsbelastung in die Studie miteinbezogen. Doch auch hier zeigte sich mit durchschnittlich 6,4 Stunden pro Woche keine übermäßige Belastung.

Die Ergebnisse überraschten nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Wissenschaftler. Denn eigentlich waren sie mit der Maßgabe angetreten, die hohe Belastung der Studenten empirisch nachzuvollziehen, wie Rosenthal berichtet. Doch die Zahlen sprechen eine andere Sprache. Die Diskrepanz zwischen dem Ergebnis aus ihrer Studie im Vergleich zu anderen, die von einer hohen Zeitlast sprechen, erklärte Rosenthal mit der Verschiedenheit der Erhebungsmethoden: "Anders als bei unseren täglich auszufüllenden Erfassungsbögen, sollten die Studenten in anderen Befragungen selbst aus ihrer Erinnerung heraus den Arbeitsaufwand abschätzen." Doch gerade dort trete das subjektive Empfinden vor das tatsächlich absolvierte Pensum. Wie es zu diesem subjektiven Zeitstress kommt, ist nun auch die Frage, der Rosenthal und seine Kollegen nachgehen. Denn der persönlich empfundene Stress vieler Studenten habe durchaus Konsequenzen. "Psychosoziale Bera-

tungsstellen" etwa registrieren vermehrt Studenten mit Überlastungssymptomen wie dem Burnout, sonst nur aus dem Arbeitsleben bekannt, weiß Rosenthal. Dies könnte mit dem punktuellen Stress während der Prüfungsphasen oder mit zerstückelten Stundenplänen zusammenhängen, die nur wenig Regeneration zulassen, erläuterte der Wissenschaftler. Wirklich konkrete Antworten auf den Widerspruch zwischen objektiver Zeitlast und subjektivem Stress gibt die Studie bislang allerdings noch nicht.

Einige der anwesenden Wissenschaftler im Kolloquium stellten auch die Allgemeingültigkeit der Studie aufgrund der geringen Anzahl von befragten Studenten und betrachteten Studiengängen in Frage. Auch an der Tiefe der Untersuchung gab es Kritik. So vermisste Prof. Joachim Merz, Direktor des FFB, etwa eine Auseinandersetzung mit der Frage, wie intensiv und effektiv die Studenten überhaupt innerhalb der 26 Stunden arbeiten. Bis 2012 läuft die Untersuchung noch. Zeit genug, um zu überprüfen, wer nun also Recht hat. Eltern oder doch ihre studierenden Kinder.

Quelle: Landeszeitung (9. November 2010)

Konferenz: New Approaches and Results in Time Use Research
23. - 25. September 2009

FFB-Arbeiten im neuen Bulletin der DEAKIN University Australia, 2010 Time Use in Australia and Europe

2010 Time Use in Australia and Europe

From the Editors

Welcome to the first edition of the *2010 Time Use in Australia and Europe Bulletin*. This annual publication profiles the work being undertaken by time use researchers in Europe and Australia and aims to share information to the wider time use group and broader community.

This editions brings you research across two Dutch universities (Eindhoven & Utrecht) focusing on health outcomes of active travel modes and time spent with children by working parents. Similarly there is also a focus from Germany's Leuphana University looking at time and income poverty and job satisfaction with working hours. Finally we focus on the results from the latest time use survey in Austria and look at a snapshot of all the work being undertaken in Australia.

We hope you enjoy the publication, and encourage you to join the mailing list to ensure that you receive future editions.

Your comments and feedback are always welcome.

Contact the editors via email

- christina.inbakaran@deakin.edu.au
- marie-louise.vanderklooster@deakin.edu.au

DEAKIN UNIVERSITY AUSTRALIA

Health and the city: the impact of urban environment on physically active modes of travelling

Authors: Suzanne Beugels, Astrid Kemperman, Aloys Borgers, Theo Arentze
Organisation: Eindhoven University of Technology, The Netherlands
Further information : T.A.Arentze@tue.nl

One of the major problems in public health, not just in the Netherlands, but worldwide, is overweight and obesity. In the Netherlands, the proportion of adults that are overweight has increased from a third to a half over the last 25 years. Ten per cent of overweight persons are obese. To obtain more insights into the influence of urban environment variables on choice of physical activities, the authors recently carried out a study comparing 40 neighborhoods identified by the Dutch national government as those neighborhoods that suffer most from problems of low livability, to other selected neighborhoods that are comparable in terms of socio-demographic variables but do not suffer from these problems.

Table 1: Average daily travel time (minutes) of individuals in selected neigborhoods, The Netherlands

Neighborhood spatial structure	Travel time Walking	Travel time Biking	Total travel time active modes
Grid structure	8.32	9.98	18.31
No grid structure	9.93	8.33	18.26

Studies on the influence of spatial variables generally use characteristics of both individuals and neighborhoods. The authors used so-called multilevel analysis. This is an advanced form of standard multiple regression analysis, where the hierarchical structure of the data is taken into account. Using trip-diary data of a large sample of individuals, the factors influencing travel time by active modes, such as walking and biking, for conducting daily activities were analysed. Table 1 shows average walking and biking times for different types of neighborhood in terms of spatial structure.

continued on page 2 >

Time and Income Poverty – An Interdependent Multidimensional Poverty Approach with German Time Use Diary Data

Authors: Joachim Merz, Tim Rathjen
Organisation: Research Institute on Professions (FFB), Leuphana University Lüneburg, Germany
Further information: Merz@leuphana.de, Rathjen@leuphana.de

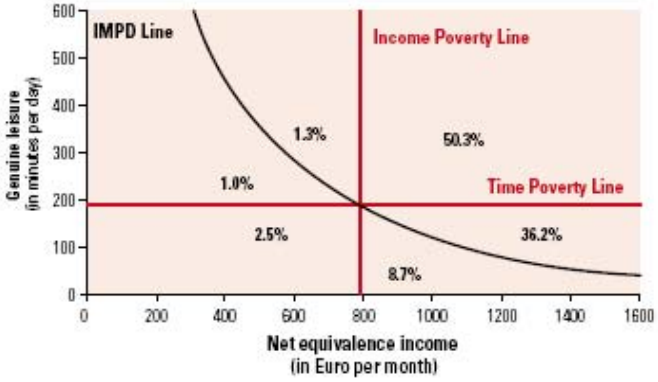
Income as the traditional one dimensional measure in well-being and poverty analyses is extended in recent studies by a multidimensional poverty concept. Though this is certainly a progress, however, two important aspects are usually missing: time as an important dimension and the interdependence of the often only separately counted multiple poverty dimensions.

The research by the authors contributes to both aspects: First, time and income – both as striking and restricting resources of everyday activities – are considered as important poverty dimensions. Second, the interdependence of the poverty dimensions is evaluated by the German population in the framework of a CES utility function to allow an advanced approach and understand the respective trade off between the time and income dimension.

Analysis was based on the German Socio-Economical Panel (GSOEP) for the population representative assessment of the trade off between genuine leisure time and income as well as the German Time Use Surveys 1991/92 and 2001/2 (for the poverty analysis).

The results indicate that individuals are judged to be income poor if they have less than 793.55 Euro net equivalent income (= 60% median net equivalent income of all individuals). 4.8% of all gainfully employed persons are income poor. Individuals are judged to be time poor if they have less than 186 minutes genuine leisure time per day (= 60% median leisure time of all individuals). 47.4% of all gainfully employed persons are time poor. Individuals are judged to be interdependent multidimensional poor if they have an expected utility less than the expected utility of a person relying on time and income poverty line, respectively a position under the interdependent multidimensional poverty (IMDP) line in Figure 1. 12.2% of all gainfully employed persons are interdependent multidimensional poor. Accordingly, the traditional income orientated poverty concepts oversee a remarkable number of not income poor but time people that are not able to compensate their time deficit by income (8.7% of all gainfully employed persons).

Figure 1: Results of Time, Income and IMD Poverty – Gainfully Employed



Source: GTUS 2001/02; own calculations; gainfully employed.

Job Satisfaction and Flexible Working Hours – An Empirical Analysis with Data from the German Socio Economic Panel

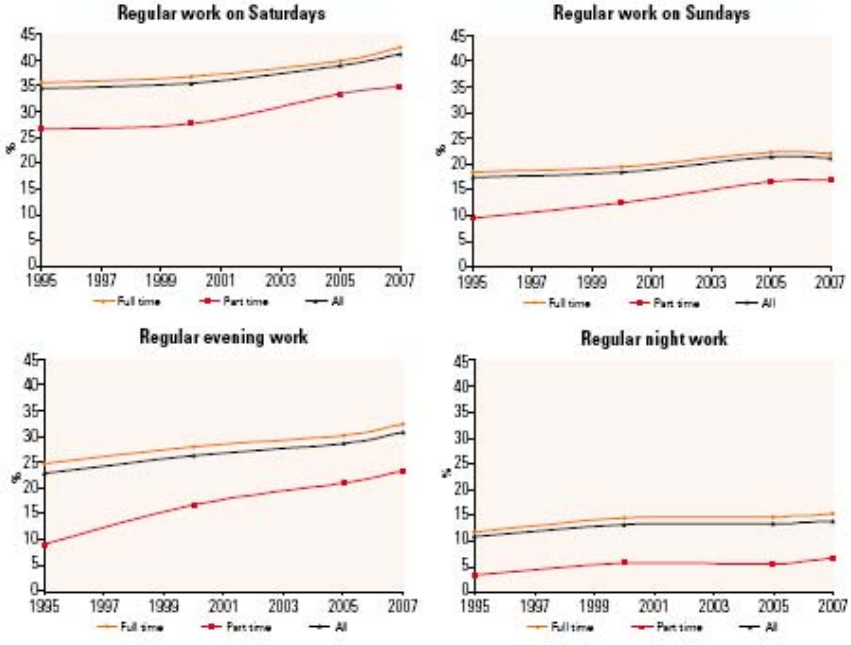
Author: Dominik Hanglberger
Organisation: Research Institute on Professions (FFB), Leuphana University Lüneburg, Germany
Further information: Hanglberger@leuphana.de

In Germany, as well as in many other industrialized countries, an increasing spread of flexible working hours arrangements can be observed. Figure 2 shows the development of the share of full-time and part-time workers with typical working hours in Germany from 1995 to 2007. In this period of time a considerable increase of employees working at evenings or at nights and on weekends becomes evident.

Against this backdrop this study analyses how different working hours arrangements affect subjective job satisfaction. Also which kind of compensation for working overtime is preferred by employees is examined.

The analysis is based on data from the German Socio-economic Panel (GSOEP) waves 2005 and 2007. Estimates were made as separately for full-time and part-time working employees. To account for unobserved individual heterogeneity (e.g. a disposition of individuals to judge their situation positively or negatively) a fixed-effects model estimate is derived. Findings show a positive effect on job satisfaction of self-determined working hours of full time employees. Part time employees have a clear preference of paid overtime over all other compensation options. Contrary to expectations there is only little effect of the daily timing of working hours on job satisfaction.

Figure 2: Share of employees regularly working on weekends, at evening or at night in Germany, development 1995–2007



Source: Own calculations based on German Socio-Economic Panel waves 1995/2000/2005/2007 weighted.

11 FFB-Veröffentlichungsliste

1 FFB-Jahresberichte

FFB-Jahresbericht 2009/10, FFB-Jahresbericht 2007/08, FFB-Jahresbericht 2005/06, FFB-Jahresbericht 2003/04, FFB-Jahresbericht 2001/02, FFB-Jahresbericht 1999/00, FFB-Jahresbericht 1997/98, FFB-Jahresbericht 1996, FFB-Jahresbericht 1995, FFB-Jahresbericht 1994, FFB-Jahresbericht 1993, FFB-Jahresbericht 1992, FFB-Jahresbericht 1991, FFB: 10 Jahre Forschung und Lehre 1989-1999, FFB-Forschung und Lehre 1989-1998, FFB-Forschung und Lehre 1989-1997, FFB-Forschung und Lehre 1989-1996.

2 FFB-Bücher in der FFB-Schriftenreihe

Stolze, H., 2010, Das Nachfrageverhalten von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung, FFB-Schriften Nr. 18, 327 Seiten, ISBN 978-3-8329-5538-0, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 59,-

Paic, P., 2009, Gründungsaktivität und Gründungserfolg von Freiberuflern - Eine empirische Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Schriften Nr. 17, 381 Seiten, ISBN 978-3-8329-4112-3, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 69,-

Merz, J. (Hrg.), 2008, Freie Berufe – Einkommen und Steuern (FB€St), FFB-Schriften Nr. 16, 301 Seiten, ISBN 978-3-8329-3210-7, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 54,-

Ackermann, D., 2006, Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und Existenzsicherung freiberuflich tätiger Ärzte, FFB-Schriften Nr. 15, 399 Seiten, ISBN 3-8329-2060-9, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 69,-

Ehling, M. und J. Merz, 2003, Neue Technologien in der Umfrageforschung, FFB-Schriften Nr. 14, 181 Seiten, ISBN 3-7890-8241-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 31,-

Merz, J., 2003, Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriften Nr. 13, 168 Seiten, ISBN 3-7890-8107-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 29,-

Merz, J., 2001, Existenzgründung 2 – Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen, FFB-Schriften Nr. 12, 232 Seiten, ISBN 3-7890-7462-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 40,- / € 71,- (i. Vb. mit Band 1)

Merz, J., 2001, Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrung, FFB-Schriften Nr. 11, 246 Seiten, ISBN 3-7890-7461-6, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 40,- / € 71,- (i. Vb. mit Band 2)

Merz, J. und M. Ehling, 1999, Time Use – Research, Data and Policy, FFB-Schriften Nr. 10, 571 Seiten, ISBN 3-7890-6244-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 49 ,-

Herrmann, H. und J. Backhaus, 1998, Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel, FFB-Schriften Nr. 9, 234 Seiten, ISBN 3-7890-5319-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 34,-

Herrmann, H., 1996, Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe, Europäischer Ländervergleich und USA, FFB-Schriften Nr. 8, 596 Seiten, ISBN 3-7890-4545-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: € 56,-

Merz, J., Rauberger, T. K. und A. Rönnau, 1994, Freie Berufe in Rheinland-Pfalz und in der Bundesrepublik Deutschland – Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung, FFB-Schriften Nr. 7, 948 Seiten, ISBN 3-927816-27-2, Lüneburg. Preis: € 95,-

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) (Hrsg.), erstellt vom Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. (ZDN), 1992, 1993, Dokumentation der besonderen Therapierichtungen und natürlichen Heilweisen in Europa, Bd. I, 1. Halbband, 842 Seiten, Bd. I, 2. Halbband, 399 Seiten, Bd. II, 590 Seiten, Bd. III, 272 Seiten, Bd. IV, 419 Seiten, Bd. V, 1. Halbband, 706 Seiten, Bd. V, 2. Halbband, 620 Seiten, ISBN 3-88699-025-7, Lüneburg (nur zu beziehen über das Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. ZDN, Hufelandstraße 56, 45147 Essen, Tel.: 0201-74551). Preis: € 385,-

Sahner, H. und A. Rönnau, 1991, Freie Heilberufe und Gesundheitsberufe in Deutschland, FFB-Schriften Nr. 6, 653 Seiten, ISBN 3-927816-11-6, Lüneburg. Preis: € 58,-

Burmester, B., 1991, Ausbildungsvergleich von Sprachtherapeuten, FFB-Schriften Nr. 5, 54 Seiten, ISBN 3-927816-10-8, Lüneburg. Preis: € 9,-

Sahner, H., 1991, Freie Berufe in der DDR und in den neuen Bundesländern, FFB-Schriften Nr. 4, 177 Seiten, ISBN 3-927816-09-4, Lüneburg. Preis: € 25,-

Trautwein, H.-M., Donner, H., Semler, V. und J. Richter, 1991, Zur tariflichen Berücksichtigung der Ausbildung, der Bereitstellung von Spitzenlastreserven und der Absicherung von Beschäftigungsrisiken bei Seelotsen, mit dem Anhang Steuerliche Aspekte des tariflichen Normaleinkommens der Seelotsen, FFB-Schriften Nr. 3, 183 Seiten, ISBN 3-927816-07-8, Lüneburg. Preis: € 19,-

Sahner, H. und F. Thiemann, 1990, Zukunft der Naturheilmittel in Europa in Gefahr? FFB-Schriften Nr. 2, 81 Seiten, ISBN 3-927816-06-X, Lüneburg. Preis: € 6,-

Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil III, FFB-Schriften Nr. 1, 167 Seiten, ISBN 3-927816-04-3, Lüneburg. Preis: € 25,-

Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil II, FFB-Schriften Nr. 1, 955 Seiten, ISBN 3-927816-02-7, Lüneburg. Preis: € 20,- / € 35,- (i. Vb. mit Teil I)

Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil I, FFB-Schriften Nr. 1, 426 Seiten, ISBN 3-927816-01-9, Lüneburg. Preis: € 20,- / € 35,- (i. Vb. mit Teil II)

3 FFB-Bücher

Merz, J. and K. Rydenstam (Eds.), 2009, Time Use Research – Special Honorary Issue for Andrew S. Harvey, electronic International Journal of Time Use Research (www.eIJTUR.org), Vol. 6/2, Lüneburg/Halifax/Oxford.

Merz, J. und R. Schulte (Hrg.), 2008, Neue Ansätze der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 4, 418 Seiten, Lit Verlag, ISBN 978-3-8258-1148-8, Münster. Preis: € 39,90

Merz, J. (Hrg.), 2007, Fortschritte der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 3, 520 Seiten, Lit Verlag, ISBN 3-8258-0265-3, Münster. Preis: € 34,90

Zwick, M., 2007, Alternative Modelle zur Ausgestaltung von Gemeindesteuern, Statistisches Bundesamt - Statistik und Wissenschaft - Band 8, 307 Seiten, ISBN 978-3-8246-0791-4. Preis: € 24,80

Zwick, M., J. Merz u.a., 2007, MITAX - Mikroanalysen und Steuerpolitik, Statistisches Bundesamt - Statistik und Wissenschaft - Band 7, 261 Seiten, ISBN 978-3-8246-0790-7. Preis: € 24,80

Schulte, R. (Hrg.), 2005, Ergebnisse der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 2, 432 Seiten, Lit Verlag, ISBN 3-8258-8916-5, Münster. Preis: € 34,90

Merz, J. und J. Wagner (Hrg.), 2004, Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, 520 Seiten, Lit Verlag, ISBN 3-8258-8179-2, Münster. Preis: € 39,90

Merz, J. und M. Zwick (Hrg.), 2004, MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistisches Bundesamt (Serie Editor), Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, 318 Seiten, ISBN 3-8246-0725-5, Wiesbaden. Preis: € 24,80

Hirschel, D., 2004, Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen, Hochschulschriften Band 82, 416 Seiten, Metropolis-Verlag Marburg, ISBN 3-89518-441-1.

Ehling, M. und J. Merz u. a., 2001, Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft, Band 17 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, 248 Seiten, Metzler-Poeschel Verlag, ISBN 3-8246-0645-3, Stuttgart. Preis: € 16,-

Krickhahn, T., 1995, Die Verbände des wirtschaftlichen Mittelstands in Deutschland, 351 Seiten, DUV Deutscher Universitäts Verlag, ISBN 3-8244-0245-9, Wiesbaden. Preis: € 62,-

Spahn, P. B., Galler, H. P., Kaiser, H., Kassella, T. und J. Merz, 1992, Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: € 45,-

4 FFB-Gutachten

Merz, J., Herrmann, H., Schnell, M. und R. Rucha, 2010, Vergleichende Deskription des Architekten- und Ingenieurrechts in den europäischen Mitgliedsstaaten, Vorläufiger Endbericht, Forschungsprogramm Zukunft Bau, Aktenzeichen: 10.08.17.7-09.5, BMVBS: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Lüneburg (unveröffentlicht).

Merz, J., 2009, Time Use and Time Budgets – Improvements, Future Challenges and Recommendations, Expertise for the Federal Board for Social and Economic Data (RatSWD), Berlin.

Merz, J., 2008, Kumulation von Mikrodaten - Simulation und Evaluierung alternativer Konzepte für die kumulierten laufenden Wirtschaftsrechnungen 1999 bis 2003 im Vergleich zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003, (Teil 2), Gutachten für das Statistische Bundesamt, Lüneburg.

Merz, J., 2008, Zeitverwendungsforschung und Mediennutzung, Gutachten für das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF), Lüneburg.

Merz, J., Hirschel, D. und M. Zwick, 2005, Struktur und Verteilung hoher Einkommen - Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, Lebenslagen in Deutschland, Der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Berlin (http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/A341.pdf).

Paterson, I., Fink, M. and A. Ogus, Section Co-Authors: Merz, J., Fink, F. and H. Berrer, 2003, Economic Impact of Regulation in the Field of Liberal Professions in Different Member States – Regulation of Professional Services, Study for the European Commission, DG Competition, Institute for Advanced Studies (IHS), Vienna, Austria.

Merz, J., 2002, Kumulation von Daten im Rahmen des Projektes ‚Amtliche Statistik und sozioökonomische Fragestellungen (Teil 1)', Gutachten für das Statistische Bundesamt, Lüneburg.

Merz, J., 2001, Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Lebenslagen in Deutschland, Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 128 Seiten, Bonn, zu beziehen über: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Südstraße 119, 53175 Bonn.

Merz, J., 2000, Informationsfeld Zeitverwendung, Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, Frankfurt.

Kam, C.A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A. Berenguer, E. , Calonge, S. and J. Merz, 1996, Who pays the taxes? Report für die Europäische Kommission, DG XIX, Groningen, Niederlande.

Spahn, P. B., Galler, H. P., Kaiser, H. , Kasella, Th. and J. Merz, 1991, Rechtliche und methodische Grundlagen für den Einsatz mikroanalytischer Simulationsmodelle bei der Ermittlung der finanziellen Auswirkungen von Steuerrechtsänderungen auf die öffentlichen Haushalte und die Steuerpflichtigen unter den Anwendungsbedingungen in Bundesministerium der Finanzen, Gutachten im Auftrage des Bundesministers der Finanzen, Physika-Verlag, Frankfurt.

5 FFB-Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften und Büchern

Die jeweiligen Publikationen sind online oder über die Verlage erhältlich.

Merz, J., Hanglberger, D. and R. Rucha, 2010, The Timing of Daily Demand for Goods and Services – Microsimulation Policy Results of an Aging Society, Increasing Labour Market Flexibility and Extended Public Childcare in Germany, in: Journal of Consumer Policy, Vol. 33, Issue 2, 119-141.

Merz, J., Böhm, P. and D. Burgert, 2009, Timing and fragmentation of daily working hours arrangements and income inequality - an earnings treatment effects approach with German time use diary data, in: electronic International Journal of Time Use Research, 6/2, 200-239.

Merz, J., Böhm, P. and D. Burgert, 2009, Timing and Fragmentation of Daily Working Hours Arrangements and Income Inequality – An Earnings Treatment Effects Approach with German Time Use Diary Data, in: electronic International Journal of Time Use Research, 6/2, 200-239.

Böhm, P. und J. Merz, 2009, Reichtum in Niedersachsen und anderen Bundesländern – Ergebnisse aus der Steuer-Geschäftsstatistik 2003 für Selbstständige (Freie Berufe und Unternehmer) und abhängige Beschäftigte, in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen (FoDaSt), 107-123.

Merz, J. and L. Osberg, 2009, Keeping in touch – A benefit of public holidays using time use diary data, in: electronic International Journal of Time Use Research, 6/1, 130-166.

Merz, J., 2009, Time Use and Time Budgets – Improvements, Future Challenges and Recommendations, Expertise for the Federal Board for Social and Economic Data, Berlin.

Böhm, P. und J. Merz, 2008, Zum Einkommensreichtum Älterer in Deutschland – Neue Reichtumskennzahlen und Ergebnisse aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik (FAST 2001), FDZ-Arbeitspapier, Nr. 24, 2/2008.

Böhm, P. und J. Merz, 2008, Reichtum in Niedersachsen und anderen Bundesländern – Ergebnisse aus der Steuergeschäftsstatistik 2003 für Selbstständige (Freie Berufe und Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, FDZ-Arbeitspapier, Nr. 29, 12/2008.

Merz, J. and H. Stolze, 2008, Representative Time Use Data and New Harmonised Calibration of the American Heritage Time Use Data (AHTUD) 1965-1999, in: electronic International Journal of Time Use Research (www.eIJTUR.org), 5/1, 90-126.

Merz, J., Böhm, P., Hanglberger, D., Rucha, R. und H. Stolze, 2008, Wann werden Serviceleistungen nachgefragt? Ein Mikrosimulationsmodell zur Diskussion der Ladenöffnungszeiten mit Daten der Zeitbudgeterhebung – ServSim, in: Merz, J. und R. Schulte (Hrsg.), Neue Ansätze der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 4, Lit Verlag, Münster, 335- 373.

Merz, J. und M. Zwick, 2008, Einkommens- und Verteilungsanalysen mit dem Taxpayer-Panel – Neue Möglichkeiten und erste Ergebnisse für Selbständige als Freiberufler und Unternehmer und abhängige Beschäftigte sowie für hohe Einkommen, in: Rolf, G., Zwick, M. und G. G. Wagner (Hg.), Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland, Festschrift für Johann Hahlen zum 65. Geburtstag und Hans-Jürgen Krupp zum 75. Geburtstag, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 338-358.

Merz, J. und P. Böhm, 2008, Zum Einkommensreichtum Älterer in Deutschland – Neue Reichtumskennzahlen und Ergebnisse aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik (FAST 2001), in: Deutsche Rentenversicherung, Heft 1, Berlin, 103-119.

Merz, J., 2008, Mikrodaten und Mikroanalysen für Freie Berufe – Neue Wege und Möglichkeiten, in: Merz, J. (Hrsg.), Freie Berufe – Einkommen und Steuern (FB€St) – Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Schriftenreihe Band 16, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 59-68.

Merz, J., 2008, Hohe und niedrige Einkommen – Neue Ergebnisse zu Freien und anderen Berufen mit den Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik, in: Merz, J. (Hrsg.), Freie Berufe – Einkommen und Steuern (FB€St) – Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Schriftenreihe Band 16, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 69-92.

Merz, J. und P. Böhm, 2008, Tägliche Arbeitszeitmuster und Einkommen von Freien Berufen – Neue Ergebnisse auf der Basis von Zeittagebüchern, in: Merz, J. (Hrsg.), Freie Berufe – Einkommen und Steuern (FB€St) – Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Schriftenreihe Band 16, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 93-118.

Merz, J., Stolze, H. und M. Zwick, 2008, Wirkungen alternativer Steuerreformmodelle auf die Einkommensverteilung von Freien und anderen Berufen, in: Merz, J. (Hg.), Freie Berufe – Einkommen und Steuern (FB€St) – Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Schriftenreihe Band 16, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 261-300.

Merz, J. und M. Zwick, 2007, Einkommensanalysen mit Steuerdaten - Mikroanalysen zu hohen Einkommen und Selbständigkeit und Mikrosimulation zu Politikalternativen der Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer, in: Zwick, M., Merz J. et al., MITAX – Mikroanalysen und Steuerpolitik, Statistisches Bundesamt (Reihen-Herausgeber), Statistik und Wissenschaft, Band 7, Wiesbaden, 124-152.

Zwick, M., 2007, Forschungsdatenzentren – Nutzen und Kosten einer informationellen Infrastruktur für Wissenschaft, Politik und Datenproduzenten, in: Zwick, M., Merz J. et al., MITAX – Mikroanalysen und Steuerpolitik, Statistisches Bundesamt (Reihen-Herausgeber), Statistik und Wissenschaft, Band 7, Wiesbaden, 6- 21.

Merz, J., 2007, Polarisierung der Einkommen von Selbständigen? – Zur Dynamik der Einkommensverteilung von Freiberuflern und Unternehmern, in: Merz, J. (Hg.), Fortschritte der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 3, Lit Verlag, Münster, 395- 415.

Burgert, D., 2006, The Impact of German Job Protection Legislation on Job Creation in Small Establishments - An Application of the Regression Discontinuity Design, in: Applied Economics Quarterly 52/2, 123-140.

Maiterth, R. and M. Zwick, 2006, A Local Income and Corporation Tax as an Alternative to the German Local Business Tax - An Empirical Analysis for Selected Municipalities, in: Jahrbuch für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 226, No. 3, 285-307.

Merz, J., Vorgrimler, D. and M. Zwick, 2006, De Facto Anonymised Microdata File on Income Tax Statistics, in: Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies, Band 126, 313-328.

Merz, J. and P. Paic, 2006, Start-up Success of Freelancers and Entrepreneurs – New Microeconometric Evidence from the German Socio-Economic Panel, in: RWI: Mitteilungen. Quarterly, Vol. 54/55, 2003/04 (3-4), 325-348.

Merz, J., 2006, Polarisierung der Einkommen von Selbständigen? – Zur Dynamik der Einkommensverteilung von Freiberuflern und Unternehmern, in: Merz, J. (Hg.), Fortschritte der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 3, Lit Verlag, Münster, 395- 415.

Burgert, D., 2006, The Impact of the German Job Protection Legislation on Job Creation in Small Enterprises, in: Applied Economics Quarterly, 52/2, 123-140.

Herrmann, H., 2006, Antitrust Law Compliance and Professional Governance: How can the European Commission Trigger Competitive Self-regulation? (Tagungsbeitrag für das Robert Schumann Center an der Europäischen Hochschule Florenz unter der Leitung von C. Ehlermann), in: Ehlermann, C. D. and Antanasiu, I. (Ed.), European Competition Law Annual 2004: The Relationship between Competition Law and the (Liberal) Professions, 101- 130.

Paic, P., 2006, Informationelle Zugänge für die empirische Untersuchung freiberuflicher Existenzgründungen, in: Merz, J. (Hg.), Fortschritte der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 3, Lit Verlag, Münster, 83-96.

Merz, J. und M. Zwick, 2005, Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte mit Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik, in: Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies, Band 125/2, 269-298.

Merz, J. und P. Böhm, 2005, Arbeitszeitarrangements und Entlohnung – Ein Treatment-Effects-Ansatz für Freiberufler, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, in: Reinhard Schulte (Hg.), Ergebnisse der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneuship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 2, Lit Verlag, Münster, 237- 264.

Merz, J. und P. Paic, 2005, Zum Einkommen der Freien Berufe – Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineumfrage, in: Reinhard Schulte (Hg.), Ergebnisse der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneuship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 2, Lit Verlag, Münster, 327- 348.

Merz, J., 2005, Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte mit Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik“ in: Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Science Studies, Band 125, 2, 269-298.

Burgert, D., 2005, Schwellenwerte im deutschen Kündigungsschutzrecht – Ein Beschäftigungshindernis für kleine Unternehmen?, in: Schulte, R. (Hg.), Ergebnisse der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 2, Lit Verlag, Münster, 217-236.

Sahner, H., 2004, Sozialstruktur und Lebenslagen in der Bundesrepublik Deutschland, in: Gabriel, O.W. und E. Holtmann (Hg.), Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland, München/Wien (3. Auflage), 43- 88.

Sahner, H., 2004, Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse: Transformationsprozesse in Ostdeutschland, Das Land Sachsen-Anhalt im Vergleich, in: Kilian, M. (Hg.), Verfassungshandbuch Sachsen-Anhalt, Baden-Baden, 613-642.

Sahner, H., 2004, Empirische Sozialforschung: Von der Schwierigkeit die Wahrheit zu sagen, Illustriert mit Beispielen aus der Transformationsforschung und der Stadtsoziologie (Halle/Saale), Forschungsinstitut des Instituts für Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.), Der Hallesche Graureiher, 4.

Schatz, C., Merz, J. und K. Kortmann, 2004, Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten am Beispiel ‚Altersvorsorge in Deutschland 1996’ (AVID ‚96), in: Merz, J. und M. Zwick (Hg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, 231-248.

Merz, J., 2004, Kumulation von Mikrodaten – Konzeptionelle Grundlagen und ein Vorschlag zur Realisierung, in: Allgemeines Statistisches Archiv, Vol. 88, Heft 4, 451-472.

Merz, J., Vorgrimler, D. und M. Zwick, 2004, Faktisch anonymisiertes Mikrodatenfile der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 10, 1079-1091.

Merz, J., 2004, Einkommens-Reichtum in Deutschland - Mikroanalytische Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Vol. 5, Issue 2, 105-126.

Ackermann, D., Merz, J. und H. Stolze, 2004, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen, in: Merz, J. und J. Wagner (Hg.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, 165-190.

Hirschel, D. und J. Merz, 2004, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen Selbständiger – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozioökonomischen Panels, in: Merz, J. und J. Wagner (Hg.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, 265-285.

Merz, J. und M. Zwick, 2004, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte, in: Merz, J. und M. Zwick (Hg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, 167-193.

Merz, J. und P. Paic, 2004, Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmern – Eine Mikroanalyse mit dem Sozioökonomischen Panel“, in: Merz, J. und J. Wagner (Hg.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, 117- 138.

Merz, J. und D. Burgert, 2004, Wer arbeitet wann? – Arbeitszeitarrangements von Selbstständigen und abhängig Beschäftigten: Eine mikroökonometrische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, in: Merz, J. und J. Wagner (Hg.), Perspektiven der Mittels tandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. und J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, 303-330.

Merz, J. und D. Burgert, 2004, Arbeitszeitarrangements – Neue Ergebnisse aus der Zeitbudgeterhebung 2001/02 im Zeitvergleich zu 1991/92, in: Statistisches Bundesamt (Hg.), Alltag in Deutschland – Analysen zur Zeitverwendung, FORUM Band 43, Wiesbaden, 304-336.

Merz, J. und M. Zwick, 2004, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte, in: Merz, J. und M. Zwick (Hg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, 167-193.

Hirschel, D., Bartsch, K., Hein, E., Mülhaupt, B., und A. Truger, 2003, WSI Konjunkturbericht 2003: Mit koordinierter Makropolitik gegen die Stagnation!, in: WSI-Mitteilungen 12/2003, 695- 711.

Hirschel, D., 2003, Wieviel Gerechtigkeit verträgt die neue Sozialdemokratie?, in: Sozialismus, Band 30, 11/2003, 11- 14.

Merz, J., 2003, Was fehlt in der EVS? – Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Heft 223/1, Lucius & Lucius, Stuttgart.

Merz, J., Loest, O. und A. Simon, 2001, Existenzgründung - Wie werde ich selbständig, wie werde ich Freiberufler? Ein Leitfaden, in: Merz, J (Hg.), Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrungen, Nomos Verlag, Baden-Baden, 1-38.

Merz, J., 2001, Zeitbudget in Deutschland – Eine Einführung zur bisherigen Nutzung von Zeitverwendungsdaten, in: Ehling, M., Merz, J. et al., Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft, Metzler Poeschel, Stuttgart, 7-18.

6 FFB-Reprints

Die FFB-Reprints werden nur bis 2004 geführt. Neuere Artikel finden Sie auf unserer Homepage www.leuphana.de/ffb

Merz, J., 2004, Kumulation von Mikrodaten – Konzeptionelle Grundlagen und ein Vorschlag zur Realisierung,; in: Allgemeines Statistisches Archiv, Issue 88, 451-472. FFB-Reprint Nr. 35

Merz, J., 2004,Einkommens-Reichtum in Deutschland - Mikroanalytische Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Vol. 5, Issue 2, 105-126. FFB-Reprint Nr. 34

Merz, J., Vorgrimler, D. und M. Zwick, 2004, Faktisch anonymisiertes Mikrodatenfile der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998, in: Wirtschaft und Statistik, Issue 10, 1079-1091. FFB-Reprint Nr. 33

Ackermann, D., Merz, J. and H. Stolze, 2004,Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneuship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, 165-190. FFB-Reprint Nr. 32

Hirschel, D. und J. Merz, 2004, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen Selbständiger – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozioökonomischen Panels, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneuship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, 265-285. FFB-Reprint Nr. 31

Burgert, D. und J. Merz, 2004, Wer arbeitet wann? – Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten: Eine mikroökonometrische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneuship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, 303-330. FFB-Reprint Nr. 30

Merz, J. und M. Zwick, 2004, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte, in: Merz, J. and M. Zwick (Eds.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, 167-193. FFB-Reprint Nr. 29

Merz, J., Schatz, C. und K. Kortmann, 2004, Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten am Beispiel ‚Altersvorsorge in Deutschland 1996' (AVID ‚96), in: Merz, J. und M. Zwick (Hg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, 231-248. FFB-Reprint Nr. 28

Merz, J., 2003, Was fehlt in der EVS ? – Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 223/1, 58-90. FFB-Reprint Nr. 27

Merz, J. und M. Zwick, 2002, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf' – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, 729-740. FFB-Reprint Nr. 26

Merz, J., 2002, Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers, in: Ehling, M. and J. Merz (Eds.), Neue Technologien in der Umfrageforschung – Anwendungen bei der Erhebung von Zeitverwendung, p. 3-19. FFB-Reprint Nr. 25

Merz, J., 2002, Time and Economic Well-Being – A Panel Analysis of Desired versus Actual Working Hours, in: Review of Income and Wealth, Series 48, No. 3, p. 317-346, FFB-Reprint Nr. 24, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 24

Schatz, C., Kortmann, K. und J. Merz, 2002, Künftige Alterseinkommen - Eine Mikrosimulationsstudie zur Entwicklung der Renten und Altersvorsorge in Deutschland (AVID'96), in: Schmollers Jahrbuch, Journal of Applied Social Sciences, Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 122. Jahrgang, Heft 2, 227-260, FFB-Reprint Nr. 23, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 23

Merz, J. und M. Zwick, 2001, Über die Analyse hoher Einkommen mit der Einkommensteuerstatistik – Eine methodische Erläuterung zum Gutachten „Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung" zum ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, in: Wirtschaft und Statistik 7/2001, 513-523, FFB-Reprint Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 22

Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verknüpfung mit der Einkommensteuerstatistik für die Verteilungsanalyse hoher Einkommen, in: Becker, I., Ott, N. und G. Rolf (Hrsg.), Soziale Sicherung in einer dynamischen Gesellschaft, 278-300, Campus Verlag, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 21, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 21

Merz, J., 2001, 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg – Forschungsschwerpunkte und Perspektiven, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 2000/2001, der freie beruf, 158-174, Bonn, FFB-Reprint Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 20

Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, in: Hauser, R. and I. Becker (eds.), The Personal Distribution of Income in an International Perspective, 99-128, Springer Verlag, Heidelberg, FFB-Reprint Nr.19, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 19

Merz, J., 1998, Privatisierung, Deregulierung und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, in: Herrmann, H. und J. Backhaus (Hrsg.), Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel, 67-114, FFB-Schriften Nr. 9, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, FFB-Reprint Nr. 18, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 18

Merz, J., 1997, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1997, der freie beruf, 133-151, Bonn, FFB-Reprint Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 17

de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, Who pays the taxes? The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, in: ec Tax Review, 175-188, FFB-Reprint No. 16, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.FFB-Reprint Nr. 16

Merz, J., 1996, MICSIM – A PC Microsimulation Model for Research and Teaching: A Brief View on its' Concept and Program Developments, SoftStat '95 – Advances in Statistical Software 5, in: Faulbaum, F. and W. Bandilla (eds.), Stuttgart, 433-442, FFB-Reprint No. 15, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 15

Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1996, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States using Alternative Equivalence Scales, in: Review of Income and Wealth, Series 42, No. 4,. 381-400, FFB-Reprint No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 14

Merz, J. 1996, Schattenwirtschaft und Arbeitsplatzbeschaffung, in: Sadowski, D. und K. Pull (Hrsg.), Vorschläge jenseits der Lohnpolitik, 266-294, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 13

Merz, J., 1996, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC Microsimulation Model for Research and Teaching, in: Troitzsch, K. G., Mueller, U. Gilbert, G. N. and J. E. Doran (eds.), Social Science Microsimulation, 33-65, Berlin/New York, FFB-Reprint No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 12

Merz, J., 1996, Market and Non-Market Labour Supply and the Impact of the Recent German Tax Reform – Incorporating Behavioural Response, in: Harding, A. (ed.), Microsimulation and Public Policy, 177-202, Amsterdam/Tokyo, FFB-Reprint No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 11

Merz, J. und R. Lang, 1996, Alles eine Frage der Zeit!? – Bericht über ein FFB-Forschungsprojekt zum Thema 'Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten', in: Uni Lüneburg – 50 Jahre Hochschule in Lüneburg, Jubiläums-Sonderausgabe, Heft 19/Mai 1996, 51-55, FFB-Reprint Nr. 10, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 10

Merz, J. und D. Kirsten, 1996, Freie Berufe im Mikrozensus – Struktur, Einkommen und Einkommensverteilung in den neuen und alten Bundesländern, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1996, 40-79, Bonn, FFB-Reprint Nr. 9, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 9

Deneke, J. F. V., 1995, Freie Berufe – Gestern, Heute, Morgen, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1995, 57-72, Bonn, FFB-Reprint Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 8

Merz, J. and J. Faik, 1995, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditures – The Case of Germany, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 214, No. 4, 425-447, Stuttgart, FFB-Reprint No. 7, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 7

Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1993, 31-78, Bonn, FFB-Reprint Nr. 6, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 6

Merz, J., 1993, Wandel in den Freien Berufen – Zum Forschungsbeitrag des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1993, 164-173, Bonn, FFB-Reprint Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 5

Merz, J. and K. G. Wolff, 1993, The Shadow Economy: Illicit Work and Household Production: A Microanalysis of West Germany, in: Review of Income and Wealth, Vol. 39, No. 2, 177-194, FFB-Reprint No. 4, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 4

Trautwein, H.-M. und A. Rönnau, 1993, Self-Regulation of the Medical Profession in Germany: A Survey, in: Faure, M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, 249-305, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 3

Herrmann, H., 1993, Regulation of Attorneys in Germany: Legal Framework and Actual Tendencies of Deregulation, in: Faure, M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, 225-245, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 2

Merz, J., 1991, Microsimulation – A Survey of Principles, Developments and Applications, in: International Journal of Forecasting 7, 77-104, ISBN 0169-2070-91, North-Holland, Amsterdam, FFB-Reprint Nr. 1, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 1

7 FFB-Diskussionspapiere, ISSN 0942-2595

Österbacka, E., Merz, J. and C.D. Zick., 2010, Human Capital Investments in Children: A Comparative Analysis of the Role of Parent-Child Shared Time in Selected Countries, FFB-Diskussionspapier Nr. 83, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 83

Merz, J. und T. Rathjen, 2010, Sind Selbständige zeit- und einkommensarm? Eine Mikroanalyse der Dynamik interdependenter multidimensionaler Armut mit dem Sozio-ökonomischen Panel und den deutschen Zeitbudgeterhebungen, FFB-Diskussionspapier Nr. 82, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 82

Rucha, R., 2010, Effekte einer freiwilligen Mitgliedschaft in Berufsverbänden auf das Einkommen - Eine Analyse der Einkommensdynamik bei Freiberuflern in Deutschland, FFB-Diskussionspapier Nr. 81, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 81

Hanglberger, D., 2010, Arbeitszufriedenheit und flexible Arbeitszeiten – Empirische Analyse mit Daten des Sozio-oekonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 80, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 80

Merz, J. and T. Rathjen, 2009, Time and Income Poverty – An Interdependent Multidimensional Poverty Approach with German Time Use Diary Data, FFB-Discussionpaper No. 79, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 79

Merz, J., 2009, Time Use and Time Budgets – Improvements, Future Challenges and Recommendations, FFBDiscussionpaper, No. 78, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 78

Merz, J., Hanglberger, D. and R. Rucha, 2009, The Timing of Daily Demand for Goods and Services – Multivariate Probit Estimates and Microsimulation Results for an Aged Population with German Time Use Diary Data, FFB-Discussionpaper No. 77, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 77

Merz, J., 2009, Zeitverwendungsforschung und Mediennutzung, FFB-Diskussionspapier Nr. 75, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 76

Böhm, P. und. J. Merz, 2008, Reichtum in Niedersachsen und anderen Bundesländern – Ergebnisse aus der Steuer-Geschäftsstatistik 2003 für Selbständige (Freie Berufe und Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, FFB-

Diskussionspapier Nr. 75, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 75

Merz, J. und M. Zwick, 2008, Einkommens- und Verteilungsanalysen mit dem Taxpayer-Panel – Neue Möglichkeiten und erste Ergebnisse für Selbständige als Freiberufler und Unternehmer und abhängig Beschäftigte sowie für hohe Einkommen, FFB-Diskussionspapier Nr. 74, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 74

Böhm, P. und J. Merz, 2008, Zum Einkommensreichtum Älterer in Deutschland – Neue Reichtumskennzahlen und Ergebnisse aus der Lohn- und Einkommenssteuerstatistik (FAST 2001), FFB-Diskussionspapier Nr. 73, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 73

Herrmann, H., 2007, Freie Berufe – Europäische Entwicklungen, FFB-Diskussionspapier Nr. 72, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 72

Deneke, J.F.V., 2007, Freie Berufe – Herausforderungen an die Wissenschaft, FFB-Diskussionspapier Nr. 71, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 71

Merz, J., Böhm, P., Hanglberger, D., Stolze, H. und R. Rucha, 2007, Wann werden Serviceleistungen nachgefragt? Eine Wirkungsanalyse anhand des neuen FFB-Mikrosimulationsmodells ServSim, FFB-Diskussionspapier Nr. 70, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 70

Stolze H., 2007, Die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen - Ergebnisse der FFB-Patientenumfrage, FFB-Diskussionspapier Nr. 69, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 69

Burgert, D., 2006, Betriebliche Weiterbildung und Verbleib Älterer im Betrieb, FFB-Diskussionspapier Nr. 68, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 68

Merz, J., 2006, Polarisierung der Einkommen von Selbständigen? – Zur Dynamik der Einkommensverteilung von Freiberuflern und Unternehmern, FFB-Diskussionspapier Nr. 67, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 67

Paic, P., 2006, Informationelle Zugänge für die empirische Untersuchung freiberuflicher Existenzgründungen, FFB-Diskussionspapier Nr. 66, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 66

Merz, J. und M. Zwick, 2006, Einkommensanalysen mit Steuerdaten – Mikroanalysen zu hohen Einkommen und Selbständigkeit und Mikrosimulation zu Politikalternativen der Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer, FFB-Diskussionspapier Nr. 65, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 65

Merz, J., Stolze, H. und M. Zwick, 2006, Wirkungen alternativer Steuerreformmodelle auf die Einkommensverteilung von Freien und anderen Berufen, FFB-Diskussionspapier Nr. 64, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 64

Zwick, M., 2006, Gemeindefinanzreform und Freie Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 63, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 63

Burgert, D., 2006, Kündigungsschutz – Ein Hindernis für das Beschäftigungswachstum? FFB-Diskussionspapier Nr. 62, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 62

Paic, P., 2006, Existenzgründung und Einkommen Freier Berufe – Ergebnisse aus dem Sozio-ökonomischen Panel und der FFB-Onlineumfrage Freie Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 61, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 61

Merz, J. und P. Böhm, 2006, Arbeitszeit und Einkommen – Neue Ergebnisse aus der deutschen Zeitbudgeterhebung, FFB-Diskussionspapier Nr. 60, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 60

Merz, J., 2006, Hohe und niedrige Einkommen – Neue Ergebnisse zu Freien und anderen Berufen aus dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, FFB-Diskussionspapier Nr. 59, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 59

Merz, J., Vorgrimler, D. und M. Zwick, 2006, De facto Anonymised Microdata File on Income Tax Statistics 1998, FFB-Diskussionspapier Nr. 58, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 58

Merz, J. and L. Osberg, 2006, Keeping in Touch – A Benefit of Public Holidays. FFB-Diskussionspapier Nr. 57, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 57

Merz, J. and P. Paic, 2006, Start-up success of freelancers – New microeconometric evidence from the German Socio-Economic Panel. FFB-Diskussionspapier Nr. 56, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 56

Merz, J. und P. Paic, 2006, Erfolgsfaktoren freiberuflicher Existenzgründung – Neue mikroökonometrische Ergebnisse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 55, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 55

Merz, J. and H. Stolze, 2006, Representative Time Use Data and Calibration of the American Time Use Studies 1965-1999, FFB-Diskussionspapier Nr. 54, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 54

Paic, P. und H. Brand, 2005, Die Freien Berufe im Sozio-ökonomischen Panel - Systematische Berichtigung der kritischen Wechsel innerhalb der Selbständigengruppe, FFB-Diskussionspapier Nr. 53, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 53

Merz, J. und P. Paic, 2005, Zum Einkommen der Freien Berufe – Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineumfrage, FFB-Diskussionspapier Nr. 52, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 52

Burgert, D., 2005, Schwellenwerte im deutschen Kündigungsschutzrecht – Ein Beschäftigungshindernis für kleine Unternehmen?, FFB-Diskussionspapier Nr. 51, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 51

Merz, J., Böhm, P. und D. Burgert, 2005, Arbeitszeitarrangements und Einkommensverteilung – Ein Treatment Effects Ansatz der Einkommensschätzung für Unternehmer, Freiberufler und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 50, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 50

Burgert, D., 2005, The Impact of German Job Protection Legislation on Job Creation in Small Establishments – An Application of the Regression Discontinuity Design, FFB-Diskussionspapier Nr. 49, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 49

Merz, J. und D. Burgert, 2005, Arbeitszeitarrangements – Neue Ergebnisse aus der nationalen Zeitbudgeterhebung 2001/02 im Zeitvergleich, FFB-Diskussionspapier Nr. 48, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 48

Merz, J., Böhm, P. and D. Burgert, 2005, Timing, Fragmentation of Work and Income Inequality – An Earnings Treatment Effects Approach, FFB-Diskussionspapier Nr. 47, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 47

Merz, J. und P. Paic, 2004, Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmer – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 46

Merz, J. und D. Burgert, 2004, Wer arbeitet wann? Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten – Eine mikroökonometrische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, FFB-Diskussionspapier Nr. 45, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 45

Hirschel, D. und J. Merz, 2004, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomsichen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 44, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 44

Ackermann, D., Merz, J. und H. Stolze, 2004, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärztebefragung für Niedersachsen, FFB-Diskussionspapier Nr. 43, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 43

Hirschel, D., 2003, Do high incomes reflect individual performance? The determinants of high incomes in Germany, FFB-Diskussionspapier Nr. 42, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 42

Merz, J. and D. Burgert, 2003, Working Hour Arrangements and Working Hours – A Microeconometric Analysis Based on German Time Diary Data, FFB-Diskussionspapier Nr. 41, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 41

Merz, J. und M. Zwick, 2002, Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, Eine Mikroanalyse auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 40, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 40

Merz, J. and D. Hirschel, 2003, The distribution and re-distribution of income of self-employed as freelancers and entrepreneurs in Europe, FFB-Diskussionspapier Nr. 39, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 39

Stolze, H., 2002, Datenbankbankgestützte Internetpräsenzen – Entwicklung und Realisation am Beispiel der Homepage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg http://ffb.uni-lueneburg.de, FFB-Diskussionspapier Nr. 38, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 38

Merz, J., 2002, Zur Kumulation von Haushaltsstichproben, FFB-Diskussionspapier Nr. 37, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 37

Merz, J., 2002, Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Eine Mikroanalyse mit der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 36, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 36

Merz, J. und M. Zwick, 2002, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte), FFB-Diskussionspapier Nr. 35, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 35

Merz, J., Stolze, H. and M. Zwick, 2002, Professions, entrepreneurs, employees and the new German tax (cut) reform 2000 – A MICSIM microsimulation analysis of distributional impacts, FFB-Diskussionspapier Nr. 34, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 34

Forschungsinstitut Freie Berufe, 2002, Freie Berufe im Wandel der Märkte - 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, Empfang am 4. November 1999 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 33, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 33

Merz, J., 2002, Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers, FFB-Discussion Paper No. 32, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 32

Merz, J., 2001, Freie Berufe im Wandel der Arbeitsmärkte, FFB-Diskussionspapier Nr. 31, Fachbereich Wirtschafts-und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 31

Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 30, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 30

Merz, J., 2001, Informationsfeld Zeitverwendung – Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 29, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 29

Schatz, C. und J. Merz, 2000, Die Rentenreform in der Diskussion – Ein Mikrosimulationsmodell für die Altersvorsorge in Deutschland (AVID-PTO), FFB-Diskussionspapier Nr. 28, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 28

Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, FFB-Discussion Paper No. 27, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 27

Merz, J., Loest, O. und A. Simon, 1999, Existenzgründung – Wie werde ich selbständig, wie werde ich Freiberufler? Ein Leitfaden, FFB-Diskussionspapier Nr. 26, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 26

Merz, J. und D. Kirsten, 1998, Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Acitivities – A Ten Years Panelanalysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 25, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 25

Merz, J., Quiel, T. und K. Venkatarama, 1998, Wer bezahlt die Steuern? – Eine Untersuchung der Steuerbelastung und der Einkommenssituation für Freie und andere Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 24, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 24

Merz, J. and R. Lang, 1997, Preferred vs. Actual Working Hours – A Ten Paneleconometric Analysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 23, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 23

Merz, J., 1997, Privatisierung und Deregulierung und Freie und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, FFB-Diskussionspapier Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 22

de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, The Distribution of Effetcive Tax Burdens in Four EU Countries, FFB-Discussion Paper No. 21, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 21

Deneke, J. F. V., 1996, Freie Berufe und Mittelstand – Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde, FFB-Diskussionspapier Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 20

Merz, J., 1996, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendokotorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, FFB-Diskussionspapier Nr. 19, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 19

de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S. and J. Merz, 1996, Who pays the taxes?, FFB-Discussion Paper No. 18, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 18

Merz, J., 1996, Schattenwirtschaft und ihre Bedeutung für den Arbeitsmarkt, FFB-Diskussionspapier Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 17

Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus II – Einkommen und Einkommensverteilung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 16, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 16

Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus I – Struktur und quantitative Bedeutung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 15, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 15

Merz, J., 1995, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC-Microsimulation Model for Research and Teaching, FFB-Discussion Paper No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 14

Rönnau, A., 1995, Freie Berufe in der DDR, der Bundesrepublik Deutschland und im wiedervereinten Deutschland: Auswertungen von Berufstätigenerhebung und Arbeitsstättenzählung, FFB-Diskussionspapier Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 13

Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1994, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States Using Alternative Equivalence Scales, FFB-Discussion Paper No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 12

Widmaier, U., Niggemann, H. and J. Merz, 1994, What makes the Difference between Unsuccessful and Successful Firms in the German Mechanical Engineering Industry? A Microsimulation Approach Using Data from the NIFA-Panel, FFB-Discussion Paper No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 11

Merz, J., 1994, Microdata Adjustment by the Minimum Information Loss Principle, FFB-Discussion Paper No. 10, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 10

Merz, J., 1994, Microsimulation – A Survey of Methods and Applications for Analyzing Economic and Social Policy, FFB-Discussion Paper No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 9

Merz, J., Garner, T., Smeeding, T. M., Faik, J. and D. Johnson, 1994, Two Scales, One Methodology – Expenditure Based Equivalence Scales for the United States and Germany, FFB-Discussion Paper No. 8, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 8

Krickhahn, T., 1993, Lobbyismus und Mittelstand: Zur Identifikation der Interessenverbände des Mittelstands in der Bundesrepublik Deutschland, FFB-Diskussionspapier Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 7

Merz, J., 1993, Market and Non-Market Labor Supply and Recent German Tax Reform Impacts – Behavioral Response in a Combined Dynamic and Static Microsimulation Model, FFB-Discussion Paper No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 6

Merz, J., 1993, Microsimulation as an Instrument to Evaluate Economic and Social Programmes, FFB-Discussion Paper No. 5, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 5

Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, Antrittsvorlesung im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 4

Merz, J. and J. Faik, 1992, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditure Microdata – The Case of West Germany, FFB-Discussion Paper No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 3

Merz, J., 1992, Time Use Dynamics in Paid Work and Household Activities of Married Women – A Panel Analysis with Household Information and Regional Labour Demand, FFB-Discussion Paper No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 2

Forschungsinstitut Freie Berufe, 1992, Festliche Einweihung des Forschungsinstituts Freie Berufe am 16. Dezember 1991 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 1

8 FFB-Dokumentationen, ISSN 1615-0376

Merz, J., Hillebrecht, H., Rucha, R., Schlüter, H. und H. Stolze, 2006, e-learning für das Fach Statistik – Ein Pilotprojekt an der Universität Lüneburg, FFB-Dokumentation Nr. 14, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 14

Merz, J. and H. Stolze, 2006, Adjust for Windows Version 1.1 – A Software Package to Achieve Representative Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program Manual, FFB-Dokumentation Nr. 13, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 13

Merz, J. und P. Paic, 2005, Die FFB-Onlineumfrage Freie Berufe – Beschreibung und Hochrechnung, FFB-Dokumentation Nr. 12, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 12

Stolze, H., 2004, Der FFB-Server mit Microsoft Windows Server 2003, FFB-Dokumentation Nr. 11, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 11

Stolze, H., 2004, Zur Repräsentativität der FFB-Ärzteumfrage – Neue Hochrechnungen für Niedersachsen, Nordrhein und Deutschland, FFB-Dokumentation Nr. 10, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 10

Merz, J., Stolze, H. and S. Imme, 2001, ADJUST FOR WINDOWS – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 9

Merz, J., Fink, F., Plönnigs, F. und T. Seewald, 1999, Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU), FFB-Dokumentation Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 8

Merz, J., 1997, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Endbericht, FFB-Dokumentation Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 7

Merz, J. and F. Plönnigs, 1997, DISTRI/MICSIM – A Softwaretool for Microsimulation Models and Analyses of Distribution, FFB-Dokumentation No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 6

Merz, J. und R. Lang, 1997, Neue Hochrechnung der Freien Berufe und Selbständigen im Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Dokumentation Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 5

Merz, J. und F. Plönnigs, 1995, Forschungsinstitut Freie Berufe – Datenschutz und Datensicherung, FFB-Dokumentation Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 4

Merz, J., Hecker, M., Matusall, V. und H. Wiese, 1994, Forschungsinstitut Freie Berufe – EDV-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 3, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 3

Merz, J., 1993, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Zwischenbericht für die erste Phase (1992-1993), FFB-Dokumentation Nr. 2, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 2

Merz, J., 1993, ADJUST – Ein Programmpaket zur Hochrechnung von Mikrodaten nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes, Programm-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 1

Available also in English as:

Merz, J., 1994, ADJUST – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 1e, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 1e

9 FFB Sonstige Arbeitsberichte, ISSN 0175-7275

Matusall, V., Kremers, H. und G. Behling, 1992, Umweltdatenbanken – vom Konzept zum Schema, Arbeitsbericht Nr. 112, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: € 6,-

Rönnau, A., 1989, Freie Berufe in Niedersachsen – Numerische und wirtschaftliche Entwicklung; Bedeutung als Arbeitgeber, Arbeitsbericht Nr. 60, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag Berlin, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: € 6,-

Sahner, H., 1989, Freie Berufe im Wandel, Arbeitsbericht Nr. 59, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: € 6,-

Sahner, H., 1988, Die Interessenverbände in der Bundesrepublik Deutschland – Ein Klassifikationssystem zu ihrer Erfassung, Arbeitsbericht Nr. 41, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: € 6,-

FFB-Jahresberichte und FFB-Reprints werden auf Anfrage kostenfrei zugesandt.

FFB-Diskussionspapiere und FFB-Dokumentationen können über unsere FFB-Homepage kostenfrei heruntergeladen werden.

Die FFB-Bücher können sowohl bei uns als auch beim NOMOS Verlag bestellt werden. Sonstige Arbeitsberichte und Sonstige Bücher sind über den jeweiligen Autor zu beziehen.

www.leuphana.de/ffb

Anschrift:

Forschungsinstitut **F**reie **B**erufe, Fakultät Wirtschaft
Leuphana Universität Lüneburg, Campus, Scharnhorststraße 1, Gebäude 5, 21335 Lüneburg,
Telefon: 04131/677-2051, Fax: 04131/677-2059,
email: ffb@uni.leuphana.de
www.leuphana.de/ffb